

Breithaupt

SAMMLUNG VON ENTSCHEIDUNGEN
AUS DEM SOZIALRECHT

12 · 2023 JAHRESINHALTSVERZEICHNIS



Umfassende Textsammlung.

WWW.BOORBERG.DE

Sozialversicherungs- Vorschriften (SozV)

hrsg. von Markus Fink, AOK-Betriebs-
wirt, München

Loseblattwerk, ca. 2620 Seiten, € 48,-
einschl. Ordner

ISBN 978-3-415-01358-2

Die bewährte Textsammlung enthält die grundlegenden Vorschriften des Sozialgesetzbuches:

- I. Buch (Allgemeiner Teil)
- II. Buch (Grundsicherung für Arbeit-
suchende)
- III. Buch (Arbeitsförderung)
- IV. Buch (Gemeinsame Vorschriften
für die Sozialversicherung)
- V.-VII. Buch (Gesetzliche Kranken-,
Renten- und Unfallversicherung)
- IX. Buch (Rehabilitation und Teilhabe
behinderter Menschen)
- X. Buch (Sozialverwaltungsverfahren
und Sozialdatenschutz)
- XI. Buch (Soziale Pflegeversicherung)

Darüber hinaus beinhaltet die Sammlung wichtige Nebenvorschriften wie die Sozialversicherungsentgeltverordnung, die Geringfügigkeits-Richtlinien, die aktuelle Sozialversicherungs-Rechengrößenverordnung, die Datenerfassungs- und -übermittlungsverordnung sowie das Altersteilzeit- und das Sozialgerichtsgesetz.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 07 11/7385-100 · 089/4361564
TEL 07 11/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1023

Breithaupt

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

12/2023

112. Jahrgang
DEZEMBER 2023

Begründet 1912 von Geh. Regierungsrat
Hermann Breithaupt, weiland ständiges
Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bayerischen Landessozialgericht
Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS

Registerheft 12/2023

Bitte beachten: Beim Binden des Jahrgangs werden diese ersten vier Seiten (A bis D) mit dem Umschlag zusammen entfernt. Der gebundene Jahrgang 2023 beginnt mit dem nachfolgenden Titelblatt S. I, II (Heft 12/2023); nach dem Jahresinhaltsverzeichnis S. III ff. (Heft 12/2023) folgen die Hefte 1/2023 bis 11/2023. Die Seiten I bis VIII der Hefte 1, 3 bis 11/2023 bzw. die Seiten I bis X des Heftes 2/2023 werden vorher jeweils entfernt.



**Aktuell – strukturiert –
praxisorientiert.**



WWW.BOORBERG.DE

Digitale Sozialverwaltung Leitfaden für die Praxis

von Professor Dr. Henning Müller,
Direktor des Sozialgerichts Darmstadt

2024, ca. 220 Seiten, € 34,80

ISBN 978-3-415-07526-9

Sämtliche Sozialverwaltungsträger stecken derzeit mitten im digitalen Wandel. Der elektronische Rechtsverkehr ist seit kurzem für Behörden und die Anwaltschaft verpflichtend, aber stetiger Veränderung unterworfen. Hinzu kommen gerade eingeführte oder zur Einführung vorgesehene eAkte bei den Behörden und Gerichten. Insbesondere der IT-Sicherheit kommt eine zunehmende Bedeutung zu.

Das Handbuch stellt die anfallenden Rechtsfragen auf aktuellem Stand und strukturiert dar. Der Autor behandelt speziell für die Sozialverwaltung alle **Herausforderungen der Digitalisierung** der öffentlichen Verwaltung – vom elektronischen Rechtsverkehr in gerichtlichen Verfahren und dem Verwaltungsverfahren bis zur elektronischen Akte mit ihren Auswirkungen auf das Beweisrecht. Checklisten, Übersichten und Formulierungsbeispiele helfen im Alltag der Sozialverwaltung.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1123



Optimale Prüfungsvorbereitung.

AUCH ALS
E-Book

WWW.BOORBERG.DE

Recht im Studium der Sozialen Arbeit Fälle und Lösungen

von Dr. Fritz Böckh, Professor für
Recht an der Katholischen Stiftungs-
hochschule München, Campus
Benediktbeuern

2023, 3., aktualisierte Auflage,
144 Seiten, € 24,80

Reihe Studienprogramm Recht

ISBN 978-3-415-07285-5



Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415072855

Mit der Fallsammlung und fundierten Lösungshinweisen trainieren Studierende der Sozialen Arbeit die Anwendung der »Kern-Rechtsgebiete«. Das Buch enthält Fälle und Lösungen zu folgenden Bereichen:

- Allgemeines Zivilrecht, Beratungs- und Prozesskostenhilfe
- Familienrecht
- Kinder- und Jugendhilferecht
- Allgemeines Sozialverwaltungsrecht
- Sozialrecht (diverses)
- Strafrecht

Die aktualisierte Neuauflage berücksichtigt unter anderem die Änderungen durch die Reformen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (Bürgergeld), zum Betreuungsrecht und zum Jugendhilferecht. Der Autor ist als Professor für Recht langjähriger Dozent an der Stiftungshochschule München. Aus eigener Erfahrung weiß er, wo in Klausuren »der Schuh drückt«.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1223



Alle Informationen in einem Band.

AUCH ALS
E-Book

WWW.BOORBERG.DE

Der SER-Ratgeber 2022/2023
Vorschriften und Hinweise zum
Sozialen Entschädigungsrecht
 von **Sven Busse, Oberregierungsrat**
 2022, 66. Jahresausgabe, 952 Seiten,
 € 62,80; ab 5 Expl. € 59,80; ab 10 Expl.
 € 57,80

Mengenpreise nur bei Endabnahme
zum Eigenbedarf.

ISBN 978-3-415-07206-0



Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415072060

Der SER-Ratgeber bietet einen konzentrierten und aktuellen Überblick über das gesamte Soziale Entschädigungsrecht.

Das Konzept überzeugt: Die Kurz-Erläuterungen zur einschlägigen Rechtsprechung sowie zu den in der Sammlung abgedruckten Rundschreiben der Fachministerien verdeutlichen die Auswirkungen der obergerichtlichen Entscheidungen auf den Verwaltungsvollzug und enthalten wertvolle Auslegungshilfen für die konkrete Umsetzung der Regelungen im Einzelfall.

Erstmals ist auch das Sozialgesetzbuch XIV (SGB XIV) vollständig im SER-Ratgeber abgedruckt. Damit wird der kompletten Neuregelung des Sozialen Entschädigungsrechts ab dem Jahre 2024 im SGB XIV Rechnung getragen. Ergänzend hierzu wurden auch die Regelungen für die Verdienstausschüttung nach §§ 56 ff. Infektionsschutzgesetz aufgenommen.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
 TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1223

Breithaupt

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

Begründet 1912 von
Geh. Regierungsrat Hermann Breithaupt,
weiland ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz
Richterin am Bayerischen Landessozialgericht

112. Jahrgang

2023

 **BOORBERG**

Inhaltsübersicht

Entscheidungen (Leitsätze)	III–LII
Entscheidungen (nach Gericht und Verkündungsdatum)	LIII–LVI
Sachregister (alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)	LVII–LXII
Abkürzungen	LXIII–LXVIII
Entscheidungen (Hefte 1–11)	1–1016

Breithaupt Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bay. LSG, München

Die Zeitschrift erscheint am 25. jeden Monats; Bezugspreis EUR 266,40 jährlich einschließlich Versandspesen, Einzelheft EUR 27,– zuzüglich Versandspesen. Die Berechnung des Abonnements erfolgt jährlich im Voraus. Eine Abbestellung wird, wenn sie spätestens 6 Wochen vor Jahresschluss dem Verlag vorliegt, zum Ende des Jahrgangs wirksam.

Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Auswertung für Datenträger, die Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck bleiben vorbehalten. Mit der Annahme zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Bestehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung in eine Datenbank, verbunden mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu gewerblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung. Das ausschließliche Recht an einer elektronischen Version erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Satz: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Demex Allee 1, 14641 Wustermark; Druck und Verarbeitung: Liskow Druck und Verlagsgesellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover. Anschrift für Bestellungen sowie für alle Zuschriften an Schriftleitung und Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Levelingstraße 6a, 81673 München; Telefon (0 89) 43 60 00-20; Telefax (0 89) 4 36 15 64; Internet: www.boorberg.de; E-Mail: mail.de – Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. 1. 2016 ist zurzeit gültig, verantwortlich für den Anzeigenteil: Dieter Müller, Richard Boorberg GmbH & Co KG, Scharrstraße 2, 70563 Stuttgart; Telefon (07 11) 73 85-0, Telefax (07 11) 7 38 51 00, E-Mail: anzeigen.de.

ISSN 0342-2003

Entscheidungen (Leitsätze)

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

Sozialgesetzbuch I – Allgemeiner Teil –

- § 16 SGB I s. §§ 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 303 Satz 1 Alt. 2 SGB VI *Breith. 2023, 500*
- § 30 Abs. 1 SGB I s. §§ 95 Satz 1, 96 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 97 Satz 1 und 2, 99 Abs. 1 und 3, 327 Abs. 3 Satz 1 SGB III *Breith. 2023, 991*
- § 33c Satz 1 SGB I s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. b Alt. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII *Breith. 2023, 301*
- § 46 Abs. 1 Halbs. 1 SGB I s. §§ 6a Abs. 7 Satz 1, Abs. 8 Satz 1, 20 Abs. 6 Satz 1 BKGG *Breith. 2023, 56*
- §§ 58, 59 SGB I s. §§ 1 Abs. 1, 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 11b Abs. 2 Satz 1 und 3, 42 Abs. 4 Satz 1 SGB II *Breith. 2023, 902*
- § 60 Abs. 2 SGB I s. §§ 13 Abs. 5, 18, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X *Breith. 2023, 821*
- § 63 SGB I s. § 43 SGB VI *Breith. 2023, 231*

Sozialgesetzbuch II – Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitsuchende –

- §§ 1 Abs. 1, 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 11b Abs. 2 Satz 1 und 3, 42 Abs. 4 Satz 1 SGB II; §§ 58, 59 SGB I; § 17 Abs. 1 Satz 2 SGB XII; § 6 Abs. 1 Nr. 1 Alg II-V; § 2 Nr. 26a EStG; §§ 155 Abs. 3 und 4, 160 Abs. 2 Nr. 1 SGG
Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II sind als höchstpersönliche Ansprüche grundsätzlich nicht vererblich.
BSG, Urt. v. 27. 9. 2022 – B 7/14 AS 59/21 R – *Breith. 2023, 902*
- §§ 2 Abs. 2, 11 Abs. 1 Satz 1, 11a Abs. 5 Nr. 1 und 2, 11b Abs. 2 Satz 1, 42a Abs. 2 Satz 1 SGB II; § 84 Abs. 2 SGB XII; § 1 Abs. 1 Nr. 1 Alg II-V; § 3 Nr. 51 EStG
Trinkgelder sind als Zuwendungen bis zu 10 v.H. des jeweils maßgebenden Regelbedarfs von der Berücksichtigung als Einkommen im SGB II ausgenommen.
BSG, Urt. v. 13. 7. 2022 – B 7/14 AS 75/20 R – *Breith. 2023, 627*
- §§ 7 Abs. 1, 9 Abs. 1, 11 Abs. 3 Satz 3, 22 Abs. 1, 41 Abs. 4 Satz 2 und Abs. 6 SGB II
1. Greift der Widerspruchsführer lediglich einen Änderungsbescheid über die vorläufige Bewilligung von SGB II-Leistungen an, der nicht den gesamten Bewilligungsabschnitt betrifft, wird die Entscheidung über die endgültige Festsetzung nur Gegenstand des Vorverfahrens, soweit der angegriffene Zeitraum betroffen ist.

2. Auch im Falle dezentraler Erwärmung des Brauchwassers durch eine Kombitherme setzt ein Anspruch aus § 21 Abs. 7 Satz 1 SGB II das Bestehen eines Mehrbedarfs voraus. Daran fehlt es, wenn das Jobcenter – und sei es nach Schätzung auf Grundlage des Gesamtbrennstoffverbrauchs – bereits die vollständigen Stromkosten des Geräts als KdUH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II berücksichtigt hat, selbst wenn es dabei nicht ausweist, ob bzw. dass ein Anteil auf die Wassererwärmung entfiel (Abgrenzung zu BSG, Urt. v. 18.5.2022 – B 7/14 AS 1/21 R).

3. Ergibt sich bei der gerichtlichen Überprüfung einer abschließenden Leistungsfestsetzung nach § 41a Abs. 3 SGB II mit Saldierung nach § 41a Abs. 6 SGB II in (mindestens) einem Monat ein höherer Leistungsanspruch, während in anderen Monaten eine Überzahlung festzustellen ist, steht wegen des Monatsprinzips einer erneuten Saldierung durch das Gericht das Verböserungsverbot entgegen (Abgrenzung zu LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 21.9.2021 – L 2 AS 692/20; Fortentwicklung von BSG, Urt. v. 18.5.2022 – B 7/14 AS 1/21 R).

4. Wird die Instanz für einen Beteiligten durch Teilurteil beendet, ist die Kostenentscheidung nicht dem Schlussurteil vorzubehalten.

SG Nordhausen, Urt. v. 15. 11. 2022 – S 13 AS 1439/20 –

Breith. 2023, 417

§§ 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2, 8 Abs. 1 SGB II

s. § 6a Abs. 1 Nr. 3 und 4, Abs. 1a BKG

Breith. 2023, 699

§ 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II; § 11 Abs. 14 Satz 1 FreizügG/EU;

§ 28 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 AufenthG; Art. 18 Abs. 1 AEUV

§ 11 Abs. 1 Satz 11 FreizügG/EU i.V.m. § 28 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 AufenthG (analog) und Art. 18 Abs. 1 AEUV vermittelt dem sorgeberechtigten Elternteil eines wegen der Begleitung des anderen Elternteils nach § 3 Abs. 1 Satz 1 FreizügG/EU freizügigkeitsberechtigten minderjährigen Unionsbürgers kein Aufenthaltsrecht.

LSG Hessen, Beschl. v. 24. 5. 2023 – L 7 AS 26/23 B ER –

Breith. 2023, 803

§ 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Buchst. b SGB II; § 2 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Satz 1 FreizügG/EU; §§ 15, 18 Abs. 1 Satz 1 und 3 BEEG; Art. 45, Art. 153 Abs. 1 Buchst. c, Abs. 4 AEUV

Erziehende in Elternzeit, deren Arbeitsverhältnis nach nationalem Recht ruht, sind als Arbeitnehmer i.S.d. Unionsrechts nicht von Leistungen nach dem SGB II ausgeschlossen.

BSG, Urt. v. 9. 3. 2022 – B 7/14 AS 91/20 R –

Breith. 2023, 341

§ 11 Abs. 2 und Abs. 3 SGB II; § 24i SGB V; § 19 MuSchG

1. An eine Leistungsbezieherin nach dem SGB II ausgezahltes Mutterschaftsgeld gemäß § 19 Abs. 1 MuSchG und § 24i Abs. 1 SGB V ist nicht deshalb eine laufende Einnahme i.S.d. § 11 Abs. 2 SGB II, weil ihm Lohnersatzfunktion zukommt. Es ist auch nicht deshalb eine laufende Einnahme, weil Mutterschaftsgeld, das für die nachgeburtliche Schutzfrist i.S.v. § 3 Abs. 2 MuSchG gezahlt wird, gemäß § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BEEG auf das Elterngeld angerechnet wird (a.A. LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 20.11.2019 – L 2 AS 693/15 – Juris, RdNr. 63). Maßgebliches Abgrenzungskriterium ist, ob Mutterschaftsgeld wiederkehrend geleistet, mithin regelmäßig ausgezahlt wird.

2. Es spricht vieles dafür, dass ausgezahltes Mutterschaftsgeld i.S.d. § 19 Abs. 1 MuSchG und § 24i Abs. 1 SGB V eine einmalige Einnahme i.S.d. § 11 Abs. 3 SGB II darstellt. Fließt das von der gesetzlichen Krankenkasse in ständiger Verwaltungspraxis in zwei Teilleistungen gewährte Mutterschaftsgeld in einem größeren als monatlichen Zeitabstand zu, findet § 11 Abs. 2 Satz 3 SGB II Anwendung, ohne dass es darauf ankommt, ob das Mutterschaftsgeld eine einmalige Leistung ist oder nicht.

3. Kostenerstattungen der gesetzlichen KV aus dem in deren Satzung vorgesehenen SchwangerschaftPLUS-Paket für von der Versicherten selbstbeschaffte, nicht verschreibungspflichtige, apothekenpflichtige Arzneimittel mit dem Wirkstoff Magnesium sind keine als Einkommen anzurechnende Einnahme i.S.d. § 11 SGB II.

LSG Sachsen, Urt. v. 9. 5. 2023 – L 4 AS 179/20 –

Breith. 2023, 810

§§ 11a Abs. 3, 33 Abs. 1 Satz 1 SGB II s. §§ 53, 56 SGB X

Breith. 2023, 85

§ 16d SGB II; §§ 73a Abs. 1 Satz 1, 144 Abs. 1. 172 Abs. 3 Nr. 2 Buchst. b SGG;
§ 114 Abs. 1 Satz 1 ZPO

Eine Beschwerde gegen die Ablehnung der Prozesskostenhilfe ist im Hinblick auf § 172 Abs. 3 Nr. 2 Buchst. b) SGG unter Berücksichtigung der verfassungsrechtlich garantierten Effektivität des Rechtsschutzes und des Gebots der Rechtsschutzgleichheit als zulässig anzusehen, wenn die Rechtsfrage ungeklärt ist, ob die Berufung der Zulassung bedürfte.

LSG Berlin-Brandenburg, Beschl. v. 25. 7. 2022 –

L 4 AS 1340/20 B PKH –

Breith. 2023, 180

§§ 19 Abs. 1 Sätze 1, 7, 9 und 12, 67 Abs. 2 SGB II; § 20 SGB X; § 202 SGG; § 292 ZPO

1. Ist aufgrund tatsächlicher Anhaltspunkte das Vorliegen eines „erheblichen Vermögens“ nicht unwahrscheinlich, darf die Behörde trotz der Erklärung des Antragstellers, dass solches Vermögen nicht vorhanden sei, den Sachverhalt von Amts wegen aufklären.

2. Die Amtsermittlungsbefugnis erstreckt sich auf alle Maßnahmen, die die Behörde nach pflichtgemäßem Ermessen für erforderlich hält. Daher kann neben Auskünften zu Konten und Guthaben insbesondere auch die Vorlage der Anlage Vermögen (VM) gefordert werden.

3. Stellt sich während der Ermittlungsmaßnahme heraus, dass aufgrund der bekannt gewordenen Vermögensgegenstände bislang erhebliches nicht vorliegt, darf das Jobcenter die Anlage Vermögen (VM) gleichwohl weiterhin anfordern, um die Aufklärung des Sachverhalts abzuschließen. Wurde die Vorlage verweigert, kann hinsichtlich der Vermutung nach § 67 Abs. 2 Satz 2 SGB II eine Beweislastumkehr in Betracht kommen.

SG Trier, Beschl. v. 24. 2. 2023 – S 4 AS 131/22 ER –

Breith. 2023, 711

§§ 20, 28, 73 SGB II; §§ 28, 28a SGB XII; § 86b Abs. 2 Satz 2 SGG; Art. 1 Abs. 1, Art. 20 Abs. 1 GG

1. Bei einer gesetzlich klar bestimmten Regelbedarfshöhe im Grundsicherungsrecht ist es den Fachgerichten verwehrt, im Eilverfahren selbst unmittelbar aus der Ver-

fassung öffentlich-rechtliche Ansprüche zu schöpfen. Eine sich allein auf Art. 1 Abs. 1 GG i.V.m. dem Sozialstaatsprinzip des Art. 20 Abs. 1 GG und dem daraus folgenden Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums stützende Verurteilung zur vorläufigen Bewilligung von höheren Leistungen nach dem SGB II würde gegen das in Art. 100 GG verankerte Verwerfungsmonopol des BVerfG für gesetzliche Normen verstoßen (Anschluss an LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 24.8.2022 – L 8 SO 56/22 B ER).

2. Es besteht auch keine Veranlassung, wegen der derzeit hohen Inflationsrate und des damit eintretenden Kaufkraftverlustes das vorliegende Eilverfahren auszusetzen und dem BVerfG vorzulegen, denn die gegenwärtige monatliche Regelbedarfs-höhe (für alleinstehende Erwachsene 449 Euro) ist am Maßstab der Verfassung nicht evident unzureichend. Der Gesetzgeber ist zwar gehalten, bei den periodisch anstehenden Neuermittlungen des Regelbedarfs zwischenzeitlich erkennbare Bedenken aufzugreifen und unzureichende Berechnungsschritte zu korrigieren. Eine solche Reaktion des Gesetzgebers ist jedoch erfolgt, indem nach § 73 SGB II für den Monat Juli 2022 von Amts wegen eine Einmalzahlung auch zum Inflationsausgleich in Höhe von 200 Euro gewährt wurde. Außerdem ist ein Gesetzgebungsverfahren angestoßen worden, das eine Neuberechnung des Regelbedarfs als Bürgergeld ab dem 1.1.2023 mit einer Erhöhung (für alleinstehende Erwachsene) von 53 Euro (vorgeschlagener Leistungssatz dann 502 Euro) vorsieht. Durch einen künftig doppelten Dynamisierungsfaktor soll auch schneller auf kurzfristige Preiserhöhungen reagiert werden können.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 11. 10. 2022 –
L 6 AS 87/22 B ER –

Breith. 2023, 163

§ 21 Abs. 6 Satz 1 und 2 SGB II; Art. 1 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1, Art. 20 Abs. 1 GG

Die vom zu gewährleistenden Existenzminimum umfasste Möglichkeit zur Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen ist nicht von vornherein auf die Beziehungspflege zu solchen Personen beschränkt, deren Verhältnis dem Schutzbereich des Art. 6 Abs. 1 GG unterfällt oder familienrechtlich geregelt ist.

BSG, Urt. v. 26. 1. 2022 – B 4 AS 3/21 R –

Breith. 2023, 170

§ 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II s. §§ 27 Abs. 1, 35 Abs. 1 Satz 1
SGB XII

Breith. 2023, 599

§ 40 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 9, 41a Abs. 6 SGB II; §§ 43, 50 Abs. 1 und 3 SGB X

1. Es handelt sich um den bloßen Austausch der Rechtsgrundlage und nicht um eine Umdeutung, wenn eine Erstattungsforderung zunächst auf § 41a Abs. 6 SGB II und erst im Widerspruchsbescheid auf §§ 40 Abs. 1 Satz 1 SGB II, 50 Abs. 1, Abs. 3 SGB X gestützt wird. Das gilt auch, wenn die Rechtsgrundlage im Verfügungssatz des Ausgangsbescheides in einem Klammerzusatz genannt wurde (Abgrenzung zu BSG, Urt. v. 7.4.2016 – B 5 R 26/15 R – Breith. 2017, 51).

2. § 40 Abs. 9 SGB II (i.d.F. bis 31.12.2016 v. 26.7.2016) findet – grundsätzlich unabhängig vom Erlasszeitpunkt des Aufhebungsbescheides – keine Anwendung auf Erstattungsbescheide, die nach dem 1.1.2017 ergangen sind.

LSG Hamburg, Urt. v. 26. 1. 2023 – L 4 AS 209/22 D –

Breith. 2023, 413

§§ 40 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1a, 41a Abs. 5 Satz 1, 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 SGB II

1. Für die Annahme einer Verwirkung kann der Zeitraum des Unterlassens einer Rechtsausübung nicht starr in entsprechender Anwendung von Normen des Sozialverwaltungsverfahrens bestimmt werden (Festhalten an der Senatsrechtsprechung).

2. Ein Hinweis in der vorläufigen Bewilligung, nach abschließenden Angaben ergehe ohne Änderungen nur auf Antrag eine abschließende Entscheidung, kann ein die Verwirkung auslösender Umstand sein.

LSG Sachsen, Urt. v. 15. 12. 2022 – L 7 AS 694/19 –

Breith. 2023, 521

§§ 40a Satz 1, 41 Abs. 1 Satz 1 bis 3 SGB II

s. §§ 154 Satz 1 und 2, 337 Abs. 2 SGB III

Breith. 2023, 1002

Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung –

§§ 24 Abs. 1, 25 Abs. 1, 137 Abs. 1, 141 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 Nr. 1, 142 Abs. 1 Satz 1, 143 Abs. 1 SGB III; Art. 61 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2, Art. 64 VO (EG) Nr. 883/2004

1. In der Türkei zurückgelegte Beschäftigungszeiten sind bei der Ermittlung der für die Gewährung von Arbeitslosengeld nach deutschem Recht zu erfüllenden Anwartschaftszeit nicht zu berücksichtigen.

2. Eine in einem EU-Mitgliedstaat zurückgelegte Beschäftigungszeit kann bei der Ermittlung der für die Gewährung von Arbeitslosengeld zu erfüllenden Anwartschaftszeit nur dann berücksichtigt werden, wenn zwischen der Beendigung der letzten Versicherungszeit in Deutschland und dem Antrag auf Leistungen keine weitere Versicherungszeit in einem anderen Mitgliedstaat zurückgelegt worden ist (Anschluss an EuGH, Urt. v. 11.11.2004 – C-372/02 – SozR 4-6050 Art. 71 Nr. 4 = Juris, RdNr. 52; LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 22.1.2020 – L 3 AL 2225/19).

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 26. 4. 2023 – L 3 AL 2575/21 –

Breith. 2023, 705

§ 25 Abs. 1 SGB III s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 218

§ 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 492

§ 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 683

§ 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 959

§ 76 Abs. 2 Satz 1 SGB III; §§ 2 Abs. 1 Nr. 3, 43 Abs. 2 BBiG

Mit der Ausbildungsprämie nach dem Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ können Ausbilder auch dann gefördert werden, wenn Auszubildende den fachtheoretischen Teil einer im Übrigen die Merkmale einer betrieblichen Berufsbildung erfüllenden Berufsausbildung in einer sonstigen Bildungseinrichtung absolvieren und die Gleichwertigkeit i.S.d. § 43 Abs. 2 BBiG festgestellt ist.

SG Nordhausen, Urt. v. 22. 3. 2023 – S 18 AL 344/22 –

Breith. 2023, 623

§ 81 Abs. 1 SGB III; § 18 Abs. 6 SGB IX

1. Auf selbstbeschaffte Leistungen der beruflichen Weiterbildung ist die Erstattungsregelung aus § 18 Abs. 6 SGB IX (ehem. § 15 Abs. 1 Satz 4 SGB IX) nicht direkt anwendbar, wenn diese Leistungen nicht zum Ausgleich einer Behinderung i.S.d. SGB IX erforderlich sind.

2. Die Erstattung von Kosten bei Selbstbeschaffung unaufschiebbarer Sozialleistungen und im Fall rechtswidriger Leistungsablehnungen ist aber ein allgemeiner Rechtsgedanke des Sozialrechts, sodass die Grundgedanken dieser Regelung auch bei selbstbeschafften und zuvor abgelehnten Leistungen der beruflichen Weiterbildung anwendbar sind.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 18. 11. 2022 – L 3 AL 33/20 – *Breith. 2023, 336*

§§ 81 Abs. 1, 131a Abs. 3 Nr. 1 SGB III; § 48 Abs. 3 BBiG

Die erfolgreiche Teilnahme am ersten Prüfungsabschnitt einer gestreckten Abschlussprüfung führt unter denselben Voraussetzungen wie das Bestehen einer Zwischenprüfung zum Anspruch auf eine Weiterbildungsprämie in Höhe von 1 000 Euro, wenn sie im Rahmen einer etwa zweijährigen beruflichen Weiterbildung erfolgt.

BSG, Urt. v. 25. 5. 2022 – B 11 AL 29/21 R – *Breith. 2023, 427*

§§ 93, 151 Abs. 4 SGB III

Bei der Berechnung des Arbeitslosengelds ist das dem Vorbezug zugrunde liegende Entgelt nicht als Bemessungsentgelt zu berücksichtigen, wenn der Versicherte innerhalb von zwei Jahren vor der Entstehung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld nicht zumindest einen Tag arbeitslos war (Präzisierung von BSG, Urt. v. 7.5.2019 – B 11 AL 18/18 R – *Breith. 2020, 260* = SozR 4-4300 § 151 Nr. 2).

BSG, Urt. v. 25. 5. 2022 – B 11 AL 8/21 R – *Breith. 2023, 528*

§§ 95 Satz 1, 96 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 97 Satz 1 und 2, 99 Abs. 1 und 3, 327 Abs. 3 Satz 1 SGB III; § 30 Abs. 1 SGB I; Art. 5 lit. b, Art. 11 Abs. 3 lit. a, Art. 13 Abs. 1 lit. a, Art. 64, Art. 65 Abs. 1 Satz 1 VO (EG) Nr. 883/2004

1. Zu den betrieblichen Voraussetzungen für den Anspruch auf Kug gehört auch der inländische Sitz eines Betriebes oder einer Betriebsabteilung des Unternehmens, in dem die anspruchsberechtigten Arbeitnehmer beschäftigt sind. Dies folgt aus § 99 Abs. 1 Satz 1 SGB III, der einen solchen Sitz voraussetzt, sowie aus dem Territorialitätsgrundsatz (§ 30 Abs. 1 SGB I).

2. Die so verstandene Regelung des § 99 Abs. 1 Satz 1 SGB III verstößt weder gegen nationales Verfassungsrecht noch gegen europäisches Gemeinschaftsrecht.

Bay. LSG, Urt. v. 9. 8. 2023 – L 10 AL 167/21 – *Breith. 2023, 991*

§§ 149, 151 Abs. 1 Satz 1, 341 Abs. 1, 3 und 4 SGB III; § 159 SGB VI; Art. 4, Art. 11 Abs. 1, Abs. 3 Buchst. a und c, Art. 62 Abs. 3, Art. 65 Abs. 5, Art. 267 Abs. 3 VO (EG) Nr. 883/2004

Die Höhe des Arbeitslosengelds wird für in Deutschland wohnhafte frühere EU-Grenzgänger in gleicher Weise durch die deutsche Beitragsbemessungsgrenze be-

schränkt, wie wenn sie zuletzt im Inland gearbeitet hätten, selbst wenn das Recht des Beschäftigungsstaats keine vergleichbare Begrenzung vorsieht.

BSG, Urt. v. 29. 3. 2022 – B 11 AL 4/21 R –

Breith. 2023, 262

§§ 151 Abs. 4, 157 Abs. 3 SGB III

Als Bemessungsentgelt ist auch dann mindestens das Entgelt zugrunde zu legen, nach dem in den letzten zwei Jahren bezogenes Arbeitslosengeld bemessen worden ist, wenn diese frühere Bemessung unzutreffend war, aber Bestand hat.

BSG, Urt. v. 22. 9. 2022 – B 11 AL 32/21 R –

Breith. 2023, 909

§ 152 Abs. 2 SGB III; § 9 Satz 2 SGB X; §§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 Alt. 1, 2 Abs. 1 Satz 1 und 3, Abs. 2 Satz 1 BEEG; §§ 1 Abs. 4, 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 3 Nr. 61, 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 49 Abs. 1 Nr. 4 Buchst. b EStG; Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 und 2 GG

1. Die Bemessungsgrundlage für das Elterngeld bestimmt sich streng akzessorisch zum Steuerrecht.

2. Für die analoge Anwendung der Bemessungsvorschriften hinsichtlich des Arbeitslosengelds für Entwicklungshelfer auf deren Elterngeld fehlt es an einer Regelungslücke.

BSG, Urt. v. 24. 3. 2022 – B 10 EG 1/20 R –

Breith. 2023, 145

§§ 154 Satz 1 und 2, 337 Abs. 2 SGB III; §§ 40a Satz 1, 41 Abs. 1 Satz 1 bis 3 SGB II; § 104 Abs. 1 Satz 1 bis 3, Abs. 3, 107 Abs. 1 SGB X

1. Die Nachrangigkeit einer Leistung besteht in Höhe der vorrangigen Leistung auch, wenn die Höhe der nachrangigen Leistung (hier: Arbeitslosengeld II) die der vorrangigen Leistung (hier: Arbeitslosengeld) übersteigt (sog. Aufzahlungsfälle).

2. Bei der Erstattung von Arbeitslosengeld II durch den SGB III-Träger ist auf den Monat als Bezugsgröße und nicht auf Teilzeiträume abzustellen.

BSG, Urt. v. 29. 11. 2022 – B 11 AL 12/21 R –

Breith. 2023, 1002

§ 156 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB III s. §§ 3 Satz 1, 5 Abs. 4, 212a Abs. 1 SGB VI

Breith. 2023, 308

§ 325 Abs. 3 SGB III; § 27 Abs. 5 SGB X; § 130 BGB

1. Der Antrag auf Kurzarbeitergeld wird als öffentlich-rechtliche Willenserklärung bei Zugang bei der zuständigen Agentur für Arbeit wirksam. Das Übermittlungsrisiko und damit auch das Risiko des Verlustes auf dem Postweg trägt der Antragsteller.

2. Gegen die Versäumung der Ausschlussfrist für den Antrag auf Kurzarbeitergeld (§ 325 Abs. 3 SGB III) ist Wiedereinsetzung in den vorigen Stand i.S.v. § 27 Abs. 5 SGB X unzulässig.

3. Die Berufung auf den Fristablauf ist (vorliegend) auch nicht rechtsmissbräuchlich.

LSG Hessen, Urt. v. 16. 9. 2022 – L 7 AL 193/21 –

Breith. 2023, 70

§ 342 SGB III s. § 162 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 879

Sozialgesetzbuch IV
– Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung –

§§ 7, 7a SGB IV; § 44 SGB X; § 1 KSVG; §§ 54, 56 SGG; Art. 5 Abs. 1 GG

1. Zum sozialversicherungsrechtlichen Status eines Kostümbildners bei der Produktion eines Films.

2. Bei Überprüfungsanträgen von Statusfeststellungsbescheiden nach § 7a Abs. 1 SGB IV in der bis zum 31.3.2022 geltenden Fassung ist § 44 Abs. 1 SGB X die einschlägige Rechtsgrundlage.

SG Berlin, Urt. v. 24. 5. 2023 – S 223 BA 222/21 –

Breith. 2023, 856

§§ 7 Abs. 1, 7a Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 SGB IV s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 218

§§ 7 Abs. 1, 24 Abs. 1 Satz 1, 28e Abs. 1 Satz 1, 28f Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2, 28p Abs. 1 Satz 1 und 5 SGB IV; §§ 20 Abs. 1 Satz 2 Halbs. 1, 21 Abs. 1 Satz 1 SGB X; §§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 SchwarzArbG 2004; § 8, 11 Abs. 2 BVV

Wenn der Arbeitgeber seine Aufzeichnungspflichten nach § 28f Abs. 1 Satz 1 SGB IV verletzt und dadurch die Versicherungspflicht nicht feststellbar ist, ist eine Beweislastumkehr zu seinen Lasten gegeben.

SG Berlin, Urt. v. 31. 8. 2022 – S 28 BA 20/21 –

Breith. 2023, 125

§ 7 Abs. 1 SGB IV; Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG

1. Die redaktionelle Tätigkeit eines Journalisten für Zeitschriften oder Magazine kann sowohl im Rahmen eines abhängigen Beschäftigungsverhältnisses (fest angestellter Redakteur) wie auch als Selbstständiger (freier Journalist) ausgeübt werden.

2. Bei der Abgrenzung ist auch die durch Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG geschützte Pressefreiheit im Rahmen der gebotenen Gesamtbetrachtung zur Feststellung des sozialversicherungsrechtlichen Status zu berücksichtigen.

LSG Hessen, Urt. v. 24. 11. 2022 – L 8 BA 52/19 –

Breith. 2023, 578

§ 7 Abs. 1 SGB IV s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 959

§§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2, 7a SGB IV s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 492

§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB IV s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 683

§ 7 Abs. 1 Satz 1 SGB IV

1. Nach § 7 Abs. 1 SGB IV ist Beschäftigung die nichtselbstständige Arbeit, insbesondere in einem Arbeitsverhältnis.

2. Arbeitsrechtlich gilt heute der Grundsatz, dass das Dienstverhältnis eines GmbH-Geschäftsführers regelmäßig kein Arbeitsverhältnis ist.

3. Aus dem Tatbestandsmerkmal insbesondere in § 7 Abs. 1 Satz 1 SGB IV ergibt sich, dass ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auch dann bestehen kann, wenn kein Arbeitsverhältnis gegeben ist, jedoch eine Beschäftigung

im Rahmen einer sonstigen nichtselbstständigen Tätigkeit ausgeübt wird. Ein Gesellschafter-Geschäftsführer ist nicht per se Kraft seiner Kapitalbeteiligung selbstständig tätig, sondern muss, um nicht als abhängig Beschäftigter angesehen zu werden, über seine Gesellschafterstellung hinaus die Rechtsmacht besitzen, durch Einflussnahme auf die Gesellschafterversammlung die Geschicke der Gesellschaft bestimmen zu können. Eine solche Rechtsmacht ist bei einem Gesellschafter gegeben, der zumindest 50 v.H. der Anteile am Stammkapital hält oder ihm nach dem Gesellschaftsvertrag eine umfassende (echte oder qualifizierte), die gesamte Unternehmenstätigkeit erfassende Sperrminorität eingeräumt ist.

Bay. LSG, Urt. v. 26. 10. 2022 – L 3 U 56/21 –

Breith. 2023, 119

§ 7 Abs. 1 Satz 1 SGB IV; § 3 Nr. 26 EStG

Zu den Aufzeichnungspflichten eines als gemeinnützig anerkannten Vereins im Rahmen der Arbeitgeberpflichten und zur Steuervergünstigung nach § 3 Nr. 26 EStG.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 13. 7. 2023 – L 3 BA 26/21 –

Breith. 2023, 949

§ 7 Abs. 1 Satz 2 SGB IV s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2,

Abs. 2 Satz 1, 3 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 209

§§ 7 Abs. 1, 7a SGB IV; §§ 44 Abs. 2 Satz 1, 45 SGB X; §§ 37 Abs. 1, 38 Abs. 1, 46 GmbHG

Ein bereits bei seinem Erlass rechtswidriger Statusfeststellungsbescheid ist mit Wirkung für die Zukunft aufzuheben, wenn die Aufhebung im klar zum Ausdruck gebrachten subjektiven Interesse sowohl des Auftragnehmers wie des Auftraggebers liegt.

BSG, Urt. v. 29. 3. 2022 – B 12 R 2/20 R –

Breith. 2023, 130

§§ 7a Abs. 1 Satz 1, 28p Abs. 1 Satz 5 SGB IV

Zu Verfahren nach § 7a SGB IV sowie Betriebsprüfungen nach §§ 28p und 28q SGB IV (BA) und zur Abgrenzung versicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse i.S.v. § 7 SGB IV von Werkverträgen für Konkurswaren.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 10. 5. 2022 – L 3 BA 30/20 –

Breith. 2023, 42

§ 9 Abs. 1 und Abs. 5 SGB IV s. §§ 254d Abs. 1 Nr. 1, 256a Abs. 1 Satz 1 SGB VI

Breith. 2023, 395

§§ 14, 28d, 28e, 28p, 22 SGB IV s. § 162 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 879

§§ 14 Abs. 1 Satz 1, 17 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB IV;

§ 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Halbs. 1 SVEV; § 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 EStG;

§§ 51 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 BRAO

Übernimmt eine Rechtsanwaltskanzlei den Berufshaftpflichtversicherungsbeitrag angestellter Rechtsanwälte, liegt sozialversicherungsrechtlich beitragspflichtiges Arbeitsentgelt in Höhe des übernommenen Prämienanteils vor, der in Erfüllung der Versicherungspflicht auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindestversicherungssumme entfällt.

BSG, Urt. v. 28. 6. 2022 – B 12 R 1/20 R –

Breith. 2023, 593

§§ 29 Abs. 2, 44 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 3, 45 Abs. 2 Satz 1 Halbs. 1, 46 Abs. 1, 47 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 3 Nr. 1 und 2, Abs. 4 und 5, 48 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 50 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 51 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 57 Abs. 1 und 2 SGB IV s. §§ 2 Abs. 4, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 840

§ 69 SGB IV s. § 2 Abs. 1 Satz 1 SGB IX

Breith. 2023, 515

Sozialgesetzbuch V – Gesetzliche Krankenversicherung –

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 15 Abs. 1 Satz 1, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 Satz 2 und 3 SGB V; § 7 KHEntgG; § 17b KHG; § 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 5 Abs. 1 BÄO

1. Ein Krankenhaus hat keinen Anspruch auf die Vergütung einer Krankenhausbehandlung, an der ein Nichtarzt als vermeintlicher Arzt mitgewirkt hat.

2. Der Vergütungsausschluss für die Leistung eines Nichtarztes gilt auch dann, wenn diesem zuvor eine echte Approbationsurkunde ausgestellt worden ist.

3. Der Vergütungsausschluss erstreckt sich nicht auf eigenständige und abgrenzbare Behandlungsabschnitte, an denen der Nichtarzt nicht mitgewirkt hat.

BSG, Urt. v. 26. 4. 2022 – B 1 KR 26/21 R –

Breith. 2023, 104

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 116b Abs. 5 Satz 1, 137c Abs. 2 Satz 2 SGB V; § 17b KHG; §§ 7, 8 Abs. 1 Satz 2 KHEntgG

Die Teilnahme an einer klinischen Studie kann die stationäre Krankenhausbehandlungsbedürftigkeit nicht begründen, wenn zur Erreichung desselben Behandlungsziels eine ambulant durchführbare Standardtherapie zur Verfügung steht.

BSG, Urt. v. 22. 6. 2022 – B 1 KR 25/21 R –

Breith. 2023, 455

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 137c Abs. 3, 275 Abs. 1c SGB V; §§ 17b, 17c Abs. 2 KHG; §§ 103, 106 Abs. 1 und Abs. 3 Nr. 5 SGG; § 444 ZPO

1. Die zielgerichtete irreversible Schädigung eines gesunden Organs ist – unter der Voraussetzung, dass der Eingriff seiner Art nach dem maßgeblichen Qualitätsgebot entspricht – im Einzelfall nur dann als erforderliche Behandlung anzusehen, wenn ex ante betrachtet die Ergebnisse dieses Eingriffs den Ergebnissen anderer Behandlungsoptionen eindeutig überlegen sind, ohne dass hierfür zwingend sämtliche anderen Therapieoptionen zuvor tatsächlich ausgeschöpft sein müssen.

2. Hat die Krankenkasse bei der Überprüfung eines Vergütungsanspruchs des Krankenhauses von einem Prüfverfahren zur Datenerhebung durch den Medizinischen Dienst der KV (MDK) bei dem Krankenhaus abgesehen, besteht eine auf die Einwände der Krankenkasse beschränkte Ermittlungspflicht des Gerichts.

3. Die Erhebung und Verwertung derjenigen Daten, die nur im Rahmen des Prüfverfahrens durch den MDK beim Krankenhaus hätten erhoben werden können, ist dem Gericht verwehrt.

4. Das sich aus einem unterlassenen Prüfverfahren ergebende Beweiserhebungs- und -verwertungsverbot hat auch zur Rechtsfolge, dass eine Beweisnot des grundsätzlich für seinen Vergütungsanspruch beweisbelasteten Krankenhauses im Rah-

men der Beweiswürdigung durch Beweiserleichterungen zu seinen Gunsten bis hin zur Beweislastumkehr zu berücksichtigen ist.

BSG, Urt. v. 22. 6. 2022 – B 1 KR 19/21 R –

Breith. 2023, 648

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 40 Abs. 3 Satz 16 SGB V

s. §§ 9 Abs. 1 Satz 2, 12 Abs. 2 Satz 1 und 2, 13 Abs. 1, 15

SGB VI

Breith. 2023, 32

§§ 2 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 1a, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1, 91 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, 109 Abs. 4 Satz 3, 137c Abs. 3, 137e SGB V; § 7 KHEntgG; § 17b KHG

1. Die Feststellung der Verfügbarkeit einer Standardmethode muss erkennen lassen, dass die Methode nicht nur abstrakt „ins Blaue hinein“ genannt wird, sondern auch konkret für die Behandlung des Versicherten infrage kommt.

2. Hat der Gemeinsame Bundesausschuss noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob eine Methode das Potenzial einer erforderlichen Behandlungsalternative aufweist, so unterliegt diese Frage der umfassenden gerichtlichen Kontrolle.

3. Ein Potenzial kann im Rahmen gerichtlicher Überprüfung festgestellt werden, wenn nach umfassender Ermittlung des Stands der wissenschaftlichen Erkenntnisse und des Wirkprinzips nicht von der Schädlichkeit oder Unwirksamkeit der Methode auszugehen ist, sowohl die Aussicht auf eine effektivere Behandlung im Vergleich zu bestehenden Standardmethoden als auch die Aussicht auf Schließung der bestehenden Evidenzlücke durch eine einzige Studie in einem begrenzten Zeitraum auf hinreichend aussagekräftige Erkenntnisse gestützt werden kann und eine Gesamtabwägung der potenziellen Vor- und Nachteile der Methode mit denjenigen vorhandener Standardmethoden positiv ausfällt.

4. Auch bei Potenzialeleistungen gilt grundsätzlich die Vermutung ordnungsgemäßer Aufklärung.

BSG, Urt. v. 13. 12. 2022 – B 1 KR 33/21 R –

Breith. 2023, 921

§§ 2 Abs. 1a, 31 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a und b, 35c Abs. 2 Satz 1 SGB V; Art. 3 Abs. 1 GG

1. Für die Einordnung als schwerwiegende Erkrankung nach § 31 Abs. 6 Satz 1 SGB V ist zu fordern, dass es sich um eine schwere Verlaufsform handelt, denn nur in diesen Fällen kann von einer die Lebensqualität auf Dauer beeinträchtigenden Erkrankung die Rede sein.

2. Zur Ermittlungspflicht des Gerichts bei unzureichender Cannabis-Verordnung wegen fehlender begründeter Einschätzung des Vertragsarztes.

LSG Hamburg, Urt. v. 31. 8. 2022 – L 1 KR 18/22 –

Breith. 2023, 1

§ 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 959

§§ 5 Abs. 1 Nr. 13, Abs. 8a, 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 10, 188 Abs. 4 SGB V

Die obligatorische Anschlusskrankenversicherung wird beim Wegfall der persönlichen Voraussetzungen für eine Familienversicherung, nicht aber wegen der beendeten Mitgliedschaft des Stammversicherten ausgelöst.

BSG, Urt. v. 29. 3. 2022 – B 12 KR 15/20 R –

Breith. 2023, 16

§§ 11 Abs. 3 Satz 1 Alt. 2, 37 Abs. 2 und 4, 132a SGB V

1. Die Organisation der häuslichen Krankenpflege im Arbeitgebermodell durch die Versicherten mit von ihnen selbst beschäftigten besonderen Pflegekräften ist jedenfalls dann zulässig, wenn die im Einzelfall erforderliche häusliche Krankenpflege nicht anders sicherzustellen ist.

2. Kann die häusliche Krankenpflege anders als im Arbeitgebermodell nicht bedarfsdeckend organisiert werden, hat die Krankenkasse alle nach Lage des Einzelfalls auch während eines Krankenhausaufenthalts zur Aufrechterhaltung der häuslichen Krankenpflege erforderlichen Kosten in angemessener Höhe zu tragen.

BSG, Urt. v. 10. 11. 2022 – B 3 KR 15/20 R –

Breith. 2023, 930

§§ 12 Abs. 1, 20d Abs. 1, 70 Abs. 1, 82 Abs. 1, 106 Abs. 1, 106b Abs. 1a, Abs. 1b und Abs. 2 Satz 1 Nr. 2, 132e Abs. 1 SGB V; § 48 Abs. 1 BMV-Ä

Eine ersatzweise Verordnung von Impfstoff erweist sich als unwirtschaftlich, wenn der im Rahmen der Erstverordnung als Sprechstundenbedarf bezogene Impfstoff aufgrund einer technischen Fehlfunktion des zur Impfstoffaufbewahrung genutzten Medikamentenkühlschranks in der Arztpraxis vernichtet werden musste.

BSG, Urt. v. 29. 6. 2022 – B 6 KA 14/21 R –

Breith. 2023, 743

§§ 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V; § 8 Abs. 3 KHEntgG

1. In dem Stufenverhältnis der unterschiedlichen Formen der Krankenhausbehandlung kommt ein Vergütungsanspruch nach Maßgabe eines fiktiven wirtschaftlichen Alternativverhaltens in Betracht, wenn eine zweckmäßige, medizinisch aber in einer höheren Stufe nicht erforderliche Behandlung durchgeführt wurde, eine Behandlung in einer niedrigeren Stufe aber gleichermaßen zweckmäßig und medizinisch erforderlich gewesen wäre, und wenn das Krankenhaus berechtigt gewesen wäre, die (fiktive) wirtschaftliche Leistung selbst zu erbringen und unmittelbar gegenüber der Krankenkasse abzurechnen.

2. Führt das Krankenhaus im Rahmen seines Versorgungsauftrags anstelle einer zweckmäßigen, erforderlichen und ausreichenden teilstationären Behandlung eine ebenfalls zweckmäßige, aber nicht erforderliche vollstationäre Behandlung durch, kann es von der Krankenkasse eine Vergütung nach Maßgabe eines fiktiven wirtschaftlichen Alternativverhaltens beanspruchen.

BSG, Urt. v. 26. 4. 2022 – B 1 KR 5/21 R –

Breith. 2023, 197

§§ 20 Abs. 2 Satz 2, Abs. 4 Nr. 1 und Abs. 5 Satz 1, 20b Abs. 1 Satz 3 SGB V s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 Satz 1, 14 SGB VII

Breith. 2023, 386

§ 20i SGB V s. § 40 VwGO

Breith. 2023, 436

§ 20i Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 Buchst. b SGB V; § 51 Abs. 1 Nr. 2 SGG; § 68 Abs. 1a IfSG; §§ 6 Abs. 1 Nr. 2, 7 TestV

Über einen Antrag einer Coronavirus-Teststelle, die Kassenärztliche Vereinigung im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes zu verpflichten, über Honoraranträge für Leistungen nach der Corona-Testverordnung zu entscheiden und bereits mit Bescheid festgesetzte Beträge auszukehren, ist gemäß § 20i Abs. 3 SGB V i.V.m.

§ 7 der Coronavirus-Testverordnung der Rechtsweg zu den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit eröffnet.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 28. 10. 2022 –
L 16 KR 433/22 B ER –

Breith. 2023, 177

§ 24i SGB V s. § 11 Abs. 2 und Abs. 3 SGB II

Breith. 2023, 810

§§ 37 Abs. 2 und 4, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 und 7, 132a Abs. 2 Satz 1 und 6 SGB V; Art. 12 Abs. 1 GG

Liegt der Erbringung häuslicher Krankenpflege im Kostenerstattungssystem (noch) kein Vertrag zugrunde, kann ein Schiedsspruch rückwirkend die im Einzelfall notwendigen Vertragsparameter für einen aus Vertrauensschutzgründen dem Grunde nach erworbenen Vergütungsanspruch ersetzen.

BSG, Urt. v. 14. 7. 2022 – B 3 KR 1/22 R –

Breith. 2023, 365

§§ 37 Abs. 2 Satz 1 Halbsatz 1, Abs. 2 Satz 3, Abs. 4, 37c Abs. 1 Satz 1, 132a Abs. 4 Satz 1 SGB V

Bis zur Entscheidung der Krankenkasse über ärztlich verordnete medizinische Behandlungspflegeleistungen für Versicherte mit einem auf Dauer besonders hohen Bedarf an medizinischer Behandlungspflege erwirbt eine den Anforderungen der Versorgung genügende stationäre Pflegeeinrichtung Anspruch auf deren Vergütung durch die Krankenkasse dem Grunde nach auch dann, wenn zuvor noch kein Vertrag über die Einzelheiten der Versorgung und deren Preise bestanden hat.

BSG, Urt. v. 14. 7. 2022 – B 3 KR 2/22 R –

Breith. 2023, 737

§§ 44 ff., 46 Satz 2, 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V; §§ 54, 63 Abs. 2, 95, 124 Abs. 2, 151 Abs. 1, 153 Abs. 1 SGG; §§ 130a, 170 Abs. 2, 174 Abs. 1 und 4 Satz 1, 175 ZPO

1. Bei einer Zustellung durch Empfangsbekanntnis nach § 174 ZPO a.F. (§ 175 ZPO n.F.) ist Zustellungsdatum der Tag, an dem der Zustellungsadressat vom Zugang des übermittelten Schriftstücks persönlich Kenntnis erlangt und es empfangsbereit entgegennimmt.

2. Die Wochenfrist des § 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V beginnt mit dem Tag der ärztlichen Feststellung der (weiteren) Arbeitsunfähigkeit. Im Fall des § 46 Satz 2 SGB V bedeutet dies, dass das Wochenende dem vorangegangenen Bewilligungsabschnitt zuzurechnen ist und die Meldeobliegenheit erst mit der erneuten Feststellung von Arbeitsunfähigkeit eintritt.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 28. 2. 2023 –
L 11 KR 1735/21 –

Breith. 2023, 545

§§ 76 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2, 87 Abs. 1, 115a Abs. 2 Satz 1 SGB V

1. Ein vertragsärztlicher Vergütungsanspruch für eine Notfallbehandlung wird nicht dadurch ausgeschlossen, dass der Versicherte anschließend in ein anderes Krankenhaus aufgenommen wird als das Krankenhaus der Notfallbehandlung (BSG, Urt. v. 11.9.2019 – B 6 KA 6/18 R).

2. Eine konkludente (stationäre) Aufnahmeentscheidung wird nicht durch die Intubation und Beatmung eines Versicherten getroffen, wenn dies im Rahmen der Auf-

nahmeuntersuchung mit dem Ergebnis einer Weiterverweisung lediglich dazu dient, den Zustand des Patienten zu stabilisieren und seine Transportfähigkeit aufrechtzuerhalten (BSG, Urt. v. 18.5.2021 – B 1 KR 11/20 R). Dies gilt auch dann, wenn die Beatmung im Rahmen der diagnostischen Untersuchung auf einer Neurologischen Fachabteilung durchgeführt wird.

3. Ein fortgesetzter Rettungstransport liegt nicht vor, wenn erst nach einer im Rahmen der Aufnahmeentscheidung im Krankenhaus durchgeführten Diagnostik feststeht, dass eine Weiterverweisung notwendig ist.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 22. 2. 2023 –
L 7 KA 70/19 WA –

Breith. 2023, 641

§§ 82 Abs. 1, 95 Abs. 1 Satz 5, 98 Abs. 2 Nr. 13 SGB V; §§ 1a Nr. 20,
15a Abs. 2 Satz 1, Abs. 3, 17 Abs. 1 Satz 1, Abs. 1a Satz 5 BMV-Ä;
§ 24 Abs. 1 bis 3, Abs. 5 Ärzte-ZV; Art. 12 Abs. 1 Satz 2 GG

Die räumliche Nähe von ausgelagerten Praxisräumen zum Vertragsarztsitz ist gewahrt, wenn der Vertragsarzt den Vertragsarztsitz innerhalb eines Zeitraums von maximal 30 Minuten aufsuchen kann.

BSG, Urt. v. 6. 4. 2022 – B 6 KA 12/21 R –

Breith. 2023, 290

§§ 82 Abs. 1, 106 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB V; § 242 BGB; § 48 Abs. 1 BMV-Ä

1. Die Gemeinsamen Prüfeinrichtungen haben bei ihren Entscheidungen die Gebote von Treu und Glauben zu berücksichtigen.

2. Die Durchsetzung bestehender Regressansprüche kann sich nach Abwägung der widerstreitenden Interessen zwischen der antragstellenden Krankenkasse und dem in Anspruch genommenen Arzt im Einzelfall als rechtsmissbräuchlich darstellen.

SG Mainz, Urt. v. 7. 12. 2022 – S 3 KA 14/19 –

Breith. 2023, 273

§ 95 Abs. 6 Satz 1 SGB V s. § 21 Sätze 3 und 4 Ärzte-ZV

Breith. 2023, 185

§§ 97 Abs. 3, 98 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 3 und 4 SGB V; §§ 78 Abs. 1, 83, 85,
102 Abs. 2 Satz 1 SGG; Art. 19 Abs. 4, Art. 80 GG; § 368b Abs. 7 RVO;
§§ 45 Abs. 1 Satz 1 und 2, 46 Ärzte-ZV

Für die Regelung in der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte, nach der ein Widerspruch bei nicht fristgerechter Zahlung der Widerspruchsgebühr als zurückgenommen gilt, fehlt es an einer Ermächtigungsgrundlage.

BSG, Urt. v. 7. 9. 2022 – B 6 KA 11/21 R –

Breith. 2023, 552

§§ 130a Abs. 3a, 8 SGB V; Art. 3, 12 GG; § 86b Abs. 2 Satz 2 SGG; § 52 Abs. 2
GKG

1. Im Rahmen des § 130a Abs. 8 SGB V ist die Anknüpfung des vertraglich vereinbarten Rabatts an den „Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers“ zulässig.

2. Der Abschlag nach § 130a Abs. 3 SGB V ist nicht auf den Rabatt nach § 130a Abs. 8 SGB V anzurechnen.

3. Ein Beitritt zu gleichen Bedingungen bedeutet nicht, dass für jedes zulasten der Krankenkasse abgegebene Arzneimittel mit einem vergleichbaren Wirkstoff der gleiche Gesamt-Rabattsatz verbindlich vorgegeben wird.

4. Bei der Prüfung der Unzulässigkeit des Antrags wegen Unbestimmtheit ist zu beachten, dass hier der Krankenkasse zur Ausgestaltung eines Rabatt-Vertrages ein nur beschränkt überprüfbarer Ermessensspielraum zusteht.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 8. 11. 2022 –
L 6 KR 72/22 B ER –

Breith. 2023, 97

§§ 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, Abs. 5 Satz 6 und 11 SGB V

1. Bei der Widerlegung einer Mindestmengenprognose nach § 136b Abs. 5 Satz 6 SGB V kommt der vorherigen Anhörung des Krankenhausträgers gemäß § 24 SGB X zu den für die Entscheidung der Krankenkassenverbände erheblichen Tatsachen eine besondere Bedeutung zu, weil es kein Vorverfahren gibt und einer Anfechtungsklage gegen den Widerlegungsbescheid für Prognosen ab dem Kalenderjahr 2023 keine aufschiebende Wirkung mehr zukommt. Daher ist dem Krankenhausträger bereits vor der Widerlegung seiner Prognose Gelegenheit zu geben, erkennbar unvollständige oder unplausible Angaben zu konkretisieren oder zu ergänzen. Anderenfalls bestehen erhebliche Zweifel an der formellen Rechtmäßigkeit des Widerlegungsbescheids.

2. Die Formvorgaben aus § 33 Abs. 3 SGB X gelten auch für einen von mehreren Krankenkassenverbänden gemeinsam erlassenen Widerlegungsbescheid. Enthält ein gemeinsam erlassener Widerlegungsbescheid weder die Unterschrift noch die Namenswiedergabe der einzelnen Behördenleiter bzw. der Vertreter oder Beauftragten, bestehen ebenfalls erhebliche Zweifel an der formellen Rechtmäßigkeit des Widerlegungsbescheids.

3. Materiell-rechtlich müssen sich die seitens der Krankenkassenverbände nach § 136b Abs. 5 Satz 6 SGB V „begründeten erheblichen Zweifel an der Richtigkeit“ der von einem Krankenhausträger abgegebenen Prognose auch auf das maßgebliche Kalenderjahr dieser Prognose beziehen. Allein der Umstand, dass ein Krankenhausträger die erforderliche Mindestmenge in den beiden Vorjahren nicht erreicht hat bzw. voraussichtlich nicht erreichen wird, reicht als Begründung für erhebliche Zweifel an der Richtigkeit der Prognose für das maßgebliche Kalenderjahr nicht aus.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 26. 1. 2023 –
L 10 KR 125/22 B ER –

Breith. 2023, 449

§ 226 SGB V s. § 162 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 879

§ 240 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 SGB V; § 1578 Abs. 1 Satz 2 BGB; §§ 9 Abs. 1 Satz 1, 10 Abs. 1a Nr. 1, 22 Nr. 1a EStG; Art. 3 Abs. 1 GG

Der in den Beitragsverfahrensgrundsätzen Selbstzahler des Spitzenverbands Bund der Krankenkassen geregelte Abzug von Werbungskosten bei Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie aus Kapitalvermögen ist mit Rücksicht auf das Gebot der Belastungsgleichheit auch bei Unterhaltsleistungen geboten.

BSG, Urt. v. 28. 6. 2022 – B 12 KR 11/20 R –

Breith. 2023, 280

§ 240 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 1 SGB V; § 57 Abs. 4 Satz 1 SGB XI;
§ 1585 Abs. 2 BGB; Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG

1. Einmalige Unterhaltsabfindungen sind nach den Beitragsverfahrensgrundsätzen Selbstzahler zur Beitragsberechnung auf zwölf Beitragsmonate zu verteilen.

2. Die mit anderen einmaligen Einnahmen gleiche Zuordnung einmaliger Unterhaltsabfindungen zu zwölf Beitragsmonaten ist unter Gleichbehandlungsgesichtspunkten sachgerecht, hält sich innerhalb der Grenzen zulässiger Pauschalierung und verstößt insbesondere nicht gegen das Gebot der Belastungsgleichheit.

BSG, Urt. v. 18. 10. 2022 – B 12 KR 6/20 R –

Breith. 2023, 729

§ 275c Abs. 3 SGB V

Die Regelung zur Aufschlagszahlung nach § 275c Abs. 3 SGB V ist nur auf Behandlungsfälle anwendbar, bei denen das Aufnahmedatum zur stationären Behandlung am oder nach dem 1.1.2022 liegt.

SG Berlin, Urt. v. 25. 7. 2022 – S 28 KR 1213/22 ER –

Breith. 2023, 9

Sozialgesetzbuch VI – Gesetzliche Rentenversicherung –

§§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III;
§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB IV

1. Die Versicherungspflicht von Lehrkräften einer Musikschule aufgrund abhängiger Beschäftigung ist nicht deshalb von vornherein ausgeschlossen, weil die Beteiligten erkennbar eine selbstständige Tätigkeit vereinbaren wollten.

2. Wird eine Dienstleistung von der Eingliederung in die Ordnung eines fremden Betriebs geprägt, sprechen Rahmenvorgaben, die Freiheiten zur zeitlichen, örtlichen und inhaltlichen Gestaltung einräumen, erst dann für eine selbstständige Tätigkeit, wenn bei der Dienstleistung eine Weisungsfreiheit vorhanden ist, die sie insgesamt als eine unternehmerische kennzeichnet.

BSG, Urt. v. 28. 6. 2022 – B 12 R 3/20 R –

Breith. 2023, 683

§ 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; § 25 Abs. 1 SGB III; §§ 7 Abs. 1, 7a Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 SGB IV; §§ 55 Abs. 1 Nr. 1, 183, 193 Abs. 1 und 4, 197a SGG

1. Eine Statusfeststellung für eine zum Antragszeitpunkt oder erst danach beendete Tätigkeit ist zwar im Grundsatz, aber nicht schrankenlos möglich.

2. Für die Durchführung und die gerichtliche Überprüfung gelten bei bereits längere Zeit beendeten Tätigkeiten dahingehend gesteigerte Anforderungen, dass die von der Statusfeststellung erfasste Tätigkeit über seine Beendigung hinaus noch eine gegenwärtige Wirkung erzeugen muss. Diese Voraussetzung ist von den Beteiligten des jeweiligen Tätigkeitsverhältnisses auf behördliche bzw. gerichtliche Anforderung schlüssig darzulegen.

3. Es ist grundsätzlich unerheblich, insbesondere wenn die Schwelle der Missbräuchlichkeit nicht überschritten wird –, aufgrund welcher Motivation es zur Einleitung eines Statusfeststellungsverfahrens nach Beendigung einer Tätigkeit kommt.

4. Ein schützenswertes Interesse an der Durchführung des Statusfeststellungsverfahrens liegt nicht erst vor, wenn das Ergebnis für ein laufendes, nicht nur beabsichtigtes steuerrechtliches Verfahren verbindlich ist. Es genügt, wenn es unter Berücksichtigung von Äußerungen der Steuerbehörde als Argument von einigem Gewicht Eingang finden soll und die Statusfrage im steuerrechtlichen Verfahren entscheidungserheblich ist.

5. Ein Inhaber einer Steuerberaterkanzlei, der diese samt Mandantenstamm an einen anderen Steuerberater veräußert und danach im Rahmen eines Freie-Mitarbeiter-Vertrages als Steuerberater für den Erwerber ausschließlich umsatzabhängig tätig wird, sich vertraglich eine weitreichende Unabhängigkeit gesichert hat und weiterhin gegenüber Mandanten wie ein Inhaber auftritt, wird als Selbstständiger tätig.

6. Kostenprivilegiert ist i.S. des § 183 SGG auch ein Beigeladener, der in seiner Eigenschaft als (potenziell) Beschäftigter ein Rechtsmittel einlegt.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 18. 11. 2022 – L 1 BA 91/19 – *Breith. 2023, 218*

§ 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III; §§ 7 Abs. 1 Satz 1 und 2, 7a SGB IV; §§ 1, 46 Abs. 1 und 3, 59b, 59c, 59e, 59f, 59j Abs. 4 BRAO; § 37 Abs. 1 GmbHG

Eine Versicherungspflicht aufgrund Beschäftigung von Rechtsanwälten als Gesellschafter-Geschäftsführer einer Rechtsanwaltsgesellschaft ist nicht deshalb von vornherein ausgeschlossen, weil ein Rechtsanwalt ein unabhängiges Organ der Rechtspflege ist, dessen Unabhängigkeit bei der Ausübung des Rechtsanwaltsberufs zu gewährleisten ist.

BSG, Urt. v. 28. 6. 2022 – B 12 R 4/20 R – *Breith. 2023, 492*

§ 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III; § 7 Abs. 1 SGB IV;
§ 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V; § 20 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB XI

Individualsportler (hier: Fahrer und Beifahrer in Rallye-Rennen) sind typisierend selbstständig tätig, nicht abhängig beschäftigt. Dies gilt selbst dann, wenn der Sponsor ihnen ein Festgehalt zahlt und das Rallye-Fahrzeug stellt.

SG Darmstadt, Urt. v. 10. 7. 2023 – S 13 BA 23/21 – *Breith. 2023, 959*

§§ 3 Satz 1, 5 Abs. 4, 212a Abs. 1 SGB VI; § 156 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 SGB III; § 144 Abs. 1 Nr. 1 SGG

Zur Frage der Versicherungspflicht zur gesetzlichen RV bei Arbeitslosengeldbezug nach Bewilligung einer vorgezogenen Altersrente bis zu deren Beginn nach der Neufassung des § 5 Abs. 4 SGB VI.

Bay. LSG, Urt. v. 10. 11. 2022 – L 14 R 622/21 – *Breith. 2023, 308*

§§ 9 Abs. 1 Satz 2, 12 Abs. 2 Satz 1 und 2, 13 Abs. 1, 15 SGB VI;
§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 40 Abs. 3 Satz 16 SGB V; §§ 1 Satz 1, 2 Abs. 1 Satz 1, 4 Abs. 1, 9 Abs. 2, 14, 28 Abs. 2 SGB IX; § 86b Abs. 2 SGG; §§ 920 Abs. 2, 945 ZPO;
Art. 19 Abs. 4 GG

Eine Ausrichtung der bewilligten medizinischen Rehabilitationsmaßnahme am allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse begründet die Vermutung, dass damit bestmöglich den gesundheitlichen Interessen der Betroffenen Rechnung getragen wird.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 1. 7. 2022 –
L 2 R 129/22 B ER –

Breith. 2023, 32

§ 43 SGB VI; § 63 SGB I; § 103 SGG

1. Die Feststellung des Leistungsfalls einer Erwerbsminderung unterliegt den Grundsätzen der objektiven Beweislast. Dabei trägt derjenige die Folgen der Nicht-

erweislichkeit der behaupteten Leistungsminderung, der einen Anspruch auf Rente wegen Erwerbsminderung geltend macht.

2. Der Kläger ist im Rahmen der gerichtlichen Amtsermittlung mitwirkungspflichtig. Die Mitwirkungspflicht erstreckt sich auch auf eine im laufenden Rechtsstreit vom Rentenversicherungsträger angebotene stationäre medizinische Rehabilitation, die von einem gerichtlichen Sachverständigen für erforderlich und geeignet gehalten wird (hier: Stationäre multiprofessionelle Schmerztherapie).

3. Soweit angesichts der Beweisaufnahme Zweifel am Vorliegen von Erwerbsminderung bestehen, geht dies zulasten des Klägers.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 26. 8. 2022 – L 1 R 172/20 –

Breith. 2023, 231

§§ 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 303 Satz 1 Alt. 2 SGB VI; § 16 SGB I;
§ 43 Abs. 2 Satz 1 87a Abs. 3 Satz 1 SGB XI; § 43 AVG; § 1266 Abs. 1 RVO;
§§ 1360, 1360a, 1610a BGB

Bei Prüfung eines Anspruchs auf Witwerrente nach altem Recht sind die Leistungen der Pflegekasse für die stationäre Versorgung einer Versicherten nicht als deren Unterhaltsbeitrag zu werten (Aufgabe von BSG, Urt. v. 16.3.2006 – B 4 RA 15/05 R – SozR 4-2600 § 46 Nr. 3).

BSG, Urt. v. 3. 2. 2022 – B 5 R 33/21 R –

Breith. 2023, 500

§§ 50 Abs. 4 Nr. 2, 51 Abs. 3, 54 Abs. 3 und Abs. 4, 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, Abs. 4a, 122 Abs. 1 und Abs. 3, 236a Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB VI; Art. 3 Abs. 1 GG

1. Die gleichzeitige Belegung mit Pflichtbeiträgen schließt die Berücksichtigung von Kalendermonaten mit Anrechnungszeiten wegen schulischer Ausbildung im Rahmen der dafür geltenden Höchstdauer von 96 Kalendermonaten nicht aus.

2. Sind Zeiten der schulischen Ausbildung bis zu einer Höchstdauer zu berücksichtigen, werden zunächst die am weitesten zurückliegenden Kalendermonate herangezogen.

BSG, Urt. v. 10. 11. 2022 – B 5 R 37/21 R –

Breith. 2023, 771

§§ 54 Abs. 3 und 4, 63 Abs. 6, 64, 70 Abs. 1, 109 Abs. 1 Satz 2, Abs. 4 Nr. 1 und 2, 149 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 3 SGB VI; §§ 35, 41 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3, 42 Satz 1 und 2, 63 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB X

1. Ein Anspruch auf Kostenerstattung besteht nicht, wenn ein auf unzureichende Begründung des Rentenbescheids gestützter Widerspruch nach erfolgter Heilung des Begründungsmangels zurückgenommen wird.

2. Zu den Anforderungen an die Begründung der in einem Rentenbescheid festgesetzten Rentenhöhe.

BSG, Urt. v. 6. 7. 2022 – B 5 R 21/21 R –

Breith. 2023, 584

§§ 88 Abs. 2, 210 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 6, 307d Abs. 1 Satz 3 und Abs. 3 SGB VI

Zur Frage der Anwendung des § 307d SGB VI bei einer Witwe, die keine Rente aus eigener Versicherung bezieht, sondern nur die aus der Versicherung ihres Ehemannes abgeleitete Hinterbliebenenrente.

Bay. LSG, Urt. v. 21. 12. 2022 – L 19 R 548/21 –

Breith. 2023, 485

§ 97 Abs. 2 Satz 2 Alt. 1 SGB VI; §§ 44 Abs. 1 Satz 1, 45 Abs. 1 bis 4, 48 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nr. 2 und 4, 50 SGB X

Ein Verstoß gegen die vertrauensschützenden Regelungen in den §§ 45, 48 SGB X ist auch im Zugunstenverfahren zu berücksichtigen (Anschluss an BSG, Urt. v. 28.5.1997 – 14/10 RKg 25/95 – Breith. 1998, 874 = SozR 3-1300 § 44 Nr. 21 und BSG, Urt. v. 4.2.1998 – B 9 V 16/96 R = SozR 3-1300 § 44 Nr. 24).

BSG, Urt. v. 3. 2. 2022 – B 5 R 26/21 R –

Breith. 2023, 48

§ 159 SGB VI s. §§ 149, 151 Abs. 1 Satz 1, 341 Abs. 1, 3 und 4 SGB III

Breith. 2023, 262

§ 162 Nr. 1 SGB VI; § 342 SGB III; § 226 SGB V; § 57 Abs. 1 SGB XI; §§ 14, 28d, 28e, 28p, 22 SGB IV; §§ 1, 11 BUrlG; § 287 Abs. 2 ZPO; § 3b EStG

Auch wenn Zuschläge für Arbeit an Sonn- und Feiertagen im dreizehnwöchigen Referenzzeitraum zutreffend beitragsfrei ausgezahlt worden sind, unterliegt der auf sie entfallende Anteil des Urlaubsentgelts der Beitragspflicht zur Sozialversicherung.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 8. 5. 2023 – L 2 BA 26/22 –

Breith. 2023, 879

§§ 253 Abs. 2, 300 Abs. 3, 306 Abs. 1 SGB VI

1. Zur verfassungsrechtlichen Zulässigkeit von Stichtagsregelungen und Übergangsregelungen insbesondere im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung: siehe bereits etwa BVerfG, Beschl. v. 27.2.2007 – 1 BvL 10/00 – BVerfGE 117, 272/301. Dem Gesetzgeber ist es danach durch Art. 3 Abs. 1 GG grundsätzlich nicht verwehrt, zur Regelung bestimmter Lebenssachverhalte Stichtage einzuführen, obwohl jeder Stichtag unvermeidlich gewisse Härten mit sich bringt (insb. zur Differenzierung zwischen Personengruppen vgl. BVerfG, Beschl. v. 11.11.2008 – 1 BvL 3/05 – BVerfGE 122, 151/178f).

2. Die verfassungsrechtliche Prüfung von Stichtags- und Übergangsvorschriften beschränkt sich grundsätzlich darauf, ob der Gesetzgeber den ihm zukommenden Spielraum in sachgerechter Weise genutzt hat, ob er die für die zeitliche Anknüpfung in Betracht kommenden Faktoren hinreichend gewürdigt hat und die gefundene Lösung im Hinblick auf den Sachverhalt und das System der Gesamtregelung als sachlich vertretbar oder als willkürlich erscheint (BVerfG, a.a.O., 179).

3. Für die Frage, ob eine Differenzierung durch hinreichende Sachgründe gerechtfertigt werden kann, ist nicht ausschlaggebend, ob solche Gründe im Gesetzgebungsverfahren erwogen und etwa in den Materialien dokumentiert worden sind (vgl. BVerfG, Beschl. v. 19.12.2012 – 1 BvL 18/11 – BVerfGE 133, 1/14 RdNr. 46 m.w.N.).

BVerfG, Beschl. v. 12. 6. 2023 – 1 BvR 847/23 –

Breith. 2023, 965

§§ 254d Abs. 1 Nr. 1, 256a Abs. 1 Satz 1 SGB VI; § 9 Abs. 1 und Abs. 5 SGB IV

1. Ob Entgeltpunkte (Ost) für Zeiten mit Beiträgen für eine Beschäftigung im Beitrittsgebiet anzusetzen sind, bestimmt sich nach dem Beschäftigungsort.

2. Ist eine feste Arbeitsstätte nicht vorhanden und wird die Beschäftigung an verschiedenen Orten ausgeübt, ist Beschäftigungsort der Ort, an dem der Betrieb seinen Sitz hat.

BSG, Urt. v. 6. 7. 2022 – B 5 R 41/21 R –

Breith. 2023, 395

Sozialgesetzbuch VII – Gesetzliche Unfallversicherung –

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 Satz 1, 14 SGB VII; §§ 20 Abs. 2 Satz 2, Abs. 4 Nr. 1 und Abs. 5 Satz 1, 20b Abs. 1 Satz 3 SGB V

Die Teilnahme an einer Sportveranstaltung begründet nicht allein deswegen Versicherungsschutz in der gesetzlichen UV, weil sie von dem betrieblichen Gesundheitsmanagement des Beschäftigungsunternehmens mitorganisiert und unterstützt wird.

BSG, Urt. v. 28. 6. 2022 – B 2 U 8/20 R –

Breith. 2023, 386

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

1. Das Zurücklegen des Weges zum Holen eines Kaffees im Betriebsgebäude des Arbeitgebers steht im inneren Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit.

2. Ein grundsätzlich versicherter Weg in der Sphäre des Arbeitgebers wird nicht durch die Tür des Raumes begrenzt, in dem der Getränkeautomat steht.

LSG Hessen, Urt. v. 7. 2. 2023 – L 3 U 202/21 –

Breith. 2023, 371

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2, Abs. 2 Satz 1, 3 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; § 7 Abs. 1 Satz 2 SGB IV; § 162 SGG

Dem in der Satzung eines Unfallversicherungsträgers geregelten Versicherungsschutz während einer Betriebsbesichtigung steht nicht entgegen, dass die Besichtigung der Betriebsstätte im Zusammenhang mit der Bewerbung um einen Arbeitsplatz bei diesem Unternehmen erfolgt.

BSG, Urt. v. 31. 3. 2022 – B 2 U 13/20 R –

Breith. 2023, 209

§§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. b Alt. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII; § 33c Satz 1 SGB I; §§ 159 Abs. 1 Nr. 1 und 2, 170 Abs. 2 Satz 2 SGG; Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG

Der Schutzzweck der gesetzlichen UV erstreckt sich nicht auf rein innerkörperliche Fehlfunktionen im Sinne unwillkürlicher Vorgänge bzw. autonomer, biologisch feststehender Prozesse (Schlucken, Atmen, Herztätigkeit, Verdauung, Lidschlag), sofern spezifische äußere Einwirkungen fehlen.

BSG, Urt. v. 31. 3. 2022 – B 2 U 5/20 R –

Breith. 2023, 301

§§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. b Alt. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Ein volljähriger Schüler steht in einer Schulpause beim Rauchen in einem Park außerhalb des Schulgeländes grundsätzlich nicht unter Versicherungsschutz.

BSG, Urt. v. 28. 6. 2022 – B 2 U 20/20 R –

Breith. 2023, 571

§§ 2 Abs. 1 Nr. 14, 125 Abs. 1 Nr. 2, 135 SGB VII; § 77 SGG

1. Ein Fall der doppelten Rechtshängigkeit liegt nur vor, wenn zwischen denselben Beteiligten (Kläger, Beklagte, Beigeladene) über denselben Streitgegenstand gestritten wird. Stehen sich im jeweiligen Klageverfahren als Beteiligte nur die Klägerin und der jeweilige Unfallversicherungsträger gegenüber, handelt es sich nicht um zwei Rechtsstreite zwischen denselben Beteiligten über denselben Streitgegenstand.

2. Ist der angefochtene Bescheid nach § 77 SGG bindend geworden, steht dies einer Sachentscheidung entgegen.

3. § 135 SGB VII regelt ausschließlich, was materiell-rechtlich die „richtige“ Entscheidung ist, und kann daher nicht verhindern, dass Unfallversicherungsträger/ Sozialgerichte bei ihrer Prüfung ggf. zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen und dementsprechend einander widerstreitende Entscheidungen treffen. Zwecks Vermeidung einander widersprechender Entscheidungen ist eine Verbindung der Verfahren nach § 113 SGG sachgerecht.

LSG Thüringen, Urt. v. 20. 4. 2023 – L 1 U 561/20 –

Breith. 2023, 836

§§ 2 Abs. 4, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; §§ 29 Abs. 2, 44 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 3, 45 Abs. 2 Satz 1 Halbs. 1, 46 Abs. 1, 47 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 2 Nr. 2, Abs. 3 Nr. 1 und 2, Abs. 4 und 5, 48 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 50 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 51 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 57 Abs. 1 und 2 SGB IV; §§ 11, 12, 13 ALG; Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 2 und 3, Art. 28 Abs. 1 GG

Es ist mit dem Gleichheitssatz vereinbar, dass die Bezieher von Versichertenrenten aus der Alterssicherung der Landwirte in der Gruppe der Selbstständigen ohne fremde Arbeitskräfte bei den Sozialwahlen in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung weder aktiv noch passiv wahlberechtigt sind, wenn sie aus der landwirtschaftlichen UV keine Verletztenrente erhalten oder dort nicht mehr versichert sind.

BSG, Urt. v. 13. 10. 2022 – B 2 U 6/22 R –

Breith. 2023, 840

§§ 8 Abs. 1, 73 Abs. 3 SGB VII; § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

1. Die Feststellung einer wesentlichen Änderung von Unfallfolgen nach Erlass eines Verwaltungsaktes mit Dauerwirkung ist nach § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X durch den Vergleich der tatsächlichen Verhältnisse zu zwei maßgeblichen Zeitpunkten zu bestimmen.

2. Zu verglichen sind die unfallbedingten Gesundheitsverhältnisse zum Zeitpunkt der letzten bindend gewordenen Feststellung der Verwaltung mit denen zum Zeitpunkt der Entscheidung des Tatsachengerichts.

3. Eine ablehnende Entscheidung der Verwaltung kommt grundsätzlich als Ausgangspunkt für den Vergleich nicht in Betracht, da diese keine Dauerwirkung enthält.

4. Ein ablehnender Verwaltungsakt kann aber auch einzelne Feststellungen enthalten, die über den Zeitpunkt seiner Bekanntgabe hinaus Wirkungen erzeugen. Dann muss die Auslegung indes ergeben, dass die Beklagte eine sie bindende Regelung mit Wirkung über den Ablehnungsbescheid hinaus erzeugen wollte.

LSG Hessen, Urt. v. 30. 8. 2022 – L 3 U 209/20 –

Breith. 2023, 22

§ 8 Abs. 1 SGB VII

1. Eine Infektion mit dem Covid-19-Virus kann ein Unfallereignis i.S.d. § 8 Abs. 1 Satz 2 SGB VII sein, denn das Eindringen eines Krankheitserregers – hier von Viren in den Körper ist ein zeitlich begrenztes, von außen auf den Körper einwirkendes Ereignis.

2. Für den Nachweis der Unfallkausalität im Einzelfall ist der Covid-19-Risikorechner für Aerosolübertragung und Ansteckungsgefahr in Innenbereichen des Max-Planck-Institutes für Chemie nicht geeignet.

3. Dem Versicherten ist bei allgemeinem Infektionsrisiko keine Beweiserleichterung im Zusammenhang mit dem Kausalitätsnachweis in Form des prima-facie-Beweises (Anscheinsbeweis) einzuräumen.

SG Speyer, Urt. v. 7. 2. 2023 – S 12 U 188/21 –

Breith. 2023, 468

§ 8 Abs. 2 Nr. 1 SGB VII

1. Nach einer Unterbrechung des Heimwegs setzt der Wegeunfallversicherungsschutz für Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel wieder ein, sobald sie subjektiv mit der Handlungstendenz unterwegs sind, die eigene Wohnung zu erreichen, und objektiv dieselbe Strecke in dieselbe Richtung wie das öffentliche Verkehrsmittel zurücklegen.

2. Im Unterschied zu (Selbst-)Fahrern im Individualverkehr müssen Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel das jeweilige Fahrzeug (z.B. Bus, Straßenbahn) weder erreicht noch bestiegen haben.

BSG, Urt. v. 28. 6. 2022 – B 2 U 16/20 R –

Breith. 2023, 474

§ 9 Abs. 1 SGB VII; Anl. 1 Nr. 2102 BKV

1. Angesichts des eindeutigen Verordnungswortlauts der BK Nr. 2102 der Anlage 1 zu BKV kann bei einem Profifußballspieler keine in bestimmten Stunden zu berechnende Expositionsdauer verlangt werden.

2. Bei Profifußballspielern kommt es durch extrem dynamische Belastungen zu einer erheblichen Bewegungsbeanspruchung der Kniegelenke, die zu zufälligen, repetitiven Mikrotraumen im Bereich der Menisken mit Schäden und Rissbildungen durch Aufsummierung führen können.

3. Wegen der erheblichen dynamischen Bewegungsbeanspruchung kann eine bestimmte belastungskonforme Lokalisation der Schäden im Sinne einer beidseitigen primären Meniskopathie nicht gefordert werden.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 22. 5. 2023 – L 2 U 78/21 –

Breith. 2023, 760

§ 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; BK Nr. 2111 BKV

1. Im Rahmen von sog. „Feierabendtätigkeiten“ und Tätigkeiten für die volkswirtschaftliche Masseninitiative (VMI) im Gebiet der ehemaligen DDR bestand Unfallversicherungsschutz nach dem Recht der ehemaligen DDR.

2. Beim Vorliegen der arbeitsmedizinischen und arbeitstechnischen Voraussetzungen (13 000 kniebelastende Stunden) der Berufskrankheit Nr. 2112 der Anlage 1 zur BKV ist diese von der Beklagten anzuerkennen.

3. Nach der Erfahrung des Senats werden die arbeitstechnischen Beurteilungen von den Präventionsdiensten regelmäßig „wohlwollend“, aber immer auch realistisch

durchgeführt. Der Senat hat keine Veranlassung in Fällen, in denen die Einschätzungen des Präventionsdienstes für den Kläger günstig sind, anderer Auffassung zu sein als in den Fällen, in denen die Ermittlungen des Präventionsdienstes nicht für den Kläger sprechen, aber ebenso genau durchgeführt wurden.

LSG Sachsen, Urt. v. 19. 10. 2022 – L 6 U 169/18 –

Breith. 2023, 381

§ 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; § 103 SGG

1. Die Berechnungen der Präventionsabteilung sind auch ohne Rüge kritisch und ergebnisoffen zu prüfen (§ 103 SGG).

2. Eine Exposition im Rahmen einer Tätigkeit der Verordnung über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller oder sportlicher Tätigkeiten vom 11.4.1973 (GBl. DDR 1973, S. 199) ist im Rahmen der Feststellung der arbeitstechnischen Voraussetzungen einer Berufskrankheit nicht zu berücksichtigen.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 22. 2. 2023 – L 6 U 2/22 –

Breith. 2023, 564

§ 9 Abs. 4 SGB VII; § 12 BKV

1. Sinn und Zweck eines Bescheides nach § 9 Abs. 4 SGB VII a.F. war es, Versicherten die Sicherheit zu geben, dass bis auf die tatsächliche Aufgabe der schädigenden Tätigkeit alle Voraussetzungen für eine Anerkennung ihrer Erkrankung als Berufskrankheit gegeben waren. Ergibt die Auslegung des Vorliegen eines Bescheides nach § 9 Abs. 4 SGB VII a.F. ist nach Wegfall des Unterlassungszwangs zum 1.1.2021 eine erneute Prüfung der medizinischen Voraussetzungen der BK 5101 ausgeschlossen.

2. Auch bei Anwendung des § 12 BKV sind die im Bescheid nach § 9 Abs. 4 SGB VII (alt) getroffenen Entscheidungen zu respektieren, eine erneute Überprüfung der seinerzeit getroffenen Feststellungen ist daher nicht zulässig.

LSG Thüringen, Urt. v. 11. 5. 2023 – L 1 U 381/21 –

Breith. 2023, 944

§§ 26 Abs. 1 und 2 Nr. 2, 35 Abs. 1 SGB VII s. §§ 5 Nr. 2, 14 Abs. 4 Satz 1, 16, 39, 41 SGB IX

Breith. 2023, 779

§§ 26 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 3, 41 Abs. 1 Var. 1, Abs. 4 SGB VII

Die Erneuerung einer Heizungsanlage ist keine Maßnahme der Wohnungshilfe zur behinderungsgerechten Anpassung der Unterkunft, wenn der Kläger gemeinsam mit seinen Eltern ein in deren Eigentum stehendes Wohnhaus bewohnt, die Eltern in den vergangenen zwanzig Jahren die bisherige Heizungsanlage bedient haben, sich der Gesundheitszustand des Klägers und seiner Eltern und sonstige Lebensumstände des Klägers nicht wesentlich geändert haben und die Betriebserlaubnis der Heizungsanlage abgelaufen ist.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 27. 6. 2023 – L 6 U 78/21 –

Breith. 2023, 755

§ 31 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; §§ 45, 48 Abs. 3 Satz 1 SGB X; § 99 Abs. 3 Nr. 2 SGG

1. Will ein Unfallversicherungsträger künftige Leistungen nach § 48 Abs. 3 Satz 1 SGB X verweigern, bedarf es einer Änderung, durch die der höhere Leistungsanspruch überhaupt erst begründet würde.

2. Die bloße Feststellung der Rechtswidrigkeit als Teil der Entscheidung nach § 48 Abs. 3 Satz 1 SGB X setzt voraus, dass eine leistungserhöhende Änderung nach § 48 Abs. 1 oder 2 SGB X in der Zukunft zumindest denkbar ist.

3. Die Ablehnung jeglicher künftiger Leistungen ist keine Rechtsfolge des § 48 Abs. 3 Satz 1 SGB X, sondern eine gesetzessystematisch unzulässige Umgehung der Anforderungen des § 45 SGB X.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 10. 11. 2022 – L 6 U 87/20 –

Breith. 2023, 204

§ 46 Abs. 3 Satz 2 SGB VII s. §§ 16, 18a Abs. 3 Satz 1,
Abs. 7 Satz 1, 2, 4, 6 und 7, 65 BVG

Breith. 2023, 894

§ 56 SGB VII

Eine Gesundheitsstörung kann nicht als Folge eines Arbeitsunfalls anerkannt werden, wenn sie mit hoher Wahrscheinlichkeit simuliert wird (hier bejaht).

LSG Hessen, Urt. v. 2. 6. 2023 – L 9 U 205/19 –

Breith. 2023, 935

§ 56 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB VII

Zur Bemessung der MdE bei Unfallfolgen ist es grundsätzlich von Bedeutung, ob eine Funktionseinschränkung durch prothetische Versorgung ausgeglichen wird oder nicht (hier: Implantat nach Zahnverlust).

LSG Hessen, Beschl. v. 14. 11. 2022 – L 3 U 23/20 –

Breith. 2023, 111

§§ 137 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, 40 Abs. 1, 56 Abs. 1 Satz 1, 72 Abs. 1 Nr. 1,
82 Abs. 1 Satz 1, 85 Abs. 2 Satz 1, 95 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB VII

1. Bei Überweisung eines Unternehmens hat die nach § 137 Abs. 1 Satz 1 SGB VII zuständig gewordene aufnehmende Berufsgenossenschaft die zum Zeitpunkt des Zuständigkeitswechsels noch nicht abgeschlossenen Verfahren zu Ende zu führen und die sich hieraus ergebenden Leistungen für Zeiträume vor dem formalen Zuständigkeitswechsel zu erbringen.

2. Bei der Berechnung der Verletztenrente ist auf das zum Zeitpunkt des Leistungsfalls geltende Satzungsrecht abzustellen. Liegt der Leistungsfall vor dem Zeitpunkt des Zuständigkeitswechsels nach § 137 Abs. 1 Satz 1 SGB VII, ist das Satzungsrecht der abgebenden Berufsgenossenschaft einschließlich des dort bestimmten Höchst-JAV zugrunde zu legen.

3. Mit einer wirksamen Überweisung eines Unternehmens an eine andere Berufsgenossenschaft gehen die Entschädigungslasten über; das zukünftige Versicherungsverhältnis richtet sich jedoch nach dem Recht der übernehmenden Berufsgenossenschaft. Dies hat wiederum zur Folge, dass zukünftige Rentenanpassungen unter Wahrung des Besitzstandes nur noch unter Berücksichtigung des Satzungsrechts der neuen Berufsgenossenschaft zu erfolgen haben (BSG, Urt. v. 29.11.1990 – 2 RU 15/90).

LSG Sachsen, Urt. v. 20. 3. 2023 – L 6 U 67/20 –

Breith. 2023, 660

§§ 185 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB VII; Art. 20 Abs. 3 GG

Ändert ein Unfallversicherungsträger seine Beitragsregelungen dahingehend, dass tatsächliche Verhältnisse der Bemessung im aktuellen Jahr nicht berücksichtigt werden können, bedarf es zumindest einer Härten dämpfenden Übergangsrege-

lung. Führt ihr Fehlen dazu, dass die Beitragsforderung gemessen an den tatsächlichen Verhältnissen im laufenden Jahr um mehr als das 30-fache überhöht ist, ist die zugrunde liegende Satzungsregelung wegen Unverhältnismäßigkeit nichtig.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 2. 3. 2023 – L 6 U 70/19 –

Breith. 2023, 668

Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe –

§§ 10 Abs. 4 Satz 1, 19 Abs. 4 SGB VIII s. §§ 27 Abs. 1,
35 Abs. 1 Satz 1 SGB XII

Breith. 2023, 599

Sozialgesetzbuch IX – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen –

§§ 1 Satz 1, 2 Abs. 1 Satz 1, 4 Abs. 1, 9 Abs. 2, 14, 28 Abs. 2
SGB IX s. §§ 9 Abs. 1 Satz 2, 12 Abs. 2 Satz 1 und 2, 13 Abs. 1,
15 SGB VI

Breith. 2023, 32

§§ 2 Abs. 1, 69 Abs. 1 Satz 1, 70 Abs. 2, 152 Abs. 1 und 3, 159 Abs. 7, 241 Abs. 5
SGB IX; §§ 124 Abs. 2, 143, 144, 151 SGG; § 30 Abs. 16 und 17 BVG

1. Zur Neufeststellung des GdB bei Schlafapnoesyndrom und zu den Anforderungen des Vollbeweises in Bezug auf die Nichtdurchführbarkeit einer nasalen Überdruckbeatmung (Versorgungsmedizinische Grundsätze Teil B Nr. 8.7).

2. Auf eine exakte, in sich widerspruchsfreie und plausible Wiedergabe der geltend gemachten Schwierigkeiten bei der Durchführung der Maskenbeatmung kann umso weniger verzichtet werden, wenn feststeht, dass sich die geschilderten Probleme erst in der häuslichen Umgebung und nicht bereits im Schlaflabor gezeigt haben.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 16. 12. 2022 – L 8 SB 1259/21 – *Breith. 2023, 315*

§§ 2 Abs. 1 Satz 1, 75, 90 Abs. 1 und 4, 99, 112 Abs. 1 Nr. 1 SGB IX;
§§ 86b Abs. 2 Satz 1, 172 Abs. 1, 173 SGG; Art. 19 Abs. 4 GG

Der Besuch eines Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrums mit dem Förderschwerpunkt Hören schließt die Gewährung von Eingliederungshilfeleistungen in Form eines Gebärdendolmetschers im Unterricht für ein gehörloses Kind nicht grundsätzlich aus. Denn insoweit handelt es sich nicht um eine Maßnahme, die dem Kernbereich der pädagogischen Arbeit der Schule zuzuordnen ist.

LSG Baden-Württemberg, Beschl. v. 1. 3. 2023 – L 2 SO 304/23 – *Breith. 2023, 509*

§ 2 Abs. 1 Satz 1 SGB IX; § 69 SGB IV

Die Heilungsbewährungszeit nach einer Krebserkrankung kann nicht individuell verlängert werden, weil eine Rezidivkrankung vorliegt.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 1. 12. 2022 – L 7 SB 55/17 –

Breith. 2023, 515

§§ 5 Nr. 2, 14 Abs. 4 Satz 1, 16, 39, 41 SGB IX; §§ 53 Abs. 1, 54 SGB XII;
§§ 26 Abs. 1 und 2 Nr. 2, 35 Abs. 1 SGB VII; § 99 SGG

1. Die Geltendmachung eines Erstattungsanspruchs des zweitangegangenen Rehabilitationsträgers i.S.v. § 14 SGB IX i.d.F. bis 31.12.2017 bzgl. Leistungen für Zeit-

räume ab 1.1.2020 stellt eine Klageänderung i.S.v. § 99 Abs. 1 SGG auch dann dar, wenn der bis zum 31.12.2019 für die Eingliederungshilfe nach dem 6. Kapitel des SGB XII zuständige Träger der Sozialhilfe seit 1.1.2020 nach landesgesetzlichen Regelungen Träger der Eingliederungshilfe geworden ist.

2. Der im Rehabilitationsrecht geltende Grundsatz der Leistungskontinuität, wird durch die Neuregelung des Rechts der Eingliederungshilfe ab 1.1.2020 als wesentliche Änderung des Teilhabegeschehens in rechtlicher Hinsicht mit der Folge durchbrochen, dass innerhalb der Regelung des § 14 SGB IX nicht von einer fortgesetzten Zuständigkeit ausgegangen werden kann.

LSG Hessen, Urt. v. 17. 5. 2023 – L 4 SO 205/20 –

Breith. 2023, 779

§§ 5 Nr. 5, 7 Abs. 1, 49 Abs. 1 und 3 Nr. 1, 91 Abs. 1, 102 Abs. 2 SGB IX

Kosten für eine behinderungsbedingt angeordnete Untersuchung der Eignung zum Führen eines Kfz können im Rahmen der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder zur Sozialen Teilhabe zu übernehmen sein. Voraussetzung ist dabei auch eine vorherige Antragstellung.

Bay. LSG, Urt. v. 25. 1. 2023 – L 8 SO 343/22 B ER –

Breith. 2023, 400

§ 18 Abs. 6 SGB IX s. § 81 Abs. 1 SGB III

Breith. 2023, 336

§§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1, 152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX;
§§ 73 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2, Abs. 7 Satz 3, 103 Satz 1 Halbs. 1 und 2, Satz 2,
109 Abs. 1 Satz 1 und 2, 118 Abs. 1 Satz 1, 128 Abs. 1 Satz 1, 170 Abs. 2 Satz 2
SGG; § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 2 VersMedV; §§ 404 Abs. 1 Satz 1,
404a Abs. 1 und Abs. 4, 444 ZPO; § 242 BGB; Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1,
Art. 20 Abs. 3 GG; Art. 6 Abs. 1 Satz 1 EMRK

1. Den Beteiligten steht es grundsätzlich frei, eine Vertrauensperson zu einer gerichtlich angeordneten gutachterlichen Untersuchung mitzunehmen, sofern deren Anwesenheit eine geordnete und effektive Beweiserhebung nicht objektiv erschwert oder verhindert.

2. Die Entscheidung über die Anwesenheit eines Dritten während einer gerichtlich angeordneten gutachterlichen Untersuchung liegt im Streitfall allein in der Kompetenz des Gerichts.

3. Mangelnde Mitwirkung eines Beteiligten entbindet das Gericht nicht von der Pflicht, die noch möglichen Ermittlungen anzustellen.

4. Ein Antrag auf Anhörung eines bestimmten Arztes ist nicht allein deshalb als rechtsmissbräuchlich abzulehnen, weil eine Begutachtung von Amts wegen nicht zustande gekommen ist.

BSG, Urt. v. 17. 10. 2022 – B 9 SB 1/20 R –

Breith. 2023, 789

§ 152 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 SGB IX s. §§ 13 Abs. 5, 18,
48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2023, 821

Sozialgesetzbuch X – Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –

§ 9 Satz 2 SGB X s. § 152 Abs. 2 SGB III

Breith. 2023, 145

§§ 10 Nr. 1, 37 SGB X; §§ 70 Nr. 1, 71 Abs. 1 und 3, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 5, 202 SGG; §§ 13 Abs. 1, 35 Abs. 1 Satz 1 GmbHG; §§ 86, 246 Abs. 1 ZPO

Eine wegen Vermögenslosigkeit aus dem Handelsregister gelöschte GmbH bleibt im Widerspruchs- und Klageverfahren gegen einen Betriebsprüfungsbescheid jedenfalls dann beteiligtenfähig, wenn ihr der Verwaltungsakt vor der Löschung bekannt gegeben wurde.

BSG, Beschl. v. 13. 12. 2022 – B 12 BA 23/22 B –

Breith. 2023, 637

§§ 13 Abs. 5, 18, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 152 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 SGB IX; § 60 Abs. 2 SGB I; § 2 Abs. 1, §§ 3, 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 RDG

Allein die Beantragung der Neufeststellung des Grads der Behinderung und der Zuerkennung von Merkzeichen stellt noch keine Rechtsdienstleistung dar.

BSG, Urt. v. 25. 8. 2022 – B 9 SB 5/20 R –

Breith. 2023, 821

§ 20 SGB X s. §§ 19 Abs. 1 Sätze 1, 7, 9 und 12, 67 Abs. 2 SGB II

Breith. 2023, 711

§§ 20 Abs. 1 Satz 2 Halbs. 1, 21 Abs. 1 Satz 1 SGB X
s. §§ 7 Abs. 1, 24 Abs. 1 Satz 1, 28e Abs. 1 Satz 1,
28f Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2, 28p Abs. 1 Satz 1 und 5 SGB IV

Breith. 2023, 125

§ 27 Abs. 5 SGB X s. § 325 Abs. 3 SGB III

Breith. 2023, 70

§§ 35, 41 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 3, 42 Satz 1 und 2,
63 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB X s. §§ 54 Abs. 3 und 4, 63 Abs. 6,
64, 70 Abs. 1, 109 Abs. 1 Satz 2, Abs. 4 Nr. 1 und 2,
149 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 3 SGB VI

Breith. 2023, 584

§§ 43, 50 Abs. 1 und 3 SGB X s. § 40 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 9,
41a Abs. 6 SGB II

Breith. 2023, 413

§ 44 SGB X s. §§ 7, 7a SGB IV

Breith. 2023, 856

§§ 44 Abs. 1 Satz 1, 45 Abs. 1 bis 4,
48 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nrn. 2 und 4, 50 SGB X
s. § 97 Abs. 2 Satz 2 Alt. 1 SGB VI

Breith. 2023, 48

§§ 44 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X; §§ 30 Abs. 3 und Abs. 5 Satz 6,
Abs. 6 und 10 Satz 1, 60 Abs. 2 und 3 BVG; §§ 2 Abs. 1 Satz 1, 4 Abs. 1 Satz 1
BSchAV

Beim Berufsschadensausgleich fließen Besoldungserhöhungen erst zum 1.7. eines Jahres in Form einer Mittelwertberechnung der Besoldung aus den vorletzten drei der Anpassung vorangegangenen Kalenderjahren in die Berechnung des Vergleichseinkommens ein.

BSG, Urt. v. 16. 12. 2021 – B 9 V 2/20 –

Breith. 2023, 245

§§ 44 Abs. 2 Satz 1, 45 SGB X s. §§ 7 Abs. 1, 7a SGB IV

Breith. 2023, 130

§§ 45, 48 Abs. 3 Satz 1 SGB X s. § 31 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 204

§ 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. §§ 8 Abs. 1, 73 Abs. 3 SGB VII *Breith. 2023, 22*

§ 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. §§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1,
152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX *Breith. 2023, 789*

§§ 53, 56 SGB X; §§ 11a Abs. 3, 33 Abs. 1 Satz 1 SGB II; §§ 163,
197a Abs. 1 Satz 1 SGG; §§ 21e Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1,
198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 3 Satz 1 GVG; § 35 Satz 1 VwVfG;
§ 155 Abs. 1 Satz 1 VwGO; § 781 Satz 1 BGB; Art. 19 Abs. 4 Satz 1, Art. 97 GG

1. Verzögerungen durch Erkrankung des zuständigen Richters können einen Entschädigungsanspruch wegen unangemessener Verfahrensdauer begründen.

2. Die Pflicht zur Gewährung von Rechtsschutz in angemessener Zeit umfasst die Vorsorge für übliche Ausfallzeiten von Richtern durch wirksame Vertretung.

BSG, Urt. v. 24. 3. 2022 – B 10 ÜG 2/20 R – *Breith. 2023, 85*

§ 81a Abs. 1 SGB X; §§ 183, 197a SGG; §§ 5 Abs. 1a und 1d, 57 Abs. 1f,
77 Abs. 1 und 2, 78 Abs. 1 und 2 DS-GVO

Aus Art. 57 Abs. 1f DS-GVO i.V.m. Art. 77, 78 Abs. 1 DS-GVO ergibt sich nicht lediglich ein petitionsähnliches Recht in dem Sinne, dass sich die Aufsichtsbehörde, hier der beklagte Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationssicherheit, mit der Beschwerde befasst, sondern es besteht ein Anspruch auf eine gerichtlich überprüfbare ermessensfehlerfreie Entscheidung. Der Aufsichtsbehörde steht sowohl ein Entschließungs- als auch ein Auswahlermessen zu. Stellt die Aufsichtsbehörde einen Verstoß gegen die Datenschutzgrundverordnung fest, ist ihr Entschließungsermessen angesichts ihrer sich aus Art. 57 Abs. 1a DS-GVO ergebenden Verpflichtung, die Anwendung der Datenschutzgrundverordnung durchzusetzen, regelmäßig dahingehend reduziert, von ihren Abhilfebefugnissen nach Art. 58 Abs. 2 DS-GVO Gebrauch zu machen bzw. mit dem Ziel der Abstellung des Verstoßes vorzugehen. Im Bereich des Auswahlermessens steht der Behörde ein weiter Spielraum zu, ein bestimmtes behördliches Handeln kann regelmäßig nicht verlangt werden. Macht der Kläger keine Ansprüche aus seinem Sozialleistungsverhältnis geltend, sondern Ansprüche aus der DS-GVO auf ein hoheitliches Einschreiten des Datenschutzbeauftragten, sind Kosten gemäß § 197a SGG i.V.m. dem GKG zu erheben und die §§ 154 bis 162 VwGO anzuwenden. Der Kläger steht nicht in einem Sozialrechtsverhältnis zur Datenschutzaufsichtsbehörde und ist nicht in seiner Eigenschaft als Zugehöriger eines privilegierten Personenkreises i.S.d. § 183 SGG beteiligt. Die garantierte Kostenfreiheit des Beschwerdeverfahrens (Art. 57 Abs. 3 DS-GVO) gilt nach den Grundsätzen der DS-GVO nicht für das Gerichtsverfahren.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 14. 2. 2023 –
L 16 SF 5/21 DS (KR) –

Breith. 2023, 536

§§ 104 Abs. 1 Satz 1, 107 Abs. 1 SGB X; §§ 2 Abs. 1, 105 Abs. 1 SGB XII;
§ 816 Abs. 2 BGB

Der Kostenersatzanspruch des Sozialhilfeträgers gegenüber dem Sozialhilfeempfänger setzt nur die Unkenntnis des vorrangig verpflichteten Rentenversiche-

Trägers von der Sozialhilfeleistung zum Zeitpunkt der Renten(nach)zahlung voraus.

BSG, Urt. v. 16. 2. 2022 – B 8 SO 1/20 R –

Breith. 2023, 154

§ 104 Abs. 1 Satz 1 bis 3, Abs. 3, 107 Abs. 1 SGB X

s. §§ 154 Satz 1 und 2, 337 Abs. 2 SGB III

*Breith. 2023, 1002***Sozialgesetzbuch XI
– Soziale Pflegeversicherung –**

§§ 14 Abs. 1 und 2, 15 Abs. 6, 25 SGB XI s. § 192 Abs. 6 VVG

Breith. 2023, 825

§§ 19, 36, 37, 45b, 150 Abs. 5 und 5b SGB XI; Art. 3 Abs. 1 GG

Die pandemiebedingten Sonderregelungen in § 150 Abs. 5b SGB XI sind auf Pflegebedürftige des Pflegegrades 1 beschränkt; das stellt keine verfassungswidrige Ungleichbehandlung der übrigen Pflegebedürftigen dar.

LSG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v. 24. 11. 2022 –

L 6 P 16/22 –

Breith. 2023, 361

§ 20 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB XI s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 959

§ 43 Abs. 2 Satz 1 87a Abs. 3 Satz 1 SGB XI

s. §§ 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 303 Satz 1 Alt. 2 SGB VI

Breith. 2023, 500

§ 57 Abs. 1 SGB XI s. § 162 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2023, 879

§ 57 Abs. 4 Satz 1 SGB XI s. § 240 Abs. 1 Satz 1 und 2,

Abs. 2 Satz 1 SGB V

Breith. 2023, 729

§ 82 Abs. 3 SGB XI; § 76a Abs. 3 SGB XII; § 54 Abs. 1 SGG

Dem (überörtlichen) Sozialhilfeträger fehlt die Klagebefugnis für eine Klage gegen die Entscheidung über die nach § 82 Abs. 3 SGB XI notwendige Zustimmung zur gesonderten Berechnung von Investitionsaufwendungen durch eine Pflegeeinrichtung gegenüber den Pflegebedürftigen.

LSG Hessen, Urt. v. 24. 8. 2022 – L 6 P 27/21 –

*Breith. 2023, 192***Sozialgesetzbuch XII
– Sozialhilfe –**

§§ 2 Abs. 1, 105 Abs. 1 SGB XII s. §§ 104 Abs. 1 Satz 1,

107 Abs. 1 SGB X

Breith. 2023, 154

§§ 2 Abs. 1, 18, 19 Abs. 3, 23 Abs. 1 Satz 1, 25 Satz 1, 48 Satz 1 SGB XII

1. § 25 SGB XII regelt abschließend die Voraussetzungen eines Kostenersatzanspruchs einer Person, die anstelle des Sozialhilfeträgers Hilfeleistungen ohne dessen Auftrag erbringt (BSG, Urt. v. 23.8.2013 – B 8 SO 19/12).

2. Der Kostenersatzanspruch des Krankenhauses als Nothelfer nach § 25 SGB XII setzt einen Eilfall in zweifacher Hinsicht voraus: Es muss ein unabwend-

barer Bedarf bestehen, der ein sofortiges Einschreiten des Krankenhauses erforderlich macht und eine rechtzeitige Hilfe des Sozialhilfeträgers muss nicht zu erlangen sein. Zudem muss Hilfebedürftigkeit i.S.d. SGB XII vorliegen.

LSG Hamburg, Urt. v. 4. 5. 2023 – L 4 SO 89/21 –

Breith. 2023, 889

§§ 9 Abs. 1 und Abs. 2, 74 SGB XII; Art. 4 GG

1. Nach § 74 SGB XII werden die erforderlichen Kosten einer Bestattung übernommen, soweit den hierzu Verpflichteten nicht zugemutet werden kann, die Kosten zu tragen. Die Norm soll nur eine angemessene Bestattung garantieren und der Steuerzahler soll sozialhilferechtlich nur für eine würdige Bestattung aufkommen müssen. Maßstab kann dann nicht der frühere Lebensstandard des Verstorbenen sein, sondern das, was ortsüblicher Weise (§ 9 Abs. 1 SGB XII) zu den Bestattungskosten im bezeichneten Sinne gehört.

2. Kosten einer Überführung in das Ausland an den dort vorgesehenen Bestattungsort sind nur dann erforderlich i.S.v. § 74 SGB XII, wenn diese Überführung auch nach den Umständen des Einzelfalles erforderlich ist. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn die Umstände eine Bestattung nach dem religiösen Bekenntnis des Verstorbenen im Inland nicht ermöglichen.

3. Wünschen des Bestattungspflichtigen (§ 9 Abs. 2 SGB XII) und gegebenenfalls des Verstorbenen (§ 9 Abs. 1 SGB XII) ist in einem angemessenen Rahmen nachzukommen. Dem ausgeübten religiösen Bekenntnis und der auch nach dem Tod zu beachtenden Menschenwürde (Art. 4 GG) ist Rechnung zu tragen.

LSG Sachsen, Urt. v. 30. 11. 2022 – L 8 SO 107/19 –

Breith. 2023, 325

§ 17 Abs. 1 Satz 2 SGB XII s. § 1 Abs. 1,

11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 11b Abs. 2 Satz 1 und 3, 42 Abs. 4 Satz 1
SGB II

Breith. 2023, 902

§§ 27 Abs. 1, 35 Abs. 1 Satz 1 SGB XII; §§ 10 Abs. 4 Satz 1, 19 Abs. 4 SGB VIII;
§ 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II

1. Der Begriff des notwendigen Lebensunterhalts in § 19 Abs. 4 SGB VIII ist in Anlehnung an die Regelungen des SGB II und SGB XII zu konkretisieren.

2. Daher sind auch Nachforderung aus einer Betriebskostenabrechnung für eine nicht mehr bewohnte Wohnung als tatsächlicher aktueller Bedarf im Monat der Fälligkeit als notwendiger Lebensunterhalt nach § 19 Abs. 4 SGB VIII zu berücksichtigen, wenn der Leistungsberechtigte zu dem Zeitpunkt, in dem die Aufwendungen tatsächlich entstanden sind und in dem der Bedarf für die Nachforderung entstanden ist, im Leistungsbezug für Leistungen zum Lebensunterhalt steht und der Bedarf nicht anderweitig gedeckt worden ist.

SG Rostock, Urt. v. 31. 1. 2023 – S 8 SO 8/22 –

Breith. 2023, 599

§§ 27a Abs. 1 und 4, 28, 41 Abs. 2, 42 Nr. 1, 134 SGB XII; § 86b SGG

1. Die Bestimmung der Höhe der Leistungen für den Regelbedarf durch den Gesetzgeber im Rahmen des SGB XII ab 1.1.2023 entspricht grundsätzlich den Anforderungen an eine hinreichend transparente, jeweils aktuell auf der Grundlage verlässlicher Zahlen und schlüssiger Berechnungsverfahren tragfähig zu rechtfertigende Bemessung der Leistungshöhe.

2. Mit den seit 1.1.2023 geltenden Regelungen der Regelbedarfsfortschreibung ist ein nach dem bisherigen Erkenntnisstand geeigneter Mechanismus normiert, der auf aktuell deutliche Preiserhöhungen in die Zukunft gerichtet reagieren kann. Es bestehen keine Anhaltspunkte dafür, dass dieser Anpassungsmechanismus nicht den verfassungsrechtlichen Maßstäben an die Regelleistungsbemessung genügt.

3. Für das Vorliegen eines Anordnungsgrundes i.S.v. § 86b Abs. 2 SGG genügt der Umstand allein, dass Grundleistungen der sozialen Sicherung betroffen sind, nicht, vielmehr müssen durch eine spätere (Hauptsache-)Entscheidung nicht mehr korrigierbare, irreparable Schäden drohen.

LSG Hessen, Beschl. v. 1. 6. 2023 – L 4 SO 41/23 B ER –

Breith. 2023, 985

§§ 27a Abs. 3 Satz 2, 28, 28a Abs. 1 und 2, 40, 42a Abs. 2 Satz 2 SGB XII;

§§ 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 Satz 4, 3, 3a AsylbLG; § 44 Abs. 1, 53 Abs. 1 AsylG;

§§ 1 Abs. 1, 5 Abs. 1, 8 Abs. 1 Nr. 1 und 2 RBEG; Art. 1 Abs. 1 GG

1. Der objektiven Verpflichtung aus Art. 1 Abs. 1 GG zur Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums korrespondiert ein Leistungsanspruch, im Fall der Bedürftigkeit materielle Unterstützung zu erhalten. Der Anspruch erstreckt sich auf diejenigen Mittel, die zur Aufrechterhaltung eines menschenwürdigen Daseins unbedingt erforderlich sind. Diese Sozialleistungen müssen fortlaufend realitätsgerecht bemessen werden, damit gesichert ist, dass tatsächlich für eine menschenwürdige Existenz Sorge getragen wird. Sie können nicht pauschal nur auf der Grundlage der Vermutung abgesenkt werden, dass Bedarfe bereits anderweitig gedeckt sind und Leistungen daher nicht zur Existenzsicherung benötigt werden, ohne dass dies für die konkreten Verhältnisse hinreichend tragfähig belegt wäre.

2. Das GG verwehrt es dem Gesetzgeber nicht, die Inanspruchnahme sozialer Leistungen zur Sicherung der menschenwürdigen Existenz an den Nachranggrundsatz zu binden. Einer Entscheidung des Gesetzgebers, zu verlangen, an der Überwindung der Hilfebedürftigkeit selbst aktiv mitzuwirken oder die Bedürftigkeit gar nicht erst eintreten zu lassen, steht das GG daher nicht entgegen. Der Gesetzgeber kann den Bezug existenzsichernder Leistungen grundsätzlich an die Erfüllung der Obliegenheit knüpfen, tatsächlich eröffnete, hierfür geeignete, erforderliche und zumutbare Möglichkeiten zu ergreifen, die Bedürftigkeit unmittelbar zu vermeiden oder zu vermindern. Eine pauschale Absenkung existenzsichernder Leistungen lässt sich auf eine solche Obliegenheit jedoch nur stützen, wenn diese tatsächlich erfüllt werden kann und dadurch Bedarfe in diesem Umfang nachweisbar gedeckt werden.

BVerfG, Beschl. v. 19. 10. 2022 – 1 BvL 3/21 –

Breith. 2023, 602

§§ 27a Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, § 28 SGB XII; §§ 2 Abs. 1, §§ 3, 10a Abs. 1 Satz 1 AsylbLG; §§ 60a, 61 Abs. 1d AufenthG; §§ 86, 130 Abs. 1 Satz 1, § 193 SGG

1. Durch einen allein passiven Widerstand gegen eine Abschiebungsmaßnahme (hier die Erklärung am Flughafen, nicht zur Ausreise bereit zu sein) wird die Aufenthaltsdauer in Deutschland nicht rechtsmissbräuchlich selbst beeinflusst i.S.d. § 2 Abs. 1 AsylbLG.

2. Der Aufenthalt im sog. offenen Kirchenasyl, um eine Überstellung nach der Dublin-III-VO abzuwenden, stellt keine rechtsmissbräuchliche Beeinflussung der Aufenthaltsdauer in Deutschland nach § 2 Abs. 1 AsylbLG dar (Anschluss an BSG, Urt. v. 24.6.2021 – B 7 AY 4/20 R).

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 3. 11. 2022 – L 8 AY 55/21 –

Breith. 2023, 404

§§ 28, 28a SGB XII s. §§ 20, 28, 73 SGB II

Breith. 2023, 163

§ 31 Abs. 1 Nr. 1 SGB XII

Anspruch auf Leistungen der Wohnungserstaussstattung bei einer Ersatzbeschaffung kann auch bestehen, wenn personenbezogene Faktoren – hier eine Krankheit – zu einem vollständigen Verlust der Einrichtung geführt haben.

BSG, Urt. v. 16. 2. 2022 – B 8 SO 14/20 R –

Breith. 2023, 66

§§ 35 Abs. 2 Satz 5 und 6, 42a SGB XII; §§ 86b Abs. 2, 172 SGG

1. Sein Rechtsschutzbedürfnis für die Beschwerde entfällt nicht dadurch, dass der Leistungsträger auf eine einstweilige Anordnung zahlt.

2. Der Regelanspruch auf Umzugskostenübernahme gemäß § 35 Abs. 2 Satz 6 SGB XII setzt gewichtige Gründe voraus, die wertungsmäßig einer Wohnungskündigung durch den Vermieter vergleichbar sind. Bloß plausible, nachvollziehbare und verständliche Interessen der leistungsberechtigten Person reichen dafür nicht aus, sind aber in die bei Fehlen der Umzugsnotwendigkeit zu treffende Ermessensentscheidung nach § 35 Abs. 2 Satz 5 SGB XII einzubeziehen.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 24. 10. 2022 –

L 9 SO 99/22 B ER –

Breith. 2023, 141

§§ 53 Abs. 1, 54 SGB XII s. §§ 5 Nr. 2, 14 Abs. 4 Satz 1, 16, 39, 41 SGB IX

Breith. 2023, 779

§ 61 SGB XII; § 86b Abs. 2 SGG; Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG

1. Zur Bewilligung von einstweiligem Rechtsschutz ist gemäß § 86b Abs. 2 SGG die Glaubhaftmachung eines Anordnungsanspruchs und eines Anordnungsgrundes erforderlich.

2. Ist bei einem an paranoiden Wahnvorstellungen Leidenden sehr wahrscheinlich, dass er nach seiner Entlassung aus stationärer Krankenhausbehandlung ohne eine 24-stündige 1:1 ambulante Betreuung sowohl sich selbst als auch andere gefährdet, so ist ihm gemäß Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG, § 61 SGB XII die beantragte Maßnahme im Wege der Folgenabwägung durch den Sozialhilfeträger zu bewilligen.

3. Dies gilt nur solange, als keine geschlossene therapeutische Unterbringung des Antragstellers erfolgen kann, weil allein diese die geeignete Maßnahme darstellt.

LSG Hamburg, Beschl. v. 22. 3. 2023 – L 4 SO 13/23 B ER D –

Breith. 2023, 697

§ 76a Abs. 3 SGB XII s. § 82 Abs. 3 SGB XI

Breith. 2023, 192

§ 84 Abs. 2 SGB XII s. §§ 2 Abs. 2, 11 Abs. 1 Satz 1, 11a Abs. 5 Nr. 1 und 2, 11b Abs. 2 Satz 1, 42a Abs. 2 Satz 1 SGB II

Breith. 2023, 627

Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung

§ 1 Abs. 1 Nr. 1 Alg II–V s. §§ 2 Abs. 2, 11 Abs. 1 Satz 1, 11a Abs. 5 Nr. 1 und 2, 11b Abs. 2 Satz 1, 42a Abs. 2 Satz 1 SGB II

Breith. 2023, 627

§ 6 Abs. 1 Nr. 1 Alg II-V s. §§ 1 Abs. 1, 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 11b Abs. 2 Satz 1 und 3, 42 Abs. 4 Satz 1 SGB II

Breith. 2023, 902

Reichsversicherungsordnung

§ 368b Abs. 7 RVO s. §§ 97 Abs. 3, 98 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 3 und 4 SGB V

Breith. 2023, 552

§ 1266 Abs. 1 RVO s. §§ 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 303 Satz 1 Alt. 2 SGB VI

Breith. 2023, 500

Künstlersozialversicherungsgesetz

§ 1 KSVG s. §§ 7, 7a SGB IV

Breith. 2023, 856

§ 24 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 und 3 KSVG

Die nicht nur gelegentliche Erteilung von Aufträgen an selbstständige Künstler oder Publizisten erfordert wegen des gesteigerten Rechtfertigungsbedarfs der Künstlersozialabgabe eine gewisse Regelmäßigkeit oder Dauerhaftigkeit und ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Ausmaß.

BSG, Urt. v. 1. 6. 2022 – B 3 KS 3/21 R –

Breith. 2023, 463

Berufsbildungsgesetz

§§ 2 Abs. 1 Nr. 3, 43 Abs. 2 BBiG s. § 76 Abs. 2 Satz 1 SGB III

Breith. 2023, 623

§ 48 Abs. 3 BBiG s. §§ 81 Abs. 1, 131a Abs. 3 Nr. 1 SGB III

Breith. 2023, 427

Sozialversicherungsentgeltverordnung

§ 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Halbs. 1 SvEV s. §§ 14 Abs. 1 Satz 1, 17 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB IV

Breith. 2023, 593

Beitragsverfahrensordnung

§ 8, 11 Abs. 2 BVV s. §§ 7 Abs. 1, 24 Abs. 1 Satz 1, 28e Abs. 1 Satz 1, 28f Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2, 28p Abs. 1 Satz 1 und 5 SGB IV

Breith. 2023, 125

Mutterschutzgesetz

§ 19 MuSchG s. § 11 Abs. 2 und Abs. 3 SGB II

Breith. 2023, 810

Bundesärzteordnung

§ 2 Abs. 1, 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 5 Abs. 1 BÄO s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 15 Abs. 1 Satz 1, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 Satz 2 und 3 SGB V

Breith. 2023, 104

Bundesmantelvertrag-Ärzte

§§ 1a Nr. 20, 15a Abs. 2 Satz 1, Abs. 3, 17 Abs. 1 Satz 1, Abs. 1a Satz 5 BMV-Ä s. §§ 82 Abs. 1, 95 Abs. 1 Satz 5, 98 Abs. 2 Nr. 13 SGB V *Breith. 2023, 290*

§ 48 Abs. 1 BMV-Ä s. §§ 82 Abs. 1, 106 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB V *Breith. 2023, 273*

§ 48 Abs. 1 BMV-Ä s. §§ 12 Abs. 1, 20d Abs. 1, 70 Abs. 1, 82 Abs. 1, 106 Abs. 1, 106b Abs. 1a, Abs. 1b und Abs. 2 Satz 1 Nr. 2, 132e Abs. 1 SGB V *Breith. 2023, 743*

Ärzte-Zulassungsverordnung

§ 21 Sätze 3 und 4 Ärzte-ZV; § 95 Abs. 6 Satz 1 SGB V

Der Entzug einer Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung aus gesundheitlichen Gründen sowie die Anordnung des Sofortvollzugs dieser Entscheidung setzen als Eingriff in die Berufsfreiheit voraus, dass der Gesundheitszustand des Vertragsarztes durch ärztliche Befund- und Behandlungsberichte dokumentiert oder ein Gutachten i.S.v. § 21 Sätze 3 und 4 Ärzte-ZV festgestellt wird. Einschätzungen der ärztlichen Mitglieder des Zulassungsgremiums reichen in der Regel nicht aus.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 21. 11. 2022 – L 4 KA 105/22 B ER –

Breith. 2023, 185

§ 24 Abs. 1 bis 3, Abs. 5 Ärzte-ZV s. §§ 82 Abs. 1, 95 Abs. 1 Satz 5, 98 Abs. 2 Nr. 13 SGB V *Breith. 2023, 290*

§§ 45 Abs. 1 Satz 1 und 2, 46 Ärzte-ZV s. §§ 97 Abs. 3, 98 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 3 und 4 SGB V *Breith. 2023, 552*

Coronavirus-Testverordnung

§§ 6, 7 TestV s. § 40 VwGO *Breith. 2023, 436*

§§ 6 Abs. 1 Nr. 2, 7 TestV s. § 20i Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 Buchst. b SGB V *Breith. 2023, 177*

Krankenhausfinanzierungsgesetz

§§ 17b, 17c Abs. 2 KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 137c Abs. 3, 275 Abs. 1c SGB V *Breith. 2023, 648*

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 15 Abs. 1 Satz 1, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 Satz 2 und 3 SGB V *Breith. 2023, 104*

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 116b Abs. 5 Satz 1, 137c Abs. 2 Satz 2 SGB V *Breith. 2023, 455*

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 1a, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1, 91 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, 109 Abs. 4 Satz 3, 137c Abs. 3, 137e SGB V

Breith. 2023, 921

Krankenhausentgeltgesetz

§§ 7, 8 Abs. 1 Satz 2 KHEntgG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 116b Abs. 5 Satz 1, 137c Abs. 2 Satz 2 SGB V

Breith. 2023, 455

§ 7 KHEntgG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 15 Abs. 1 Satz 1, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 Satz 2 und 3 SGB V

Breith. 2023, 104

§ 7 KHEntgG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 1a, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1, 91 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, 109 Abs. 4 Satz 3, 137c Abs. 3, 137e SGB V

Breith. 2023, 921

§ 8 Abs. 3 KHEntgG s. §§ 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V

Breith. 2023, 197

Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte

§§ 11, 12, 13 ALG s. §§ 2 Abs. 4, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 840

Angestelltenversicherungsgesetz

§ 43 AVG s. §§ 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 303 Satz 1 Alt. 2 SGB VI

Breith. 2023, 500

Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz

§ 1 Abs. 1 AAÜG

Beim VEB Kombinat Fortschritt Landmaschinen Neustadt in Sachsen handelte es sich um einen volkseigenen Massenproduktionsbetrieb bzw. Produktionsdurchführungsbetrieb im Bereich Industrie.

LSG Sachsen, Urt. v. 29. 6. 2023 – L 7 R 495/22 ZV –

Breith. 2023, 865

§ 5 AAÜG

1. Die Beschäftigten der Staatlichen Qualitätsinspektionen des Amtes für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung zählten nicht zum anspruchsberechtigten Personenkreis der freiwilligen zusätzlichen Altersversorgung für hauptamtliche Mitarbeiter des Staatsapparates und konnten diesem Zusatzversorgungssystem (zu DDR-Zeiten) auch nicht beitreten.

2. Bei den Staatlichen Qualitätsinspektionen handelte es sich zum einen um dem Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung unterstellte Einrichtungen und zum anderen um Institutionen, die gerade keine originären, ausschließlich staatlichen (hoheitlichen) Tätigkeiten ausübten.

3. Entscheidend ist nach den abstrakt-generellen Kriterien der konkreten Versorgungsordnung der freiwilligen zusätzlichen Altersversorgung für hauptamtliche

Mitarbeiter des Staatsapparates nicht ausschließlich, wer konkreter Arbeitgeber des Beschäftigten im juristischen Sinne war, weil Beschäftigte in nachgeordneten oder unterstellten Instituten und Einrichtungen von Staatsorganen generell aus dem Kreis der Versorgungsberechtigten ausgenommen waren, unabhängig davon, ob es sich bei den nachgeordneten oder unterstellten Instituten und Einrichtungen von Staatsorganen um rechtsfähige oder nichtrechtsfähige Institutionen handelte.

LSG Sachsen, Urt. v. 20. 4. 2023 – L 7 R 503/22 ZV –

Breith. 2023, 673

Berufskrankheitenverordnung

§ 12 BKV s. § 9 Abs. 4 SGB VII

Breith. 2023, 944

Anl. 1 Nr. 2102 BKV s. § 9 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2023, 760

BK Nr. 2111 BKV s. § 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 381

BK Nr. 5103 BKV s. § 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 564

Bundesversorgungsgesetz

§§ 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8, 13 Abs. 1, 24a BVG

1. Im Rahmen des BVG gelten bei der Hilfsmittelversorgung die gleichen Grundsätze wie in der gesetzlichen Krankenversicherung.

2. Der Versorgungsträger erfüllt in der Regel mit der Gewährung des Festbetrages seine Leistungspflicht.

3. Der Freiburger Sprachtest ist ein geeignetes Mittel, um die Güte eines Hörsystems bewerten zu können.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 20. 4. 2023 – L 6 VK 2721/21 –

Breith. 2023, 690

§§ 16, 18a Abs. 3 Satz 1, Abs. 7 Satz 1, 2, 4, 6 und 7, 65 BVG; § 46 Abs. 3 Satz 2 SGB VII; § 1 Abs. 1 Satz 1 OEG; §§ 133, 157 BGB; § 77 SGG; Art. 19 Abs. 4 GG

Die Feststellung von Arbeitsunfähigkeit als anspruchsbeendender Dauerzustand darf von der Versorgungsverwaltung rückwirkend und zeitgleich mit der endgültigen Versagung des Anspruchs auf Versorgungskrankengeld erfolgen, wenn dieser zuvor geruht hat.

BSG, Urt. v. 25. 8. 2022 – B 9 V 2/21 R –

Breith. 2023, 894

§§ 30 Abs. 3 und Abs. 5 Satz 6, Abs. 6 und 10 Satz 1, 60 Abs. 2 und 3 BVG s. § 44 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2023, 245

§ 30 Abs. 16 und 17 BVG s. §§ 2 Abs. 1, 69 Abs. 1 Satz 1, 70 Abs. 2, 152 Abs. 1 und 3, 159 Abs. 7, 241 Abs. 5 SGB IX

Breith. 2023, 315

Versorgungsmedizin-Verordnung

§ 2 VersMedV s. §§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1, 152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX

Breith. 2023, 789

Berufsschadensausgleichsverordnung**§§ 2 Abs. 1 Satz 1, 4 Abs. 1 Satz 1 BSchAV**

s. §§ 44 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

*Breith. 2023, 245***Opferentschädigungsgesetz****§ 1 Abs. 1 Satz 1 OEG** s. §§ 16, 18a Abs. 3 Satz 1, Abs. 7 Satz 1, 2, 4, 6 und 7, 65 BVG*Breith. 2023, 894***Infektionsschutzgesetz****§ 68 IfSG** s. § 40 VwGO*Breith. 2023, 436***§ 68 Abs. 1a IfSG** s. § 20i Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 Buchst. b SGB V*Breith. 2023, 177***Asylgesetz****§ 44 Abs. 1, 53 Abs. 1 AsylG** s. §§ 27a Abs. 3 Satz 2, 28, 28a Abs. 1 und 2, 40, 42a Abs. 2 Satz 2 SGB XII*Breith. 2023, 602***Gesetz zur Ermittlung der Regelbedarfe nach § 28 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz)****§§ 1 Abs. 1, 5 Abs. 1, 8 Abs. 1 Nr. 1 und 2 RBEG**

s. §§ 27a Abs. 3 Satz 2, 28, 28a Abs. 1 und 2, 40, 42a Abs. 2 Satz 2 SGB XII

*Breith. 2023, 602***Asylbewerberleistungsgesetz****§§ 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 Satz 4, 3, 3a AsylbLG**

s. §§ 27a Abs. 3 Satz 2, 28, 28a Abs. 1 und 2, 40, 42a Abs. 2 Satz 2 SGB XII

*Breith. 2023, 602***§ 1a Abs. 7 AsylbLG**

1. Als weitere Voraussetzung einer Anspruchseinschränkung nach § 1a Abs. 7 AsylbLG ist – im Wege einer verfassungsgemäßen Auslegung – nach ständiger Rspr. des Senats ein pflichtwidriges Verhalten zu fordern. Dies kann in einer unterbliebenen freiwilligen Ausreise gesehen werden, wenn der betreffende Ausländer zuvor auf diese Möglichkeit hingewiesen worden ist.

2. Eine Anspruchseinschränkung nach § 1a Abs. 7 AsylbLG hat keinen Bestand, wenn ihre Voraussetzungen entfallen (hier: wegen Ablaufs der Überstellungsfrist); vielmehr wird sie rechtswidrig und ist aufzuheben.

Bay. LSG, Beschl. v. 28. 10. 2022 – L 8 AY 66/22 B ER –

*Breith. 2023, 237***§ 1a Abs. 7 AsylbLG**

Eine Anspruchseinschränkung nach § 1a Abs. 7 Satz 1 AsylbLG erfordert ein pflichtwidriges Verhalten. Dieses kann darin liegen, dass der betreffende Ausländer

nicht ausreist, obwohl er um leistungsrechtliche Konsequenzen seines Verhaltens wusste. Dafür bedarf es einer Belehrung mit Fristsetzung.

Bay. LSG, Urt. v. 3. 7. 2023 – L 8 AY 7/23 –

Breith. 2023, 968

§§ 2 Abs. 1, §§ 3, 10a Abs. 1 Satz 1 AsylbLG

s. §§ 27a Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, § 28 SGB XII

Breith. 2023, 404

Bundeskindergeldgesetz

§ 6a Abs. 1 Nr. 3 und 4, Abs. 1a BKGG; §§ 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2, 8 Abs. 1 SGB II; Art. 3 Abs. 1 GG

Es ist nicht verfassungswidrig, dass ein nicht erwerbsfähiger Elternteil keinen Anspruch auf Kinderzuschlag hat.

BSG, Urt. v. 13. 7. 2022 – B 7/14 KG 1/21 R –

Breith. 2023, 699

§§ 6a Abs. 7 Satz 1, Abs. 8 Satz 1, 20 Abs. 6 Satz 1 BKGG; § 46 Abs. 1 Halbs. 1 SGB I

1. Die Einführung der Sonderregelung in § 20 Abs. 6 Satz 1 BKGG, wonach für Anträge, die in der Zeit vom 1.4.2020 bis zum 30.9.2020 eingehen, bei der Ermittlung des monatlich zu berücksichtigenden Einkommens der Eltern nur das Einkommen aus dem letzten Monat vor Beginn des Bewilligungszeitraums maßgeblich ist, beruht auf einer bewussten Entscheidung des Gesetzgebers, der hierbei auch in Kauf genommen hat, dass sich diese Sonderregelung in Einzelfällen auch zu Lasten eines Antragstellers auswirken kann.

2. Die befristete Sonderregelung in § 20 Abs. 6 Satz 1 BKGG ist verfassungsgemäß.

LSG Sachsen, Urt. v. 23. 6. 2022 – L 3 BK 10/21 –

Breith. 2023, 56

Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

§§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 Alt. 1, 2 Abs. 1 Satz 1 und 3, Abs. 2 Satz 1 BEEG s. § 152 Abs. 2 SGB III

Breith. 2023, 145

§§ 15, 18 Abs. 1 Satz 1 und 3 BEEG

s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Buchst. b SGB II

Breith. 2023, 341

Aufenthaltsgesetz

§ 28 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 AufenthG s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II

Breith. 2023, 803

§§ 60a, 61 Abs. 1d AufenthG s. §§ 27a Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, § 28 SGB XII

Breith. 2023, 404

Sozialgerichtsgesetz

§§ 4 Abs. 1, 8a Abs. 4 und 5, § 109 SGG; § 407a Abs. 3 Satz 2 ZPO

1. Ein Sachverständiger hat auf eine erhebliche Überschreitung des angeforderten Auslagenvorschusses hinzuweisen. Die Hinweispflicht gemäß § 8a Abs. 4 JVEG i.V.m. § 407a Abs. 3 Satz 2 ZPO umfasst eine Wartepflicht.

2. Nach Verstreichen einer angemessenen Zeit darf der Sachverständige, wenn das Gericht auf seine Mitteilung nicht reagiert, von einer konkludenten Einwilligung ausgehen. Eine schriftliche Bewilligung muss er nicht abwarten bzw. beim Gericht einholen.

3. Zweck der Regelung ist, den Kostenschuldner vor einer Überforderung zu schützen. Eine Reduzierung der Vergütung auf den Auslagenvorschuss kommt daher nicht in Betracht, wenn aufgrund eines – wenn auch nicht rechtzeitigen – Hinweises vor Eingang des Gutachtens und der Rechnung bei Gericht ein weiterer Auslagenvorschuss angefordert wird, den der Kostenschuldner bezahlt. Auf den Zeitpunkt des Zahlungseingangs kommt es nicht an.

Bay. LSG, Beschl. v. 24. 8. 2022 – L 12 SF 209/20 – *Breith. 2023, 75*

§ 51 SGG s. § 40 VwGO *Breith. 2023, 436*

§ 51 Abs. 1 Nr. 2 SGG s. § 20i Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 Buchst. b SGB V *Breith. 2023, 177*

§§ 54, 56 SGG s. § 7, 7a SGB IV *Breith. 2023, 856*

§§ 54, 63 Abs. 2, 95, 124 Abs. 2, 151 Abs. 1, 153 Abs. 1 SGG s. §§ 44 ff., 46 Satz 2, 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V *Breith. 2023, 545*

§ 54 Abs. 1 SGG s. § 82 Abs. 3 SGB XI *Breith. 2023, 192*

§§ 55 Abs. 1 Nr. 1, 183, 193 Abs. 1 und 4, 197a SGG s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2023, 218*

§§ 63 Abs. 2 Satz 2, 65a Abs. 4 SGG; § 174 Abs. 1 und Abs. 3 Sätze 1, 3 und 4, Abs. 4 Satz 1, 416 ZPO; § 31a BRAO

Ohne Hinzutreten weiterer Umstände ist die Beweiskraft eines über den sicheren Übermittlungsweg eines besonderen elektronischen Anwaltspostfachs versandten elektronischen Empfangsbekenntnisses nicht allein durch den Vortrag durchgreifend entkräftet, dass es dem Gericht vom Sekretariat des Postfachinhabers unautorisiert übermittelt worden sei.

BSG, Urt. v. 17. 7. 2022 – B 3 KR 2/21 R – *Breith. 2023, 724*

§§ 65a, 106 Abs. 1, 173 Abs. 3 Nr. 1 SGG

1. Nutzt ein Beteiligter den sicheren Übermittlungsweg eines De-Mail-Kontos (§ 65a Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 SGG) und beim Versand des elektronischen Dokumentes eine einfache Signatur, ist Voraussetzung für die Wahrung der Schriftform, dass die als Nutzer des sicheren Übermittlungsweges ausgewiesene Person mit der Person identisch ist, die die inhaltliche Verantwortung für das Dokument übernimmt, sie also einfach signiert hat. Da dem Nutzer eines De-Mail-Kontos gemäß § 5 Abs. 1 De-Mail-Gesetz eine De-Mail-Adresse für elektronische Post zugewiesen ist, welche bei natürlichen Personen im lokalen Teil deren Nachnamen und einen oder mehrere Vornamen oder einen Teil des oder der Vornamen ausweist, muss sich der Name der natürlichen Person, die die inhaltliche Verantwortung für das elektronisch übermittelte Dokument übernimmt, regelmäßig in der De-Mail-Adresse widerspiegeln.

2. Ein laufender Mehrbedarf wegen Steigerung der allgemeinen Lebenshaltungskosten kann nur im jeweiligen Bewilligungszeitraum in Betracht kommen. Mit der lediglich fiktiven Möglichkeit, auch noch über den Bewilligungszeitraum hinaus Leistungen nach dem SGB II zu beziehen, kann die Berufungsfähigkeit nicht hergestellt und der Ausschluss der Beschwerde gemäß § 173 Abs. 3 Nr. 1 SGG nicht vermieden werden.

LSG Sachsen, Beschl. v. 20. 10. 2022 – L 4 AS 396/22 B ER –

Breith. 2023, 355

§§ 70 Nr. 1, 71 Abs. 1 und 3, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 5, 202

SGG s. §§ 10 Nr. 1, 37 SGB X

Breith. 2023, 637

§§ 73 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2, Abs. 7 Satz 3,

103 Satz 1 Halbs. 1 und 2, Satz 2, 109 Abs. 1 Satz 1 und 2,

118 Abs. 1 Satz 1, 128 Abs. 1 Satz 1, 170 Abs. 2 Satz 2 SGG

s. §§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1, 152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX

Breith. 2023, 789

§§ 73a, 86b Abs. 2 Satz 2, 193 Abs. 1 Satz 3 SGG; § 114 ZPO; Art. 19 Abs. 4 GG

1. Erledigt sich ein Rechtsstreit vor der Stellungnahme des Prozessgegners und damit vor der Entscheidungsreife des Prozesskostenhilfeantrags, ist Prozesskostenhilfe zu gewähren, wenn vor dem erledigenden Ereignis die Erklärung über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie ein hinreichend substantiierter Antrag vorgelegen haben und hinreichende Erfolgsaussichten der Rechtsverfolgung bestanden haben.

2. Dies folgt aus dem Zweck der Prozesskostenhilfe, die Situation von Bemittelten und Unbemittelten bei der Verwirklichung des Rechtsschutzes weitgehend anzugleichen, weshalb dem Antragsteller in derartigen Fällen nicht das Risiko aufgebürdet werden darf, die Kosten für den Rechtsstreit zu tragen.

3. Kostenerstattungsansprüche, über die gemäß § 193 SGG unabhängig von der Bewilligung der Prozesskostenhilfe zu entscheiden ist, können das Kostenrisiko eben deshalb nicht hinreichend zuverlässig ausschließen.

LSG Rheinland-Pfalz, Beschl. v. 9. 6. 2023 – L 3 AS 148/22 B –

Breith. 2023, 1012

§ 73a SGG; §§ 115, 127 ZPO

1. Die Beschwerde der Staatskasse nach Maßgabe des § 127 Abs. 3 Satz 2 ZPO kann nicht gegen die Bewilligung von Prozesskostenhilfe dem Grunde nach, sondern nur darauf gerichtet werden, der Antragsteller sei unzutreffend nicht an den Kosten der Verfahrensführung durch Zahlung von Raten oder einer Einmalzahlung beteiligt worden.

2. Ein durchsetzbarer Kostenerstattungsanspruch gegen den Prozessgegner ist Vermögen i.S.v. § 115 Abs. 3 Satz 1 ZPO und führt im Beschwerdeverfahren der Staatskasse dazu, dass eine Einmalzahlung aus dem Vermögen anzuordnen ist.

LSG Thüringen, Beschl. v. 17. 11. 2022 – L 1 SV 1119/20 B –

Breith. 2023, 270

§ 73a SGG; § 114 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 ZPO; §§ 242, 1629a Abs. 1 Satz 1 BGB

Eine Klage ist mutwillig und Prozesskostenhilfe trotz hinreichender Erfolgsaussicht nicht zu bewilligen, wenn die Erfolgsaussichten allein darauf beruhen, dass die Behörde ihre richtige Rechtsansicht (bestandskräftige Erstattungsforderung ist

durchsetzbar und nicht erfüllt) zu Unrecht in einen (Form-)Verwaltungsakt gekleidet hat.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 24. 5. 2022 – L 2 AS 117/22 B – *Breith. 2023, 81*

**§§ 73a Abs. 1 Satz 1, 144 Abs. 1, 172 Abs. 3 Nr. 2 Buchst. b
SGG s. § 16d SGB II** *Breith. 2023, 180*

§ 77 SGG s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 14, 125 Abs. 1 Nr. 2, 135 SGB VII *Breith. 2023, 836*

**§ 77 SGG s. §§ 16, 18a Abs. 3 Satz 1, Abs. 7 Satz 1, 2, 4, 6 und 7,
65 BVG** *Breith. 2023, 894*

**§§ 78 Abs. 1, 83, 85, 102 Abs. 2 Satz 1 SGG s. §§ 97 Abs. 3,
98 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 3 und 4 SGB V** *Breith. 2023, 552*

**§§ 86, 130 Abs. 1 Satz 1, § 193 SGG
s. §§ 27a Abs. 4 Satz 1 Nr. 1, § 28 SGB XII** *Breith. 2023, 404*

**§ 86b SGG s. §§ 27a Abs. 1 und 4, 28, 41 Abs. 2, 42 Nr. 1, 134
SGB XII** *Breith. 2023, 985*

§§ 86b Abs. 2, 120, 123 SGG

1. Das Recht auf Akteneinsicht kann nicht in einem gesonderten Klage- oder einstweiligen Rechtsschutzverfahren gegen das Gericht durchgesetzt werden, sondern ist innerhalb des laufenden Verfahrens geltend zu machen.

2. Da der geltend gemachte Anspruch auf Akteneinsicht für ein noch laufendes erstinstanzliches Verfahren weder im Klagewege noch im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes durchgesetzt werden kann, gibt es kein anderes Gericht der Hauptsache, an das der Rechtsstreit durch das LSG zu verweisen wäre.

3. Es besteht schon kein Rechtsschutzbedürfnis für ein gerichtliches Verfahren, wenn noch nicht einmal Akteneinsicht beantragt worden ist und demzufolge keine Versagung oder Beschränkung der Akteneinsicht i.S.v. § 120 Abs. 4 Satz 1 SGG vorliegt.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 23. 8. 2022 – L 7 VE 6/22 ER – *Breith. 2023, 178*

**§§ 86b Abs. 2, 172 SGG s. §§ 35 Abs. 2 Satz 5 und 6, 42a
SGB XII** *Breith. 2023, 141*

§ 86b Abs. 2 SGG; §§ 286, 294, 920 Abs. 1 ZPO

Zur umfassenden Sachaufklärung zum Nachweis der Bedürftigkeit im Rahmen des einstweiligen Rechtsschutzes gehört auch, darzulegen und nachzuweisen, von welchen Mitteln der Antragsteller Monat für Monat seinen Lebensunterhalt bestreitet. Der Wunsch, Familie und Freunde nicht in das Verfahren einzubeziehen, entbindet nicht von der Verpflichtung des Antragstellers zur Mitwirkung.

LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 15. 11. 2022 – L 2 AS 1269/22 B ER – *Breith. 2023, 255*

§ 86b Abs. 2 SGG s. §§ 9 Abs. 1 Satz 2, 12 Abs. 2 Satz 1 und 2,
13 Abs. 1, 15 SGB VI *Breith. 2023, 32*

§ 86b Abs. 2 SGG s. § 61 SGB XII *Breith. 2023, 697*

§§ 86b Abs. 2 Satz 1, 172 Abs. 1, 173 SGG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1,
75, 90 Abs. 1 und 4, 99, 112 Abs. 1 Nr. 1 SGB IX *Breith. 2023, 509*

§ 86b Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 20, 28, 73 SGB II *Breith. 2023, 163*

§ 86b Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 130a Abs. 3a, 8 SGB V *Breith. 2023, 97*

§ 88 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 SGG; Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG

Die Behörde hat gegenüber dem Leistungsberechtigten grundsätzlich zu gewährleisten, dass ihre Abläufe so organisiert sind, dass eine Bescheidung eines Widerspruchs innerhalb der dreimonatigen Frist des § 88 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 SGG erfolgen kann. Ein zureichender Grund für die Nichtbescheidung eines Widerspruchs liegt dann nicht vor, wenn bei der Behörde dauerhaft eine unzureichende sachliche oder personelle Ausstattung vorliegt und eine zeitgerechte Erledigung deshalb nicht möglich ist.

SG Detmold, Gerichtsbescheid v. 18. 4. 2023 – S 35 SO 138/22 – *Breith. 2023, 819*

§ 99 SGG s. §§ 5 Nr. 2, 14 Abs. 4 Satz 1, 16, 39, 41 SGB IX *Breith. 2023, 779*

§ 99 Abs. 3 Nr. 2 SGG s. § 31 Abs. 1 Satz 1 SGB VII *Breith. 2023, 204*

§§ 102, 156 SGG; Art. 19 Abs. 4 GG

Schickt die rechtsmittelführende Partei jedwede Gerichtspost ungeöffnet an das Gericht zurück, entfällt das Rechtsschutzbedürfnis, da offenkundig kein Interesse mehr an einer gerichtlichen Entscheidung des Rechtsstreits besteht.

LSG Schleswig-Holstein, Urt. v. 7. 11. 2022 – L 8 U 81/19 – *Breith. 2023, 444*

§§ 103, 106 Abs. 1, 114 Abs. 3, 172 Abs. 2 SGG; § 18 Abs. 1 Nr. 3 RVG

1. Gegen einen Beschluss, mit dem die Aussetzung des Verfahrens nach § 114 Abs. 3 SGG abgelehnt wird, ist die Beschwerde gegeben.

2. Die Frage, ob das Strafverfahren auf die Entscheidung von Einfluss ist, unterliegt der Beurteilung des SG, die im Beschwerdeverfahren nur auf offensichtliche Beurteilungsfehler hin zu überprüfen ist.

3. Die Entscheidung über die Aussetzung nach § 114 Abs. 3 SGG ergeht von Amts wegen. Ein darauf zielender Antrag stellt eine bloße Anregung dar.

4. Einer gesonderten Kostenentscheidung bedarf es nicht.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 7. 3. 2023 – L 9 SO 12/23 B – *Breith. 2023, 534*

§§ 103, 106 Abs. 1 und Abs. 3 Nr. 5 SGG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3,
12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 137c Abs. 3,
275 Abs. 1c SGB V *Breith. 2023, 648*

§ 103 SGG s. § 43 SGB VI *Breith. 2023, 231*

§ 103 SGG s. § 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 564

§ 109 Abs. 1 Satz 2 SGG

1. Im Rahmen der Entscheidung über die endgültige Kostentragungspflicht nach § 109 Abs. 1 Satz 2 SGG ist vor allem zu berücksichtigen, ob das Sachverständigen-gutachten die Sachaufklärung wesentlich gefördert hat.

2. Eine Kostenübernahme kann ferner ausnahmsweise angezeigt sein, wenn im Zusammenhange mit der Beweiserhebung eine objektiv unrichtige Sachbehandlung durch das Gericht vorgelegen hat, z.B. weil es auf das Beweisthema nicht ankam.

3. Die Frage einer etwaig verfahrensrechtlich unrichtigen Sachbehandlung ist ausschließlich nach objektiven Kriterien zu beurteilen.

Bay. LSG, Beschl. v. 3. 8. 2023 – L 17 U 92/23 B –

Breith. 2023, 1009

§ 118 Abs. 1 SGG; § 380 ZPO; Art. 2 Abs. 1 GG

Soweit das Gericht selbst für Unklarheiten hinsichtlich des Fortbestehens der Pflicht zur Wahrnehmung eines Zeugenvernehmungstermins verantwortlich ist, verstößt die Verhängung eines Ordnungsgeldes gegen das Gebot eines fairen Verfahrens.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 12. 5. 2023 –

L 2 SF 5/23 B (R) –

Breith. 2023, 915

§§ 124 Abs. 2, 143, 144, 151 SGG s. §§ 2 Abs. 1, 69 Abs. 1 Satz 1, 70 Abs. 2, 152 Abs. 1 und 3, 159 Abs. 7, 241 Abs. 5 SGB IX

Breith. 2023, 315

§ 144 Abs. 1 Nr. 1 SGG s. §§ 3 Satz 1, 5 Abs. 4, 212a Abs. 1 SGB VI

Breith. 2023, 308

§§ 144 Abs. 2 Nr. 2, 145 Abs. 1 Satz 1 SGG

1. Eine Divergenz i.S.v. § 144 Abs. 2 Nr. 2 SGG erfordert die Aufstellung eines bewusst von der Rspr. eines der in dieser Vorschrift genannten Gerichte abweichenden Rechtssatzes durch das SG (so bereits LSG Baden-Württemberg, Beschl. v. 25.11.2022 – L 3 AS 2890/22 NZB – Juris, RdNr. 39).

2. Eine Divergenz in diesem Sinne kann auch vorliegen, wenn das SG eine eindeutige Positionierung gegen einen vom BSG aufgestellten Rechtssatz vermeidet, jedoch die näheren Darlegungen erkennen lassen, dass der Rspr. nicht gefolgt werden, sondern diese nur erheblich modifiziert übernommen werden soll (Abgrenzung zu LSG Baden-Württemberg, Beschl. v. 25.11.2022 – L 3 AS 2890/22 NZB – Juris, RdNr. 39; Anschluss an BSG, Beschl. v. 6.10.1977 – 9 BV 270/77 – Juris, RdNr. 5).

LSG Baden-Württemberg, Beschl. v. 5. 5. 2023 –

L 3 AS 51/23 NZB –

Breith. 2023, 917

§§ 155 Abs. 3 und 4, 160 Abs. 2 Nr. 1 SGG s. §§ 1 Abs. 1, 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 11b Abs. 2 Satz 1 und 3, 42 Abs. 4 Satz 1 SGB II

Breith. 2023, 902

§§ 159 Abs. 1 Nr. 1 und 2, 170 Abs. 2 Satz 2 SGG

s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. b Alt. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII

Breith. 2023, 301

§ 162 SGG s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2, Abs. 2 Satz 1,
3 Abs. 1 Nr. 2 Halbs. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII *Breith. 2023, 209*

§§ 163, 197a Abs. 1 Satz 1 SGG s. §§ 53, 56 SGB X *Breith. 2023, 85*

§§ 183, 197a SGG s. § 81a Abs. 1 SGB X *Breith. 2023, 536*

§ 197a SGG; §§ 115, 127 Abs. 3 ZPO

Zur Berücksichtigung von fiktivem Einkommen bei der Bewilligung von Prozesskostenhilfe.

LSG Hessen, Beschl. v. 29. 11. 2022 – L 1 BA 27/22 B – *Breith. 2023, 347*

§ 197a Abs. 1 Satz 1 SGG; §§ 66 Abs. 6 Satz 1, 68 Abs. 1 Satz 1 GKG

1. Der Auffangstreitwert von 5 000 Euro nach § 52 Abs. 2 Gerichtskostengesetz (GKG) gilt je Kläger und Streitgegenstand.

2. Eine Vervielfältigung des Auffangstreitwerts in Höhe von 5 000 Euro kommt bei einem mit einer Klage angefochtenen Statusfeststellungsbescheid nach § 7a SGB IV, der die Versicherungspflicht während einer Vielzahl von Einzelaufträgen innerhalb eines Rahmenvertrages zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer zum Gegenstand hat, nicht in Betracht.

Bay. LSG, Beschl. v. 26. 1. 2023 – L 16 BA 110/22 B – *Breith. 2023, 719*

§ 202 SGG s. §§ 19 Abs. 1 Sätze 1, 7, 9 und 12, 67 Abs. 2 SGB II *Breith. 2023, 711*

Verwaltungsverfahrensgesetz

§ 35 Satz 1 VwVfG s. §§ 53, 56 SGB X *Breith. 2023, 85*

Verwaltungsgerichtsordnung

§ 40 VwGO; § 17a GVG; § 68 IfSG; § 51 SGG; § 20i SGB V; §§ 6, 7 TestV

Für Streitigkeiten über die Abrechnung von Leistungen nach § 7 TestV ist der Rechtsweg zu den Verwaltungsgerichten eröffnet.

LSG Berlin-Brandenburg, Beschl. v. 17. 1. 2023 –
L 7 KA 29/22 B ER – *Breith. 2023, 436*

§ 155 Abs. 1 Satz 1 VwGO s. §§ 53, 56 SGB X *Breith. 2023, 85*

Bürgerliches Gesetzbuch

§ 130 BGB s. §§ 1, 4 JVEG *Breith. 2023, 433*

§ 130 BGB s. § 325 Abs. 3 SGB III *Breith. 2023, 70*

§§ 133, 157 BGB s. §§ 16, 18a Abs. 3 Satz 1, Abs. 7 Satz 1, 2, 4,
6 und 7, 65 BVG *Breith. 2023, 894*

§ 226 BGB s. § 162 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2023, 879*

§§ 242, 1629a Abs. 1 Satz 1 BGB s. § 73a SGG	<i>Breith. 2023, 81</i>
§ 242 BGB s. §§ 82 Abs. 1, 106 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB V	<i>Breith. 2023, 273</i>
§ 242 BGB s. §§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1, 152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX	<i>Breith. 2023, 789</i>
§ 781 Satz 1 BGB s. §§ 53, 56 SGB X	<i>Breith. 2023, 85</i>
§ 816 Abs. 2 BGB s. §§ 104 Abs. 1 Satz 1, 107 Abs. 1 SGB X	<i>Breith. 2023, 154</i>
§§ 1360, 1360a, 1610a BGB s. §§ 46 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 303 Satz 1 Alt. 2 SGB VI	<i>Breith. 2023, 500</i>
§ 1578 Abs. 1 Satz 2 BGB s. § 240 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 SGB V	<i>Breith. 2023, 280</i>
§ 1585 Abs. 2 BGB s. § 240 Abs. 1 Satz 1, 2, Abs. 2 Satz 1 SGB V	<i>Breith. 2023, 729</i>

Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

§§ 13 Abs. 1, 35 Abs. 1 Satz 1 GmbHG s. §§ 10 Nr. 1, 37 SGB X	<i>Breith. 2023, 637</i>
§§ 37 Abs. 1, 38 Abs. 1, 46 GmbHG s. §§ 7 Abs. 1. 7a SGB IV	<i>Breith. 2023, 130</i>
§ 37 Abs. 1 GmbHG s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI	<i>Breith. 2023, 492</i>

Gerichtsverfassungsgesetz

§ 17a GVG s. § 40 VwGO	<i>Breith. 2023, 436</i>
§§ 21e Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1, 198 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 3 Satz 1 GVG s. §§ 53, 56 SGB X	<i>Breith. 2023, 85</i>

Zivilprozessordnung

§§ 86, 246 Abs. 1 ZPO s. §§ 10 Nr. 1, 37 SGB X	<i>Breith. 2023, 637</i>
§ 114 ZPO s. §§ 73a, 86b Abs. 2 Satz 2, 193 Abs. 1 Satz 3 SGG	<i>Breith. 2023, 1012</i>
§ 114 Abs. 1 Satz 1 ZPO s. § 16d SGB II	<i>Breith. 2023, 180</i>
§ 114 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 ZPO s. § 73a SGG	<i>Breith. 2023, 81</i>
§§ 115, 127 ZPO s. § 73a SGG	<i>Breith. 2023, 270</i>
§§ 115, 127 Abs. 3 ZPO s. § 197a SGG	<i>Breith. 2023, 347</i>
§§ 130a, 170 Abs. 2, 174 Abs. 1 und 4 Satz 1, 175 ZPO s. §§ 44 ff., 46 Satz 2, 49 Abs. 1 Nr. 5 SGB V	<i>Breith. 2023, 545</i>

§ 174 Abs. 1 und Abs. 3 Sätze 1, 3 und 4, Abs. 4 Satz 1, 416 ZPO s. §§ 63 Abs. 2 Satz 2, 65a Abs. 4 SGG	<i>Breith. 2023, 724</i>
§§ 286, 294, 920 Abs. 1 ZPO s. § 86b Abs. 2 SGG	<i>Breith. 2023, 255</i>
§ 287 Abs. 2 ZPO s. § 162 Nr. 1 SGB VI	<i>Breith. 2023, 879</i>
§ 292 ZPO s. §§ 19 Abs. 1 Sätze 1, 7, 9 und 12, 67 Abs. 2 SGB II	<i>Breith. 2023, 711</i>
§ 380 ZPO s. § 118 Abs. 1 SGG	<i>Breith. 2023, 915</i>
§§ 404 Abs. 1 Satz 1, 404a Abs. 1 und Abs. 4, 444 ZPO s. §§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1, 152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX	<i>Breith. 2023, 789</i>
§ 407a Abs. 3 Satz 2 ZPO s. §§ 4 Abs. 1, 8a Abs. 4 und 5, § 109 SGG	<i>Breith. 2023, 75</i>
§ 444 ZPO s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1 Satz 2, 109 Abs. 4 Satz 3, 137c Abs. 3, 275 Abs. 1c SGB V	<i>Breith. 2023, 648</i>
§§ 920 Abs. 2, 945 ZPO s. §§ 9 Abs. 1 Satz 2, 12 Abs. 2 Satz 1 und 2, 13 Abs. 1, 15 SGB VI	<i>Breith. 2023, 32</i>

Einkommensteuergesetz

§§ 1 Abs. 4, 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 3 Nr. 61, 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 49 Abs. 1 Nr. 4 Buchst. b EStG s. § 152 Abs. 2 SGB III	<i>Breith. 2023, 145</i>
§ 2 Nr. 26a EStG s. §§ 1 Abs. 1, 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 11b Abs. 2 Satz 1 und 3, 42 Abs. 4 Satz 1 SGB II	<i>Breith. 2023, 902</i>
§ 3 Nr. 26 EStG s. § 7 Abs. 1 Satz 1 SGB IV	<i>Breith. 2023, 949</i>
§ 3 Nr. 51 EStG s. §§ 2 Abs. 2, 11 Abs. 1 Satz 1, 11a Abs. 5 Nr. 1 und 2, 11b Abs. 2 Satz 1, 42a Abs. 2 Satz 1 SGB II	<i>Breith. 2023, 627</i>
§ 3b EStG s. § 162 Nr. 1 SGB VI	<i>Breith. 2023, 879</i>
§§ 9 Abs. 1 Satz 1, 10 Abs. 1a Nr. 1, 22 Nr. 1a EStG s. § 240 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 SGB V	<i>Breith. 2023, 280</i>
§ 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 EStG s. §§ 14 Abs. 1 Satz 1, 17 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB IV	<i>Breith. 2023, 593</i>

Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung

§§ 2 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 SchwarzArbG 2004 s. §§ 7 Abs. 1, 24 Abs. 1 Satz 1, 28e Abs. 1 Satz 1, 28f Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2, 28p Abs. 1 Satz 1 und 5 SGB IV	<i>Breith. 2023, 125</i>
--	--------------------------

Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer (Bundesurlaubsgesetz)

§§ 1, 11 BUrLG s. § 162 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2023, 879*

Bundesrechtsanwaltsordnung

§§ 1, 46 Abs. 1 und 3, 59b, 59c, 59e, 59f, 59j Abs. 4 BRAO
s. § 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2023, 492*

§ 31a BRAO s. §§ 63 Abs. 2 Satz 2, 65a Abs. 4 SGG *Breith. 2023, 724*

§§ 51 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 BRAO s. §§ 14 Abs. 1 Satz 1,
17 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB IV *Breith. 2023, 593*

Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

§§ 14, 45 Abs. 1 RVG; Nr. 3102 und 3106 VV RVG

Schwierigkeit und Umfang der anwaltlichen Tätigkeit liegen im unterdurchschnittlichen Bereich, wenn aus der parallelen Bearbeitung eines den vorherigen Bewilligungsabschnitt betreffenden Klageverfahrens Synergieeffekte resultieren.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 2. 11. 2022 – L 4 AS 292/20 B – *Breith. 2023, 350*

§ 18 Abs. 1 Nr. 3 RVG s. §§ 103, 106 Abs. 1, 114 Abs. 3,
172 Abs. 2 SGG *Breith. 2023, 534*

Vergütungsverzeichnis zum Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

Nr. 3102 und 3106 VV RVG s. §§ 14, 45 Abs. 1 RVG *Breith. 2023, 350*

Gerichtskostengesetz

§ 52 Abs. 2 GKG s. §§ 130a Abs. 3a, 8 SGB V *Breith. 2023, 97*

§§ 66 Abs. 6 Satz 1, 68 Abs. 1 Satz 1 GKG
s. § 197a Abs. 1 Satz 1 SGG *Breith. 2023, 719*

Rechtsdienstleistungsgesetz

§ 2 Abs. 1, §§ 3, 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 RDG s. §§ 13 Abs. 5, 18,
48 Abs. 1 Satz 1 SGB X *Breith. 2023, 821*

Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz

§§ 1, 4 JVEG; § 130 BGB

1. Die gerichtliche Heranziehung eines Sachverständigen ist eine öffentlich-rechtliche Indienstnahme, die nicht dem bürgerlichen Vertragsrecht unterliegt. Da Regelungen, wann ein Auftrag i.S.d. JVEG dem Sachverständigen als Adressaten der Anordnung zugeht, sich im JVEG nicht finden und Besonderheiten des JVEG einer entsprechenden Anwendung des § 130 BGB bzw. des in ihm enthaltenen allgemei-

nen Rechtsgedankens nicht entgegenstehen, kann die Vorschrift entsprechend angewandt werden.

2. Ein Auftrag i.S.d. JVEG wird als empfangsbedürftige Erklärung in entsprechender Anwendung von § 130 BGB erst erteilt, wenn die Beweisanordnung, in der ein bestimmter Arzt zum Sachverständigen bestellt wird, dem Sachverständigen als Adressaten der Anordnung zugeht.

3. Auch eine normativ ausgestaltete Verpflichtung, eine Willenserklärung an den Adressaten weiterzuleiten, kann eine Empfangsbotenstellung begründen.

LSG Thüringen, Beschl. v. 23. 1. 2023 – L 1 JVEG 361/21 –

Breith. 2023, 433

Versicherungsvertragsgesetz

§ 192 Abs. 6 VVG; §§ 14 Abs. 1 und 2, 15 Abs. 6, 25 SGB XI

Bei einem an Mukoviszidose erkrankten Kind kann die Beaufsichtigung und das Anhalten zur (hochkalorischen) Nahrungsaufnahme im Modul 4 und im Modul 5 berücksichtigt werden. Die Notwendigkeit eines Anhaltens zum Essen bringt Einschränkungen der Selbstständigkeit zum Ausdruck, soweit krankheitsbedingt das natürliche Hungergefühl den Pflegebedürftigen nicht hinreichend zur Nahrungsaufnahme motiviert und daher nicht als Maßstab für den Umfang der Nahrungsaufnahme herangezogen werden kann. Insoweit ist eine Kumulation (= Hilfebedarf beim Essen und beim Einhalten einer Diät) möglich, wenn – wie hier – keine Deckungsgleichheit vorliegt.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 15. 5. 2023 – L 4 P 132/22 –

Breith. 2023, 825

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Art. 1 Abs. 1, Art. 20 Abs. 1 GG s. §§ 20, 28, 73 SGB II

Breith. 2023, 163

Art. 1 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1, Art. 20 Abs. 1 GG

s. § 21 Abs. 6 Satz 1 und 2 SGB II

Breith. 2023, 170

Art. 1 Abs. 1 GG s. §§ 27a Abs. 3 Satz 2, 28, 28a Abs. 1 und 2, 40, 42a Abs. 2 Satz 2 SGB XII

Breith. 2023, 602

Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG

s. §§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1, 152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX

Breith. 2023, 789

Art. 2 Abs. 1 GG s. § 118 Abs. 1 SGG

Breith. 2023, 915

Art. 3, 12 GG s. §§ 130a Abs. 3a, 8 SGB V

Breith. 2023, 97

Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 2 und 3, Art. 28 Abs. 1 GG

s. §§ 2 Abs. 4, 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2023, 840

Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG s. § 240 Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 1 SGB V

Breith. 2023, 729

Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 und 2 GG s. § 152 Abs. 2 SGB III

Breith. 2023, 145

Art. 3 Abs. 1 GG s. §§ 2 Abs. 1a, 31 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a und b, 35c Abs. 2 Satz 1 SGB V	<i>Breith. 2023, 1</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. § 240 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 SGB V	<i>Breith. 2023, 280</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. §§ 19, 36, 37, 45b, 150 Abs. 5 und 5b SGB XI	<i>Breith. 2023, 361</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. § 6a Abs. 1 Nr. 3 und 4, Abs. 1a BKGG	<i>Breith. 2023, 699</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. §§ 50 Abs. 4 Nr. 2, 51 Abs. 3, 54 Abs. 3 und Abs. 4, 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, Abs. 4a, 122 Abs. 1 und Abs. 3, 236a Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB VI	<i>Breith. 2023, 771</i>
Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. b Alt. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII	<i>Breith. 2023, 301</i>
Art. 4 GG s. §§ 9 Abs. 1 und Abs. 2, 74 SGB XII	<i>Breith. 2023, 325</i>
Art. 5 Abs. 1 GG s. §§ 7, 7a SGB IV	<i>Breith. 2023, 856</i>
Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG s. § 7 Abs. 1 SGB IV	<i>Breith. 2023, 578</i>
Art. 12 Abs. 1 GG s. §§ 37 Abs. 2 und 4, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 und 7, 132a Abs. 2 Satz 1 und 6 SGB V	<i>Breith. 2023, 365</i>
Art. 12 Abs. 1 Satz 2 GG s. §§ 82 Abs. 1, 95 Abs. 1 Satz 5, 98 Abs. 2 Nr. 13 SGB V	<i>Breith. 2023, 290</i>
Art. 19 Abs. 4, Art. 80 GG s. §§ 97 Abs. 3, 98 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 3 und 4 SGB V	<i>Breith. 2023, 552</i>
Art. 19 Abs. 4 GG s. §§ 73a, 86b Abs. 2 Satz 2, 193 Abs. 1 Satz 3 SGG	<i>Breith. 2023, 1012</i>
Art. 19 Abs. 4 GG s. §§ 9 Abs. 1 Satz 2, 12 Abs. 2 Satz 1 und 2, 13 Abs. 1, 15 SGB VI	<i>Breith. 2023, 32</i>
Art. 19 Abs. 4 GG s. §§ 102, 156 SGG	<i>Breith. 2023, 444</i>
Art. 19 Abs. 4 GG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 1, 75, 90 Abs. 1 und 4, 99, 112 Abs. 1 Nr. 1 SGB IX	<i>Breith. 2023, 509</i>
Art. 19 Abs. 4 GG s. §§ 16, 18a Abs. 3 Satz 1, Abs. 7 Satz 1, 2, 4, 6 und 7, 65 BVG	<i>Breith. 2023, 894</i>
Art. 19 Abs. 4 Satz 1, Art. 97 GG s. §§ 53, 56 SGB X	<i>Breith. 2023, 85</i>
Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG s. § 61 SGB XII	<i>Breith. 2023, 697</i>
Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG s. § 88 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 SGG	<i>Breith. 2023, 819</i>

Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 185 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB VII *Breith. 2023, 668*

**Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern
(Freizügigkeitsgesetz EU)**

§ 2 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 Satz 1 FreizügG/EU
s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Buchst. b SGB II *Breith. 2023, 341*

§ 11 Abs. 14 Satz 1 FreizügG/EU s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2
SGB II *Breith. 2023, 803*

**Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen
Sicherheit**

Art. 4, Art. 11 Abs. 1, Abs. 3 Buchst. a und c, Art. 62 Abs. 3,
Art. 65 Abs. 5, Art. 267 Abs. 3 VO (EG) Nr. 883/2004 s. §§ 149,
151 Abs. 1 Satz 1, 341 Abs. 1, 3 und 4 SGB III *Breith. 2023, 262*

Art. 5 lit. b, Art. 11 Abs. 3 lit. a, Art. 13 Abs. 1 lit. a, Art. 64,
Art. 65 Abs. 1 Satz 1 VO (EG) Nr. 883/2004 s. §§ 95 Satz 1,
96 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 97 Satz 1 und 2, 99 Abs. 1 und 3,
327 Abs. 3 Satz 1 SGB III *Breith. 2023, 991*

Art. 61 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2, Art. 64 VO (EG) Nr. 883/
2004 s. §§ 24 Abs. 1, 25 Abs. 1, 137 Abs. 1, 141 Abs. 1 Satz 2 und
Abs. 2 Nr. 1, 142 Abs. 1 Satz 1, 143 Abs. 1 SGB III *Breith. 2023, 705*

**Verordnung (EU) Nr. 679/2016 des Europäischen Parlaments und des Rates vom
27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbe-
zogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/
46/EG (Datenschutz-Grundverordnung)**

§§ 5 Abs. 1a und 1d, 57 Abs. 1f, 77 Abs. 1 und 2,
78 Abs. 1 und 2 DS-GVO s. § 81a Abs. 1 SGB X *Breith. 2023, 536*

Europäische Menschenrechtskonvention

Art. 6 Abs. 1 Satz 1 EMRK s. §§ 69 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1,
152 Abs. 1 Satz 1 SGB IX *Breith. 2023, 789*

Art. 6 Abs. 1 Satz 1 EMRK s. §§ 53, 56 SGB X *Breith. 2023, 85*

Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union

Art. 18 Abs. 1 AEUV s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II *Breith. 2023, 803*

Art. 45, Art. 153 Abs. 1 Buchst. c, Abs. 4 AEUV
s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 Buchst. b SGB II *Breith. 2023, 341*

Entscheidungen

(nach Gericht und Verkündungsdatum)

Bundessozialgericht

16. 12. 2021	B 9 V 2/20	245
26. 1. 2022	B 4 AS 3/21 R	170
3. 2. 2022	B 5 R 26/21 R	48
3. 2. 2022	B 5 R 33/21 R	500
16. 2. 2022	B 8 SO 1/20 R	154
16. 2. 2022	B 8 SO 14/20 R	66
9. 3. 2022	B 7/14 AS 91/20 R	341
24. 3. 2022	B 10 EG 1/20 R	145
24. 3. 2022	B 10 ÜG 2/20 R	85
29. 3. 2022	B 11 AL 4/21 R	262
29. 3. 2022	B 12 KR 15/20 R	16
29. 3. 2022	B 12 R 2/20 R	130
31. 3. 2022	B 2 U 5/20 R	301
31. 3. 2022	B 2 U 13/20 R	209
6. 4. 2022	B 6 KA 12/21 R	290
26. 4. 2022	B 1 KR 5/21 R	197
26. 4. 2022	B 1 KR 26/21 R	104
25. 5. 2022	B 11 AL 8/21 R	528
25. 5. 2022	B 11 AL 29/21 R	427
1. 6. 2022	B 3 KS 3/21 R	463
22. 6. 2022	B 1 KR 19/21 R	648
22. 6. 2022	B 1 KR 25/21 R	455
28. 6. 2022	B 2 U 8/20 R	386
28. 6. 2022	B 2 U 16/20 R	474
28. 6. 2022	B 2 U 20/20 R	571
28. 6. 2022	B 12 KR 11/20 R	280
28. 6. 2022	B 12 R 1/20 R	593
28. 6. 2022	B 12 R 3/20 R	683
28. 6. 2022	B 12 R 4/20 R	492
29. 6. 2022	B 6 KA 14/21 R	743
6. 7. 2022	B 5 R 21/21 R	584
6. 7. 2022	B 5 R 41/21 R	395
13. 7. 2022	B 7/14 AS 75/20 R	627
13. 7. 2022	B 7/14 KG 1/21 R	699
14. 7. 2022	B 3 KR 1/22 R	365
14. 7. 2022	B 3 KR 2/22 R	737
17. 7. 2022	B 3 KR 2/21 R	724
25. 8. 2022	B 9 SB 5/20 R	821
25. 8. 2022	B 9 V 2/21 R	894
7. 9. 2022	B 6 KA 11/21 R	552
22. 9. 2022	B 11 AL 32/21 R	909
27. 9. 2022	B 7/14 AS 59/21 R	902
13. 10. 2022	B 2 U 6/22 R	840
17. 10. 2022	B 9 SB 1/20 R	789

18. 10. 2022	B 12	KR 6/20 R	729
10. 11. 2022	B 3	KR 15/20 R	930
10. 11. 2022	B 5	R 37/21 R	771
29. 11. 2022	B 11	AL 12/21 R	1002
13. 12. 2022	B 1	KR 33/21 R	921
13. 12. 2022	B 12	BA 23/22 B	637

Landessozialgerichte

Bay. LSG

24. 8. 2022	L 12	SF 209/20	75
26. 10. 2022	L 3	U 56/21	119
28. 10. 2022	L 8	AY 66/22 B ER	237
10. 11. 2022	L 14	R 622/21	308
21. 12. 2022	L 19	R 548/21	485
25. 1. 2023	L 8	SO 343/22 B ER	400
26. 1. 2023	L 16	BA 110/22 B	719
3. 7. 2023	L 8	AY 7/23	968
3. 8. 2023	L 17	U 92/23 B	1009
9. 8. 2023	L 10	AL 167/21	991

LSG Baden-Württemberg

16. 12. 2022	L 8	SB 1259/21	315
28. 2. 2023	L 11	KR 1735/21	545
1. 3. 2023	L 2	SO 304/23	509
20. 4. 2023	L 6	VK 2721/21	690
26. 4. 2023	L 3	AL 2575/21	705
5. 5. 2023	L 3	AS 51/23 NZB	917
15. 5. 2023	L 4	P 132/22	825

LSG Berlin-Brandenburg

25. 7. 2022	L 4	AS 1340/20 B PKH	180
17. 1. 2023	L 7	KA 29/22 B ER	436
22. 2. 2023	L 7	KA 70/19 WA	641

LSG Hamburg

31. 8. 2022	L 1	KR 18/22	1
26. 1. 2023	L 4	AS 209/22 D	413
22. 3. 2023	L 4	SO 13/23 B ER D	697
4. 5. 2023	L 4	SO 89/21	889

LSG Hessen

24. 8. 2022	L 6	P 27/21	192
30. 8. 2022	L 3	U 209/20	22
16. 9. 2022	L 7	AL 193/21	70
14. 11. 2022	L 3	U 23/20	111
24. 11. 2022	L 8	BA 52/19	578
29. 11. 2022	L 1	BA 27/22 B	347
7. 2. 2023	L 3	U 202/21	371
17. 5. 2023	L 4	SO 205/20	779
24. 5. 2023	L 7	AS 26/23 B ER	803

1. 6. 2023	L 4 SO 41/23 B ER	985
2. 6. 2023	L 9 U 205/19	935

LSG Mecklenburg-Vorpommern

24. 11. 2022	L 6 P 16/22	361
--------------	-------------	-----

LSG Niedersachsen-Bremen

1. 7. 2022	L 2 R 129/22 B ER	32
28. 10. 2022	L 16 KR 433/22 B ER	177
3. 11. 2022	L 8 AY 55/21	404
18. 11. 2022	L 1 BA 91/19	218
14. 2. 2023	L 16 SF 5/21 DS (KR)	536
8. 5. 2023	L 2 BA 26/22	879
12. 5. 2023	L 2 SF 5/23 B (R)	915
27. 6. 2023	L 6 U 78/21	755

LSG Nordrhein-Westfalen

15. 11. 2022	L 2 AS 1269/22 B ER	255
--------------	---------------------	-----

LSG Rheinland-Pfalz

22. 5. 2023	L 2 U 78/21	760
9. 6. 2023	L 3 AS 148/22 B	1012

LSG Sachsen

23. 6. 2022	L 3 BK 10/21	56
19. 10. 2022	L 6 U 169/18	381
20. 10. 2022	L 4 AS 396/22 B ER	355
30. 11. 2022	L 8 SO 107/19	325
15. 12. 2022	L 7 AS 694/19	521
20. 3. 2023	L 6 U 67/20	660
20. 4. 2023	L 7 R 503/22 ZV	673
9. 5. 2023	L 4 AS 179/20	810
29. 6. 2023	L 7 R 495/22 ZV	865

LSG Sachsen-Anhalt

10. 5. 2022	L 3 BA 30/20	42
24. 5. 2022	L 2 AS 117/22 B	81
23. 8. 2022	L 7 VE 6/22 ER	178
26. 8. 2022	L 1 R 172/20	231
2. 11. 2022	L 4 AS 292/20 B	350
8. 11. 2022	L 6 KR 72/22 B ER	97
10. 11. 2022	L 6 U 87/20	204
1. 12. 2022	L 7 SB 55/17	515
22. 2. 2023	L 6 U 2/22	564
2. 3. 2023	L 6 U 70/19	668
13. 7. 2023	L 3 BA 26/21	949

LSG Schleswig-Holstein

11. 10. 2022	L 6 AS 87/22 B ER	163
24. 10. 2022	L 9 SO 99/22 B ER	141
7. 11. 2022	L 8 U 81/19	444
18. 11. 2022	L 3 AL 33/20	336

21. 11. 2022	L 4	KA 105/22 B ER	185
26. 1. 2023	L 10	KR 125/22 B ER	449
7. 3. 2023	L 9	SO 12/23 B	534

LSG Thüringen

17. 11. 2022	L 1	SV 1119/20 B	270
23. 1. 2023	L 1	JVEG 361/21	433
20. 4. 2023	L 1	U 561/20	836
11. 5. 2023	L 1	U 381/21	944

Sozialgerichte**SG Berlin**

25. 7. 2022	S 28	KR 1213/22 ER	9
31. 8. 2022	S 28	BA 20/21	125
24. 5. 2023	S 223	BA 222/21	856

SG Darmstadt

10. 7. 2023	S 13	BA 23/21	959
-------------	------	----------	-----

SG Detmold

18. 4. 2023	S 35	SO 138/22	819
-------------	------	-----------	-----

SG Mainz

7. 12. 2022	S 3	KA 14/19	273
-------------	-----	----------	-----

SG Nordhausen

15. 11. 2022	S 13	AS 1439/20	417
22. 3. 2023	S 18	AL 344/22	623

SG Rostock

31. 1. 2023	S 8	SO 8/22	599
-------------	-----	---------	-----

SG Speyer

7. 2. 2023	S 12	U 188/21	468
------------	------	----------	-----

SG Trier

24. 2. 2023	S 4	AS 131/22 ER	711
-------------	-----	--------------	-----

Bundesverfassungsgericht

19. 10. 2022	1	BvL 3/21	602
12. 6. 2023	1	BvR 847/23	965

Sachregister

(alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)

A

24-stündige 1:1 ambulante Betreuung 697

Abgabepflicht zur KSV 463

abhängige Beschäftigung 42, 492, 578, 856

Ablehnung der Prozesskostenhilfe 180

Abrechnungsprüfung 9

Abschiebungsanordnung 968

abschließende Entscheidung über Leistungen nach § 41a SGB II 521

Absenkung existenzsichernder Leistungen 602

Abweichung von Rechtsprechung des BSG 917

Altersrente für schwerbehinderte Menschen 771

Alterssicherung der Landwirte 840

Altersversorgung der technischen Intelligenz in der DDR 865

Altersversorgung für Mitarbeiter des Staatsapparates der DDR 673

Amtsermittlung zur Feststellung eines Leistungsfalls 231

anerkannter Stand der medizinischen Erkenntnisse 32

Anerkennung der Berufskrankheit 944

Anerkennung einer Lärmschwerhörigkeit 204

Annahmeverweigerung 444

Anordnungsanspruch 97

Anrechnung der Hochschulausbildung auf Rente 771

Anschlussversicherung bei Wegfall der Familienversicherung 16

Anspruchseinschränkung nach § 1a Abs. 7 AsylbLG 237

Anspruchsvoraussetzungen bei Arbeitslosmeldung 705

Antrag auf GdB-Neufeststellung 821

Antrag auf Kurzarbeitergeld 70

Anwartschaftszeit auf Arbeitslosengeld 705

Anwesenheit einer Vertrauensperson bei der Untersuchung 789

Approbationsurkunde 104

Arbeitgebermodell 930

Arbeitnehmer i.S.d. Unionsrechts 341

Arbeitnehmerfreizügigkeit 341

Arbeitslosengeld II 170, 1002

Arbeitslosengeld, Anwartschaftszeit in EU-Mitgliedstaat 705

Arbeitslosengeld, Bemessungsentgelt 262

Arbeitslosengeldanspruch 528

Arbeitslosengeldvorbezug 909

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung 545

Arbeitsunfall 371, 386, 468, 836, 935

Arzneimittelversorgung 1

Asylantrag 237

Asylverfahren 968

Aufenthaltsrecht sorgeberechtigter Angehöriger 803

Aufschlagszahlung nach § 275c Abs. 3 SGB V 9

Aufzahlungsfall 1002

Ausbildungsprämie 623

Auslandsbeschäftigung in der Schweiz 262

ausreichende Begründung des Rentenbescheids 584

Ausschluss vom Kinderzuschlag 699

Aussetzung des Verfahrens 534

B

bariatrische Operation 648

Bedürftigkeits-Nachweis 255

beendete Mitgliedschaft des Stammversicherten 16

Begutachtung von Amts wegen 789

Behandlung in ausgelagerten Praxisräumen 290

Behandlungsalternative 921

Beiträge zur Berufshaftpflichtversicherung 593

Beitragsbemessung freiwillig Versicherter KV 280

Beitragsbemessung Krankenversicherung 729

Beitragsnachforderung RV 125

Beitragspflicht RV 308
beitragspflichtiges Arbeitsentgelt 593
Belastungsgleichheit freiwillig Versicherter 280
Bemessung des Arbeitslosengeldes 909
Berücksichtigung von rentenbeitragsgeminderten Zeiten 771
Berufliche Weiterbildung 427
Berufskrankheit 204, 564
Berufskrankheit bei Profifußballer 760
Berufsschadensausgleich 245
Beschäftigung an wechselnden Orten 395
Beschäftigungsverhältnis 119
Beschränkung der Akteneinsicht 178
Beschwerdeverfahren 534
Besoldungserhöhungen von Bundesbeamten 245
Bestattungskosten 325
betriebliches Fußballturnier 386
Betriebsbesichtigung im Rahmen einer Arbeitsplatzvorstellung 209
Betriebskostennachforderung 599
Betriebsprüfung 42, 125
Beweislastumkehr 125, 711
Bewilligung von Prozesskostenhilfe 270, 1012
Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ 623

C

Cannabis 1
chronischer Lichtschaden als Berufskrankheit 564
Corona-Sonderregelung im SGB XI 361
Coronavirus 968, 991
Coronavirus, Erregernachweis 177
Coronavirus, Infektion 468
Coronavirus-Teststelle 177
Coronavirus-Testverordnung 436

D

Datenschutzgrundverordnung 536
dauerhaft hoher Bedarf an medizinischer Behandlungspflege 737
dauerhafte Arbeitsunfähigkeit als anspruchsbeendender Dauerzustand 894
DDR, Berufskrankheit durch ehrenamtliche Tätigkeit 564
De-Mail-Konto 355

Divergenz gemäß § 144 SGG 917
doppelte Rechtshängigkeit des Streitgegenstandes 836

E

Eingliederungshilfe 779
Eingriff in die Berufsfreiheit 185
Einkommensberücksichtigung von Trinkgeldern 627
einmalige Unterhaltsabfindungen 729
einmaliger Bedarf für Wohnungserstattung 66
elektronischer Rechtsverkehr 355, 724
Elterngeld 810
Elterngeld als Einkommensersatzleistung 145
Empfangsbekanntnis nach § 174 ZPO 545
Empfangsbekanntnis, elektronisches 724
Entgeltpunkte RV 395
Ermittlungspflicht des Sozialhilfeträgers 889
ersatzweise Verordnung von Impfstoff 743
Erstattung zu Unrecht erbrachter Leistungen 413
Erstattungsanspruch des Rehabilitations-trägers 779
Erstattungsforderung von Leistungen nach SGB II 413
Erstattungsregelung für selbstbeschaffte Leistungen 336
Erwerbsminderungsrente 308
Existenzminimum 602
Existenzminimum, menschenwürdiges 170
existenzsichernde Leistungen 602
Externenprüfung 427

F

Fahrerlaubnis 400
Feierabendtätigkeit 381
Festbetragsregelungen der GKV 690
Festhaltung an Zwölfmonatsregel in der Sozialgerichtsbarkeit 85
Festsetzung von Geld- und Sachleistungen 417
Feststellung des sozialversicherungsrechtlichen Status 578

Feststellung weiterer Unfallfolgen 22
fiktives Einkommen 347
Fortentwicklung der Rechtsprechung 917
fortgesetzter Rettungstransport 641
freiberufliche Unterrichtstätigkeit 683
Freiburger Sprachtest 690
freiwillige Ausreise 237
freiwillige zusätzliche Altersversorgung 673
freiwillige Zuwendungen Dritter 627
freiwilliges Mitglied der GKV 729
Fristversäumnis 545
Fürsorgepflicht des Gerichtes 915

G

Gebot der Rechtsschutzgleichheit 180
Gebot eines fairen Verfahrens 915
Gebote von Treu und Glauben 273
gemeinnütziger Verein 949
Geschäftsführer 119
Gesellschafter-Geschäftsführer einer
Rechtsanwaltsgesellschaft 492
gesetzlich vorgeschriebene Mindestversi-
cherungssumme 593
gesetzliche Krankenversicherung 16
gesetzliche Rentenversicherung 395
gesetzliche Unfallversicherung 760
Gesundheitsstörung 935
Gewährleistung eines menschenwürdigen
Existenzminimums 163
Gleichbehandlung 97
Grad der Behinderung 400, 515
Grad der Pflegebedürftigkeit 825
Grenzgänger 262
Grundsatz der Leistungskontinuität 779
Grundsicherung für Arbeitsuchende 413,
803
Grundsicherung im Alter 141

H

Haftbesuche bei nichtehelichem Lebens-
gefährten 170
Härtefallregelung, Beitragserhebung zur
UV 668
häusliche Krankenpflege 361, 737, 930
Hauterkrankung als Berufskrankheit 944
Heilungsbewährung 515
Heizung 755
Hilfe zum Lebensunterhalt 66, 599

Hilfebedürftigkeit nach dem SGB II 699
Höchstjahresarbeitsverdienst 660
Hörgeräteversorgung 204, 690

I

Implantat 111
Individualsportler 959
inländischer Sitz eines Betriebes 991
Investitionsaufwendungen gegenüber den
Pflegebedürftigen 192

K

Kantinenaufenthalt 371
Kausalitätsnachweis in Form des prima-
facie-Beweises 468
Kindererziehungszeiten 485
Kindergeld, befristete Sonderregelung 56
Kinderzuschlag 56, 699
Kirchenasyl 404
Klageverfahren gegen einen Betriebsprü-
fungsbescheid 637
Konto- und Guthabenauskünfte 711
Kosten für Gebärdendolmetscher 509
Kostenbeteiligung der Verfahrensführung
270
Kostenersatzanspruch des Sozialhilfeträ-
gers 154
Kostenerstattungsanspruch 270
Kostenfreiheit des Beschwerdeverfahrens
536
Kostentragung für Gutachten 1009
Kostenübernahme auf die Staatskasse
1009
Kostenübernahme der Krankenhausbe-
handlung 889
Krankenhaus als Nothelfer nach § 25
SGB XII 889
Krankenhausaufenthalt 930
Krankenhausvergütung 9, 104, 197, 455,
648, 921
Künstlersozialabgabepflicht 463
Künstlersozialversicherung 463, 856
Kurzarbeitertag 991

L

Lebensstandardprinzip 879
Lehrkraft einer Musikschule 683
Leistungen der beruflichen Weiterbil-
dung 336

Leistungen der Eingliederungshilfe 509
Leistungen der Pflegekasse 500
Leistungen nach dem AsylbLG 404
Leistungen nach dem SGB II 255
Leistungen nach der Coronavirus-Testverordnung 177
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation 32
Leistungen zur sozialen Therapie 697
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben 400
Leistungsabrechnung für Coronateststation 436
Leistungsausschluss für Ausländer 341
Leistungsfallprinzip 660
Löschung einer GmbH im Handelsregister 637

M

medizinische Rehabilitation 231
Meniskopathie 760
Merkmale einer betrieblichen Berufsbildung 623
Minderheitsgesellschafter 119
minderjähriger freizügigkeitsberechtigter Unionsbürger 803
Minderung der Erwerbsfähigkeit 111
Mindestbemessungsentgelt 528, 909
Mindestmengenprognose eines Krankenhausträgers 449
Mitwirkungspflicht 255
Mukoviszidose-Erkrankung 825
Mütterrente 485
Mutterschaftsgeld 810
Mutterschutz 810
Mutwilligkeit der Rechtsverfolgung 81

N

Nachbesetzung einer vertragsärztlichen Stelle 552
Nachforderung von Sozialversicherungsbeiträgen 949
nachrangig verpflichteter Sozialhilfeträger 154
Nachrangigkeit einer Leistung 1002
Nachweis über erhebliches Vermögen 711
Nebenberuflichkeit 949
Neufeststellung des GdB 315

Nichtarzt als vermeintlicher Arzt 104
Nichtbescheidung eines Widerspruchs 819
Nichtdurchführbarkeit einer medizinischen Behandlung 315
Nichtzulassungsbeschwerde 637
Notfallbehandlung 641

O

objektiv unrichtige Sachbehandlung 1009
objektivierte Handlungstendenz 386, 474
offensichtliche Beurteilungsfehler 534
organisatorischer Verantwortungsbereich der Schule 571

P

passiver Widerstand gegen Abschiebungsmaßnahme 404
Personalmangel in einer Behörde 819
Persönlichkeitsstörung 935
Pflegegrad 1 361
Pflegeversicherung 192
Pflegeversicherung, Formvorgaben des § 33 Abs. 3 SGB X 449
Pflicht zur Vorsorge für übliche Ausfallzeiten 85
PKH-Beschwerde 81
Potenzialleistung 921
Präventionsdienst 381
private Pflegeversicherung 825
Produktionsdurchführungsbetrieb 865
prothetische Versorgung 111
Prozesskostenhilfe 347, 350, 1012
Prozesskostenhilfeantrag 1012
Prozesskostenhilfevergütung 350
Prüfverfahren durch den MDK 648

R

Rabattvertrag 97
Rallye-Fahrer 959
Recht auf Akteneinsicht 178
Rechtsdienstleistung 821
Rechtsschutzbedürfnis 178
rechtzeitige Mitteilung 75
Regelbedarfsermittlung 985
Regelbedarfsfortschreibung 985
Regelbedarfshöhe 163
Regelleistungsbemessung 985
Regressanspruch 273

Rehabilitationsmaßnahme am Toten Meer **32**
Rente wegen voller Erwerbsminderung **231**
Rentenbescheid **584**
Renteneinkünfte aus der gesetzlichen UV **902**
Renteneinkünfte aus ehrenamtlicher Tätigkeit **902**
Rezidivkrankung **515**
Rücknahme eines Widerspruchs **584**
Rücksendung der Gerichtspost **444**
rückwirkende Ersetzung von Vertragsparametern **365**

S

Sachverständigenbeauftragung durch Gericht **433**
Schlafapnoe-Syndrom **315**
Schluckakt als schädigende Verrichtung **301**
Schmerzbegutachtung **433**
Schulbesuch eines gehörlosen Kindes **509**
Schülerunfall **301, 571**
schulische Aufsichtsmaßnahme **571**
Schutz der Familie **145**
schwerwiegende Erkrankung **1**
Selbst- und Fremdgefährdung **697**
Selbstbeschaffung unaufschiebbarer Sozialleistungen **336**
SFN-Zuschläge **879**
Sonderrentenversicherung der neuen Bundesländer **865**
Sozialhilfe **192, 599**
sozialrechtlicher Herstellungsanspruch **56**
sozialrechtliches Verwaltungsverfahren **130**
Sozialversicherungsbeiträge **879**
Sozialversicherungspflicht **218, 959**
sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis **130**
sozialversicherungsrechtlicher Status eines Kostümbildners **856**
Sozialwahl in der landwirtschaftlichen Sozialversicherung **840**
Stammrecht auf Arbeitslosengeld **528**
stationäre Krankenhausbehandlungsbedürftigkeit **455**

stationäre Pflegeeinrichtung **737**
stationäre Versorgung **500**
Statusfeststellungsbescheid **130**
Statusfeststellungsverfahren **218, 719**
Steuerberater Tätigkeit auf der Basis eines Freie-Mitarbeiter-Vertrages **218**
Stichtagsregelungen Rentenversicherung **965**
Streitwertfestsetzung **719**

T

Tätigkeit als freier Journalist **578**
Teilnahme an einer klinischen Studie **455**
Trinkgelder **627**

U

Überführung in das Ausland **325**
Übergangsregelungen Rentenversicherung **965**
Überlanges Gerichtsverfahren **85**
Übermaßverbot **668**
Übermittlungsrisiko auf dem Postweg **70**
Überprüfungsverfahren nach § 44 SGB X **48**
Überschreitung des Auslagenvorschusses **75**
Umzugskostenübernahme, Beschwerde des Leistungsträgers **141**
unautorisierte Übermittlung **724**
Unfallkasse **668**
Unfallversicherung kraft Satzung **209**
Unfallversicherungsschutz bei Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzsuche **209**
Unfallversicherungsschutz bei Verschlu-cken **301**
Unfallversicherungsschutz in der ehemaligen DDR **381**
Untätigkeitsklage **819**
Unterhaltsgeld **145**
Unterhaltsleistungen **280**
Unterlassungszwang **944**
Unvererblichkeit des Leistungsanspruchs **902**
unzulässige Rechtsausübung **521**

V

Verböserungsverbot **417**
Vereitelung einer Amtsbegutachtung **789**
Verfahrensgebühr **350**

Verfassungsbeschwerde **965**
Vergleichseinkommen **245**
Vergütung häuslicher Krankenpflege **365**
Vergütung nach Maßgabe eines fiktiven
Alternativverhaltens **197**
Vergütung von Bürgertestungen **436**
Vergütung von Sachverständigen nach
dem JVEG **75**
Vergütung von Sachverständigen **433**
Verletztengeld aus der gesetzlichen UV
894
Verletztenrente **660**
Verletztenrente, Neufeststellung **22**
Vernichtung von Impfstoff **743**
Versäumung der Ausschlussfrist **70**
Versicherungspflicht **42, 719**
Versicherungspflicht bzw. -freiheit **492**
Versicherungspflicht von Lehrkräften
683
Versicherungsschutz bis zur „Außentür“
371
Versorgungskrankengeld **894**
Verstoß gegen die Datenschutzgrundver-
ordnung **536**
vertragsärztliche Vergütung **273**
vertragsärztliche Versorgung **185, 290,**
552
Vertragsarztsitz **290**
Vertrauensschutz **365**
vertrauensschützende Regelungen in den
§§ 45, 48 SGB X **48**
Vertretungsbefugnis eines Verfahrensbe-
vollmächtigten **821**
Verwaltungsakt mit Dauerwirkung **22**
Verweigerung der Kommunikation mit
dem Gericht **444**
Verwerfungsmonopol des BVerfG **163**
Verwirkungsverhalten **521**
vollstationäre Behandlung **197**

vorgezogene Altersrente **308**
vorläufige Bewilligung von SGB II-Leis-
tungen **417**
vorrangig verpflichteter Rentenversiche-
rungsträger **154**
Vorteil aus des Rechtsverfolgung **81**

W

Wahlanfechtungsklage **840**
Wahrnehmung eines Zeugenverneh-
mungstermins **915**
Wegeunfall **474**
Wegeunfallversicherungsschutz für Nut-
zer öffentlicher Verkehrsmittel **474**
Weiterbildungsprämie **427**
Weiterverweisung eines Notfallpatienten
641
Wert des Beschwerdegegenstandes **355**
Widerlegungsbescheid für Prognosen **449**
widerstrebende Entscheidungen zweier
Unfallversicherungsträger **836**
Wirtschaftlichkeitsprüfung **743**
Witwenrente **485**
Witwerrentenanspruch aus der gesetzli-
chen RV **500**
Wohnungserstausstattung **66**
Wohnungshilfe **755**
Wohnungshilfe-Richtlinien **755**
Wunschrecht, Bestattung **325**

Z

Zugunstenverfahren **48**
Zulassungsentzug zur vertragsärztlichen
Versorgung **185**
Zulassungsverordnung für Vertragsärzte
552
Zusatzversorgungssystem der DDR **673**
Zuweisung einer Arbeitsgelegenheit **180**

Abkürzungen

AAG	Aufwendungsausgleichsgesetz
a.a.O.	am angegebenen Ort
AAÜG	Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AEVO	Arbeitserlaubnisverordnung
a.F.	alte Fassung
AFG	Arbeitsförderungsgesetz (siehe SGB III)
AGB	Arbeitsgesetzbuch der DDR
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AKG	Allgemeines Kriegsfolchengesetz
ALG	Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte
Alg	Arbeitslosengeld
Alg II-V	Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung
AlhiV	Arbeitslosenhilfeverordnung
AltTZG	Altersteilzeitgesetz
AMG	Arzneimittelgesetz
AMPreisV	Arzneimittelpreisverordnung
ÄndG	Änderungsgesetz
AN	Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes
ANBA	Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit
AnhP	Anhaltspunkte für die ärztliche Gutachtertätigkeit
Anm.	Anmerkung
AnpG	Anpassungsgesetz
AntiDHG	Anti-D-Hilfegesetz
AnVNG	Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetz
AO	Abgabenordnung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
ApBetrO	Apothekenbetriebsordnung
ApoG	Gesetz über das Apothekenwesen
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
Art.	Artikel
ArV	Arbeiterrentenversicherung (siehe SGB VI)
ArVNG	Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetz
Ärzte-ZV	Ärzte-Zulassungsverordnung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AsylVfG	Asylverfahrensgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AÜG	Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
AusglV	Ausgleichsrentenverordnung
AVAVG	Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
AV	Angestelltenversicherung
AVG	Angestelltenversicherungsgesetz (siehe SGB VI)
Az.	Aktenzeichen
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz

BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des BAG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BAK	Blutalkoholkonzentration
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
BBG	Bundesbeamtengesetz
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
BeitrZV	Beitragszahlungsverordnung
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Bek.	Bekanntmachung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
ber.	berichtigt
BGBI.	Bundesgesetzblatt (Teil I, Teil II, Teil III)
BEEG	Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Beschl.	Beschluss
BErzGG	Bundeserziehungsgeldgesetz
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BfA	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
BG	Berufsgenossenschaft
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen (amtliche Sammlung; Band/S.)
BGSW	Berufsgenossenschaftliche stationäre Weiterbehandlung
BHO	Bundeshaushaltsordnung
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BK	Berufskrankheit
BKK	Betriebskrankenkasse
BKV	Berufskrankheitenverordnung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMV-Ä	Bundesmantelvertrag Ärzte
BMV-Z	Bundesmantelvertrag Zahnärzte
BPfIV	Bundespflegesatzverordnung
br	Behinderung und Recht (Zeitschrift)
BR	Bundesrat
BRAGO	Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
Breith.	Breithaupt, Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Zeitschrift)
BSchA/BSA	Berufsschadensausgleich
BSeuchG	Bundesseuchengesetz (siehe IfSG)
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Entscheidungen des BSG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz (siehe SGB XII)
BT	Bundestag
BUrlG	Bundesurlaubsgesetz
BVBl./BArBl.	Bundesversorgungsblatt/Bundesarbeitsblatt (Heft-Nr./Jahr/S.)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des BVerfG (amtliche Sammlung; Band/S.)

BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVG	Bundesversorgungsgesetz
d.h.	das heißt
DISVA	Deutsch-israelisches Sozialversicherungsabkommen
Drs./Drucks.	Drucksache
DRV	Deutsche Rentenversicherung
DV/DVO	Durchführungsverordnung
EBM-Ä	Einheitlicher Bewertungsmaßstab für vertragsärztliche Leistungen
EFZG	Entgeltfortzahlungsgesetz
EG	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
EKK	Ersatzkrankenkasse
EKV-Ä	Ersatzkassenvertrag – Ärzte
EKV-Z	Ersatzkassenvertrag – Zahnärzte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
erk.	erkennend(er)
ErwZulG	Gesetz über die erweiterte Zulassung von Schadensersatzansprüchen bei Dienst- und Arbeitsunfällen
EStG	Einkommensteuergesetz
EuM	Entscheidungen und Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FELEG	Gesetz zur Förderung der Einstellung der landwirtschaftlichen Erwerbsfähigkeit
FEVS	Fürsorgerechtliche Entscheidungen der Verwaltungs- und Sozialgerichte (Zeitschrift; Band/S.)
FLS	Fachleistungsstunde
FRG	Fremdrentengesetz
GAL	Gesetz über eine Altershilfe für Landwirte
GBA	Gemeinsamer Bundesausschuss
Gbl.	Gesetzblatt
GdB	Grad der Behinderung
GdS	Grad der Schädigungsfolgen
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GKG	Gerichtskostengesetz
GOÄ	Gebührenordnung für Ärzte
GRG	Gesundheitsreformgesetz
GOZ	Gebührenordnung für Zahnärzte
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HGB	Handelsgesetzbuch
HHG	Häftlingshilfegesetz
HkG	Heimkehrergesetz
HStruktG	Haushaltsstrukturgesetz
HwO	Gesetz zur Ordnung des Handwerks – Handwerksordnung
HwVG	Handwerkerversicherungsgesetz
IfSG	Infektionsschutzgesetz
i.d.F.	in der Fassung
info also	Informationen zum Arbeitslosen- und Sozialhilferecht (Zeitschrift)

InsO	Insolvenzordnung
IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
i.S.	im Sinne
i.V.m.	in Verbindung mit
JAV	Jahresarbeitsverdienst
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JVEG	Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz
Kaug	Konkursausfallgeld
KFörsV	Kriegsopferfürsorge-Verordnung
KfzHV	Verordnung über Kraftfahrzeughilfe zur beruflichen Rehabilitation
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KK	Krankenkasse
KO	Konkursordnung
KOF	Kriegsopferfürsorge
KOV	Kriegsopferversorgung
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KSVG	Künstlersozialversicherungsgesetz
KVÄG	Krankenversicherungsänderungsgesetz
KV	Krankenversicherung
KVdL	Kranken- und Pflegeversicherung der Landwirte
KVdR	Krankenversicherung der Rentner (siehe SGB VI)
KVLG	Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte
LAG	Lastenausgleichsgesetz
LAK	Landwirtschaftliche Alterskasse
LFZG	Lohnfortzahlungsgesetz
LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
LSG	Landessozialgericht
LVA	Landesversicherungsanstalt
MdE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)
MPG	Medizinproduktegesetz
MuSchG	Mutterschutzgesetz
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
m.W.v.	mit Wirkung vom
Nds.	Niedersachsen
NdsVBl.	Niedersächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
n.F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NOG	Neuordnungsgesetz
Nr(n).	Nummer(n)
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWVBl.	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
NZI	Neue Zeitschrift für Insolvenz- und Sanierungsrecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
OEG	Opferentschädigungsgesetz
OrthV	Orthopädieverordnung

OVA	Obersversicherungsamt
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
PsychThG	Psychotherapeutengesetz
RAG	Rentenanpassungsgesetz
RAM	Reichsarbeitsminister/ium
RAV	Rentenanpassungsverordnung
RBerG	Rechtsberatungsgesetz
RDG	Rechtsdienstleistungsgesetz
RdNr.	Randnummer
RehaAnglG	Gesetz über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation (siehe SGB IX)
RGBI.	Reichsgesetzblatt
RKG	Reichsknappschaftsgesetz
RRG	Rentenreformgesetz
RSaV	Risikostrukturausgleichsverordnung
RSV	Regelsatzverordnung
RückHG	Rückkehrhilfegesetz
RÜG	Renten-Überleitungsgesetz
RV	Rentenversicherung
RVA	Reichsversicherungsamt
RVG	Rechtsanwaltsvergütungsgesetz
RVO	Reichsversicherungsordnung
S.	Seite
SächsVBl.	Sächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
SchwBdV	Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabeverordnung
SchwBG	Schwerbehindertengesetz (siehe SGB IX)
SG	Sozialgericht
SGB	Die Sozialgerichtsbarkeit (Zeitschrift)
SGB	Sozialgesetzbuch (I Allgemeiner Teil, II Bürgergeld, Grund- sicherung für Arbeitsuchende, III Arbeitsförderung, IV Gemein- same Vorschriften für die Sozialversicherung, V Gesetzliche Krankenversicherung, VI Gesetzliche Rentenversicherung, VII Gesetzliche Unfallversicherung, VIII Kinder- und Jugend- hilfe, IX Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behin- derungen, X Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdaten- schutz, XI Soziale Pflegeversicherung, XII Sozialhilfe)
SGG	Sozialgerichtsgesetz
SozR	Sozialrecht (Entscheidungen des BSG; Loseblattwerk)
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StrRehaG	Strafrechtliches Rehabilitierungsgesetz
StVG	Straßenverkehrsgesetz
SV	Sozialversicherung
SvEV	Sozialversicherungsentgeltverordnung
SVG	Soldatenversorgungsgesetz
SVLFG	Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
SVwG	Selbstverwaltungsgesetz
TPG	Transplantationsgesetz

TWZ	Thannheiser/Wende/Zech, Handbuch des Bundesversorgungsrechts (Vorschriften mit Hinweisen und BSG-Leitsatzsammlung zu Sozialer Entschädigung und Rehabilitation; Loseblattwerk)
ThürVBl.	Thüringer Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
u.a.	unter anderem
Urt.	Urteil
USK	Urteilssammlung für die gesetzliche Krankenversicherung
UV	Unfallversicherung
UVNG	Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VAHRG	Gesetz zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich
VBG	Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
VBlBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg (Zeitschrift)
VersMedV	Versorgungsmedizin-Verordnung
vgl.	vergleiche
VO/V	Verordnung
VuVO	Versicherungsunterlagen-Verordnung
VV	Verwaltungsvorschrift
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwRehaG	Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VwZG	Verwaltungszustellungsgesetz
WDB	Wehrdienstbeschädigung
WFVG	Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz
WGSVG	Gesetz zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in der Sozialversicherung
Zahnärzte-ZV	Zahnärzte-Zulassungsverordnung
z.B.	zum Beispiel
ZfF	Zeitschrift für das Fürsorgewesen
ZfS	Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung (Zeitschrift für das Recht der Sozialen Sicherheit)
ZfSH/SGB	Zeitschrift für Sozialhilfe und Sozialgesetzbuch
ZDG	Zivildienstgesetz
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRBG	Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigung in einem Ghetto
ZSEG	Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen



Zuverlässige Arbeitsgrundlage.

WWW.BOORBERG.DE

Empfehlungen zur Kriegsopferfürsorge

unter Mitwirkung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Bundesrechnungshofs hrsg. von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH), vormals Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Hauptfürsorgestellen

**Loseblattwerk, ca. 1390 Seiten, € 74,-
einschl. Ordner**

ISBN 978-3-415-01970-6

Eine Vielzahl von Einzelregelungen zur Leistungsbemessung der Kriegsopferfürsorge, die weitgehend auch für andere Bereiche des Sozialen Entschädigungsrechts gelten, findet sich in Rundschreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, in Erlassen der Länder, Protokollen über Länderreferentenkonferenzen, in Einzelregelungen der Hauptfürsorgestellen und Gerichtsentscheidungen.

In diesem Werk sind sie als Arbeitsgrundlage zusammengefasst. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat in einem Rundschreiben darum gebeten, im gesamten Bundesgebiet nach den »Empfehlungen zur Kriegsopferfürsorge« zu verfahren.

Im Allgemeinen Teil werden u.a. die Leistungsarten, die Erstattungsansprüche und die Besonderheiten der Leistungserbringung behandelt. Im Besonderen Teil sind u.a. die Hilfearten der Kriegsopferfürsorge erläutert.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC0923



Der Leitfaden für angehende Sozialrichterinnen und -richter.

**Sozialgerichtsverfahren
kompakt**
**Praxisleitfaden für Richterinnen und
Richter in der Sozialgerichtsbarkeit**
**von Dr. Robert Horn, Ständiger
Vertreter des Direktors des Sozial-
gerichts Gießen**
2021, 216 Seiten, € 29,80
ISBN 978-3-415-07092-9

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 07 11/7385-100 · 089/4361564
TEL 07 11/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1121

WWW.BOORBERG.DE